



Statistisches Monatsheft Thüringen

FEBRUAR 2022



TLS
Thüringer Landesamt
für Statistik

- Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) in Thüringen
- Struktur, Aufgaben und Produkte der amtlichen Wertermittlung in Thüringen
- Die thüringische Statistik in der Nachkriegszeit (1945–1952)

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Daniel Mroß
Telefon 03 61 57 331-91 10
Telefax 03 61 57 331-96 97
E-Mail: Daniel.Mross@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

unsplash

Herausgegeben: März 2022

Heft-Nr.: 024/22

Jahrgang: 29

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

FEBRUAR 2022

3 INHALT

5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

6 NEUES

- 6 Deutlich erhöhte Sterblichkeit in Thüringen im Jahr 2021
- 6 Mehr als 8000 Einwohner weniger in den ersten 9 Monaten des Jahres 2021 in Thüringen
- 6 Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen 2021 das 3. Jahr in Folge rückläufig
- 6 Anbau von Strauchbeeren in Thüringen erneut rückläufig
- 6 Thüringer Stromproduktion 2020 - Stromerzeugung weit über 10000 Gigawattstunden-Marke
- 7 Wärmeversorgung 2020 in Thüringen
- 7 CO₂-Emissionen 2019 in Thüringen - Rückgang um 997 Tausend Tonnen
- 7 Interaktive Karte zeigt Energieverbrauch in der Industrie im bundesweiten Kreisvergleich
- 7 Knapp ein Zehntel weniger Straßenverkehrsunfälle im November 2021 gegenüber dem Vorjahresmonat
- 7 Vorläufige Ergebnisse der Todesursachenstatistik für das 1. Halbjahr 2021 - An Covid-19 verstarben über 2400 Thüringerinnen und Thüringer
- 7 Bruttomonatsverdienste in Thüringen im 3. Vierteljahr 2021
- 8 Inflationsrate in Thüringen 2021 im Durchschnitt 3,2 Prozent - Mineralölprodukte und Nahrungsmittel spürbar teurer
- 8 Baupreise für Wohngebäude im Jahresdurchschnitt 2021 um 11,5 Prozent über Vorjahresniveau
- 8 Ausgabe 21 des Corona-Dossiers erschienen
- 8 Deutsch-Französischer Tag
- 8 Thüringer Landesamt für Statistik feiert 30-jähriges Jubiläum

9 LANDWIRTSCHAFT

10 IM FOKUS

12 THÜRINGEN AKTUELL

26 AUFSATZ

Michael Dietz:
„Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) in Thüringen“

35 HANDWERK

36 AUFSATZ

Thomas Roos:
„Struktur, Aufgaben und Produkte der amtlichen Wertermittlung in Thüringen“

38 AUFSATZ

Harald Hagn:
„Die thüringische Statistik in der Nachkriegszeit (1945–1952)“

45 FAKTEN AUS 30 JAHREN TLS

46 HISTORISCHE PRESSE

48 WIESO WESHALB WARUM

50 GRAFIKEN

56 THÜRINGEN 2040

58 TROCKENE ZAHL

59 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

62 ZAHLENSPIEGEL

AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

WIRTSCHAFT



Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2021.

Pressemitteilungen aus der Statistik

Anbei finden Sie eine kleine Auswahl von Ausschnitten aus den Pressemitteilungen des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Die vollständige Pressemitteilung ist in der Druckversion über den QR-Code oder in der papierlosen Version über den Link im QR-Code abrufbar.

015/2022

Deutlich erhöhte Sterblichkeit in Thüringen im Jahr 2021

Im Jahr 2021 starben in Thüringen nach einer vorläufigen Auswertung der Ergebnisse der Sterblichkeitsstatistik 34 721 Personen. Das waren 4 495 Personen mehr als im Jahr 2020 (+14,9 Prozent) und 5 129 Menschen mehr als im errechneten Mittel (Median) der Jahre 2017 bis 2020, was einer Steigerung um 17,3 Prozent entspricht. Die erhöhte Sterblichkeit geht vor allem auf eine deutliche Steigerung der Sterbefälle am Jahresanfang und -ende des Jahres 2021 zurück.



ebenso wie im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) ($\pm 0,0$ Prozent; -6 600 Personen). Im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) nahm die Zahl der Erwerbstätigen 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Prozent ab (-4 800 Personen).



009/2022

Mehr als 8 000 Einwohner weniger in den ersten 9 Monaten des Jahres 2021 in Thüringen

Am 30. September 2021 hatte Thüringen 2 112 007 Einwohner, davon 1 066 742 Personen weiblichen und 1 045 265 männlichen Geschlechts. Damit verringerte sich nach vorläufigen Ergebnissen die Bevölkerungszahl seit Jahresbeginn bis zum 30. September 2021 um 8 230 Personen bzw. um 0,4 Prozent. Im Vergleich zum 30. September 2020 nahm Thüringens Einwohnerzahl um 11 146 Personen bzw. um 0,5 Prozent ab.



022/2022

Anbau von Strauchbeeren in Thüringen erneut rückläufig

Im vergangenen Jahr wurden von 18 Thüringer Landwirtschaftsbetrieben auf einer Fläche von 71 Hektar insgesamt 317 Tonnen Strauchbeeren erzeugt. Darunter wirtschafteten 7 Betriebe auf rund 23 Hektar nach den Kriterien des ökologischen Landbaus. Bei der Anbaufläche war gegenüber dem Jahr 2020 durch Rodung von Beständen ein Rückgang um mehr als ein Drittel (-40 Hektar bzw. -36 Prozent) zu verzeichnen. Die Gesamterntemenge stieg 2021 aufgrund der günstigeren Witterungsbedingungen gegenüber dem Vorjahr um 133 Tonnen bzw. 73 Prozent deutlich an.



025/2022

Thüringer Stromproduktion 2020 - Stromerzeugung weit über 10 000 Gigawattstunden-Marke

Im Jahr 2020 wurden in Thüringen 10 889 Gigawattstunden (GWh) Strom erzeugt. Nach vorläufigen Angaben erhöhte sich die erzeugte Strommenge um 9,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Um den gesamten Strombedarf aller Thüringer Verbraucher decken zu können, muss jedoch nach wie vor Strom aus anderen Bundesländern importiert werden. Die Höhe des Stromimports kann erst mit der Gesamtenergiebilanzierung für 2020 bestimmt werden. Im Jahr 2019 wurden 4 662 GWh Strom aus anderen Bundesländern bezogen.



018/2022

Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen 2021 das 3. Jahr in Folge rückläufig

Nach ersten Berechnungen hatten 2021 im Jahresdurchschnitt 1 018 700 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Damit ist die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozent gesunken (-6 300 Personen). Die Zahl ist bereits das 3. Jahr in Folge rückläufig. In Deutschland blieb die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2021 nahezu gleich ($\pm 0,0$ Prozent; +7 000 Personen),

020/2022

Wärmeversorgung 2020 in Thüringen

Im Jahr 2020 wurden 3833 Gigawattstunden (GWh) Wärme durch Thüringer Heizwerke und Heizkraftwerke zur Wärmeversorgung erzeugt. Mehr als drei Viertel der erzeugten Wärme wurden in Heizkraftwerken produziert (79,5 Prozent); die restlichen 20,5 Prozent entfielen auf Heizwerke. Die Wärmeabgabe an Letztverbraucher verringerte sich um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. So standen insgesamt 3375 GWh Wärme im Jahr 2020 zur Versorgung bereit.



stellte das einen Rückgang um 17,6 Prozent dar. Bei den 380 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 474 Personen. Zum Vorjahresmonat sank damit die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 23 Unfälle bzw. 5,7 Prozent.



010/2022

**Vorläufige Ergebnisse der Todesursachenstatistik für das 1. Halbjahr 2021:
An Covid-19 verstarben über
2400 Thüringerinnen und Thüringer**

Im 1. Halbjahr 2021 verstarben nach vorläufigen Ergebnissen 17587 Thüringer Bürgerinnen und Bürger. Das waren 2917 Personen bzw. 19,9 Prozent mehr als im 1. Halbjahr 2020. Nach vorläufigen Angaben der Todesursachenstatistik erlag der Großteil der Verstorbenen im 1. Halbjahr 2021 (6219 Menschen bzw. 35,4 Prozent) einer Krankheit des Kreislaufsystems. Die zweithäufigste Todesursache von Januar bis Juni 2021 war mit 3320 Fällen bzw. einem Anteil von 18,9 Prozent eine Neubildung von Körpergewebe. Darunter erlagen 97,4 Prozent bzw. 3233 Thüringerinnen und Thüringer einer bösartigen Neubildung. An Covid-19 starben in den ersten 6 Monaten des Jahres 2021 insgesamt 2441 Thüringerinnen und Thüringer (13,9 Prozent).



008/2022

**CO₂-Emissionen 2019 in Thüringen -
Rückgang um 997 Tausend Tonnen**

Nach Berechnungen ist im Jahr 2019 der energiebedingte CO₂-Ausstoß in Thüringen um 997 Tausend Tonnen auf 14,3 Millionen Tonnen gesunken. Die Kohlendioxidemissionen aus dem Endenergieverbrauch verringerten sich damit um 6,5 Prozent gegenüber dem Jahr 2018 und unterschritten damit erstmals die 15-Millionen-Tonnen-Grenze.



005/2022

**Interaktive Karte zeigt Energieverbrauch
in der Industrie im bundesweiten
Kreisvergleich**

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben erneut die interaktive Karte zum industriellen Energieverbrauch zur Verfügung gestellt. Sie gibt interessierten Nutzerinnen und Nutzern detaillierte Auskünfte zum Energieverbrauch der Industriebetriebe im bundesweiten Kreisvergleich.



014/2022

**Bruttomonatsverdienste in Thüringen
im 3. Vierteljahr 2021**

Im 3. Vierteljahr 2021 betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen einschließlich Sonderzahlungen (z. B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld) im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2986 Euro. Das waren 5,0 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



021/2022

**Knapp ein Zehntel weniger
Straßenverkehrsunfälle im November
2021 gegenüber dem Vorjahresmonat**

Nach vorläufigen Ergebnissen meldete die Thüringer Polizei im November 2021 insgesamt 3882 Unfälle. Gegenüber dem Vorjahresmonat war das ein Rückgang um 9,5 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat

006/2022

Inflationsrate in Thüringen 2021 im Durchschnitt 3,2 Prozent - Mineralölprodukte und Nahrungsmittel spürbar teurer

Im Jahr 2021 lagen die Verbraucherpreise um durchschnittlich 3,2 Prozent über dem Vorjahresniveau. Ein Jahr zuvor betrug die durchschnittliche Jahressteigerungsrate 0,9 Prozent. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahr 2021 auf einen durchschnittlichen Index von 109,7 (Basis 2015=100). Die Rücknahme der Mehrwertsteuersenkung, der Preisverfall der Mineralölprodukte im Vorjahr sowie die Einführung der CO₂-Bepreisung führten 2021 zu einer zusätzlichen Steigerung der Inflationsrate. Es ist die höchste durchschnittliche Inflationsrate seit 27 Jahren.



003/2022

Baupreise für Wohngebäude im Jahresdurchschnitt 2021 um 11,5 Prozent über Vorjahresniveau

Die Preise für den Neubau von Wohngebäuden (Bauleistungen am Bauwerk), einschließlich Umsatzsteuer, lagen im November 2021 um 18,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsmonat (August 2021) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 3,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 139,3 (Basis 2015=100). Betrachtet man die Steigerung des Gesamtjahresdurchschnitts von 11,5 Prozent zum Vorjahr, dann war dies die höchste Steigerung seit 1992. Dabei ist die Mehrwertsteuererhöhung auf 19 Prozent berücksichtigt. Bei einem unveränderten Mehrwertsteuersatz von 16 Prozent wären die Preise für den Neubau von Wohngebäuden im Gesamtjahresdurchschnitt um 10,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen.



019/2022

Ausgabe 21 des Corona-Dossiers erschienen

Am 31. Januar 2022 erschien die 21. Ausgabe der Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Pandemie“. Die Publikation wird monatlich fortlaufend veröffentlicht und ist auf der Homepage des Thüringer Landesamtes für Statistik zu beziehen.



016/2022

Deutsch-Französischer Tag

Am 22. Januar 1963 unterzeichneten der damalige französische Staatspräsident Charles de Gaulle und Bundeskanzler Konrad Adenauer den Elysée-Vertrag. Mit dieser Erklärung sollten nicht nur das politische Bündnis und die wirtschaftliche Partnerschaft zwischen Frankreich und Deutschland manifestiert, sondern auch der Frieden und eine wachsende Freundschaft der ehemals verfeindeten Nationen besiegelt werden. Anlässlich des 40. Jahrestages der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages erklärten im Jahr 2003 der französische Präsident Jacques Chirac und Bundeskanzler Gerhard Schröder den 22. Januar zum „Deutsch-Französischen Tag“, einem besonderen Tag für Austausch und Begegnungen beider Länder. Anlässlich dieses Tages wirft das Thüringer Landesamt für Statistik einen Blick auf den zahlenmäßigen Hintergrund der thüringisch-französischen Beziehungen.



011/2022

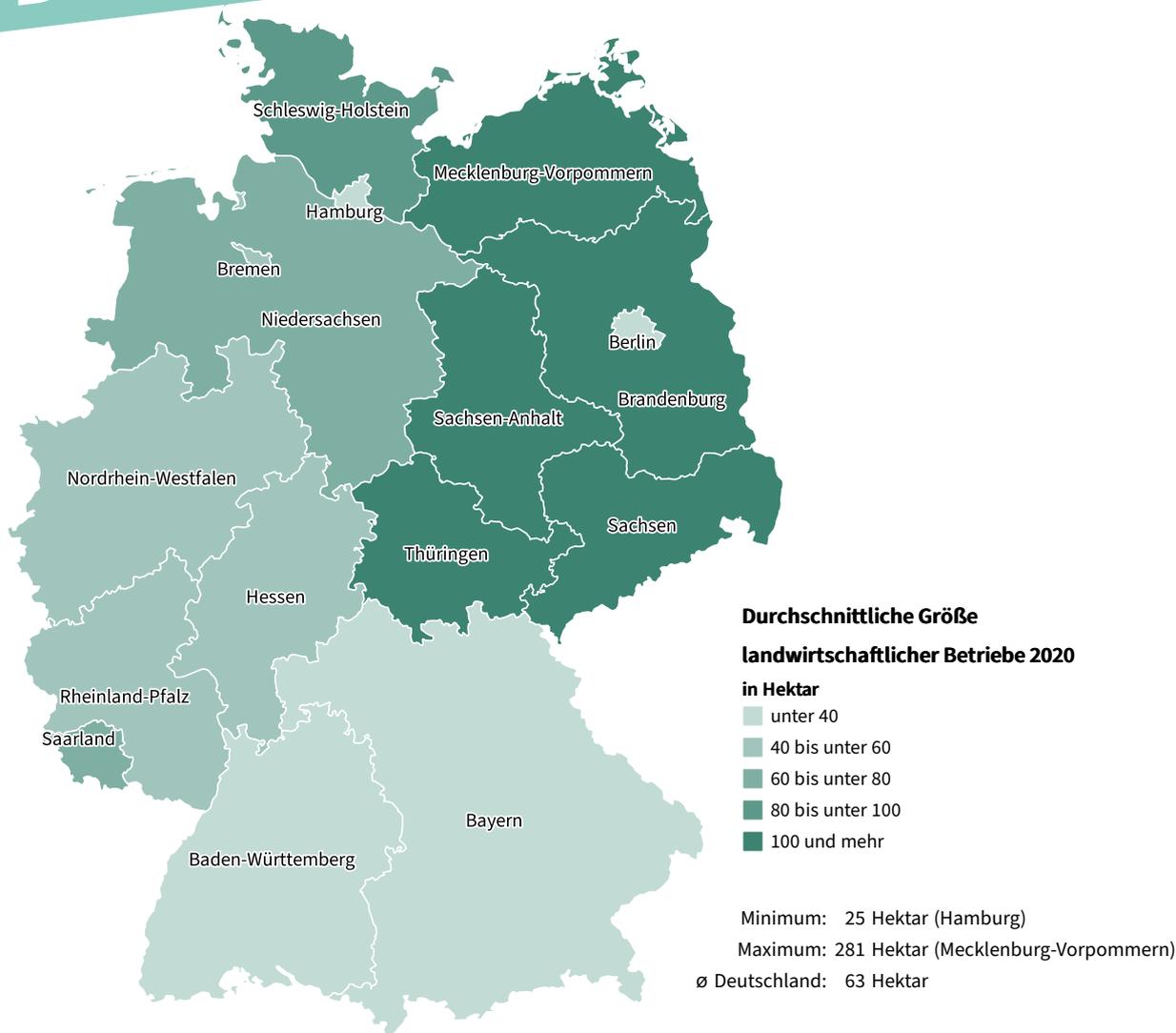
Thüringer Landesamt für Statistik feiert 30-jähriges Jubiläum

Seit dem 1. Januar 1992 hat der Freistaat Thüringen ein eigenes Statistisches Landesamt. Die offizielle Eröffnung fand am 17. Januar 1992 mit einer Feierstunde am damaligen Standort in der Leipziger Straße 71 in Erfurt statt. Gegründet wurde das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) als Obere Landesbehörde im Geschäftsbereich des damaligen Thüringer Innenministeriums auf Anordnung der Landesregierung mit der Verordnung über die Errichtung von Behörden vom 18. Juni 1991.



Weitere Pressemitteilungen finden Sie unter dem Link https://statistik.thueringen.de/presse/pr_kurzinh.asp

DEUTSCHLAND DEINE LANDWIRTSCHAFT



Durchschnittliche Größe landwirtschaftlicher Betriebe 2020

Zur Landwirtschaftszählung 2020 wurden deutschlandweit 262 776 landwirtschaftliche Betriebe befragt, u. a. zur Größe ihrer selbstgenutzten Eigentums- und gepachteten Flächen. In Deutschland wurden insgesamt 16,6 Millionen Hektar Ackerland, Grünland und weitere Flächen bestellt. Rein rechnerisch standen somit pro Betrieb rund 63 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche¹⁾ zur Verfügung. 2010 waren es nur 56 Hektar.

Die Betriebsgrößen fallen jedoch regional sehr unterschiedlich aus. Das hat wirtschaftliche, geografische und vor allem historische Gründe. Während im Süden Deutschlands u. a. durch Erbteilung kleine Betriebe dominieren, bildeten sich durch Gutswirtschaft, später

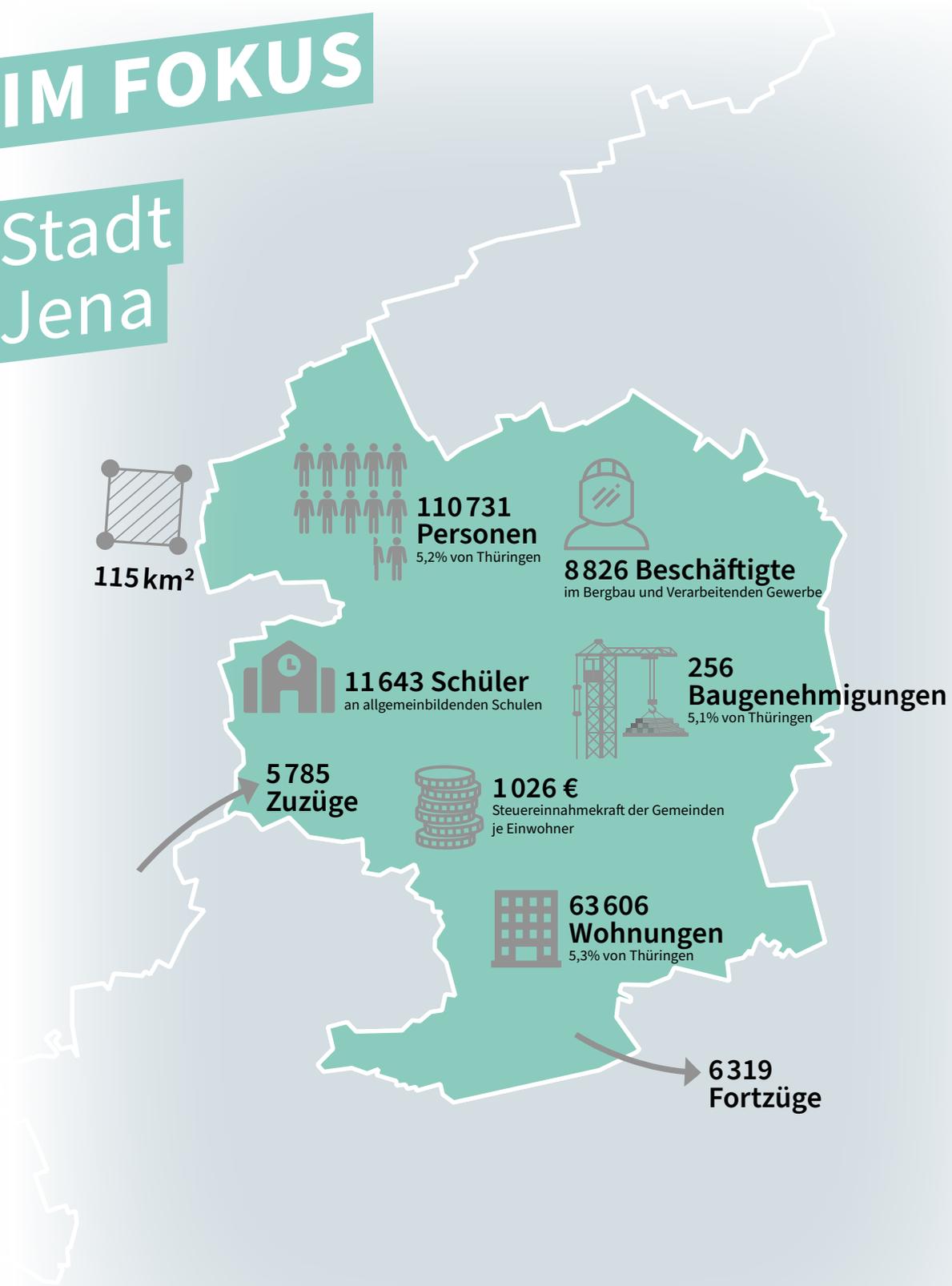
LPGs²⁾ und heute Agrargenossenschaften die bundesweit größten Betriebe im Nordosten und Osten. Spitzenreiter 2020 war Mecklenburg-Vorpommern mit 281 Hektar je Betrieb, im Gegensatz zu Baden-Württemberg mit 36 Hektar und Bayern mit 37 Hektar je Betrieb.

Die Fläche der 3708 Thüringer Landwirtschaftsbetriebe betrug zur Erhebung 2020 im Durchschnitt 209 Hektar je Betrieb, womit Thüringen die viertgrößten Betriebe im Vergleich der Bundesländer aufwies. Zur vorherigen Landwirtschaftszählung 2010 waren es noch 215 Hektar je Betrieb, was einem Rückgang um 2,8 Prozent entspricht.

1) ohne Wald, Hof- und Gebäudeflächen
2) Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften
Quelle:
Landwirtschaftszählung 2020

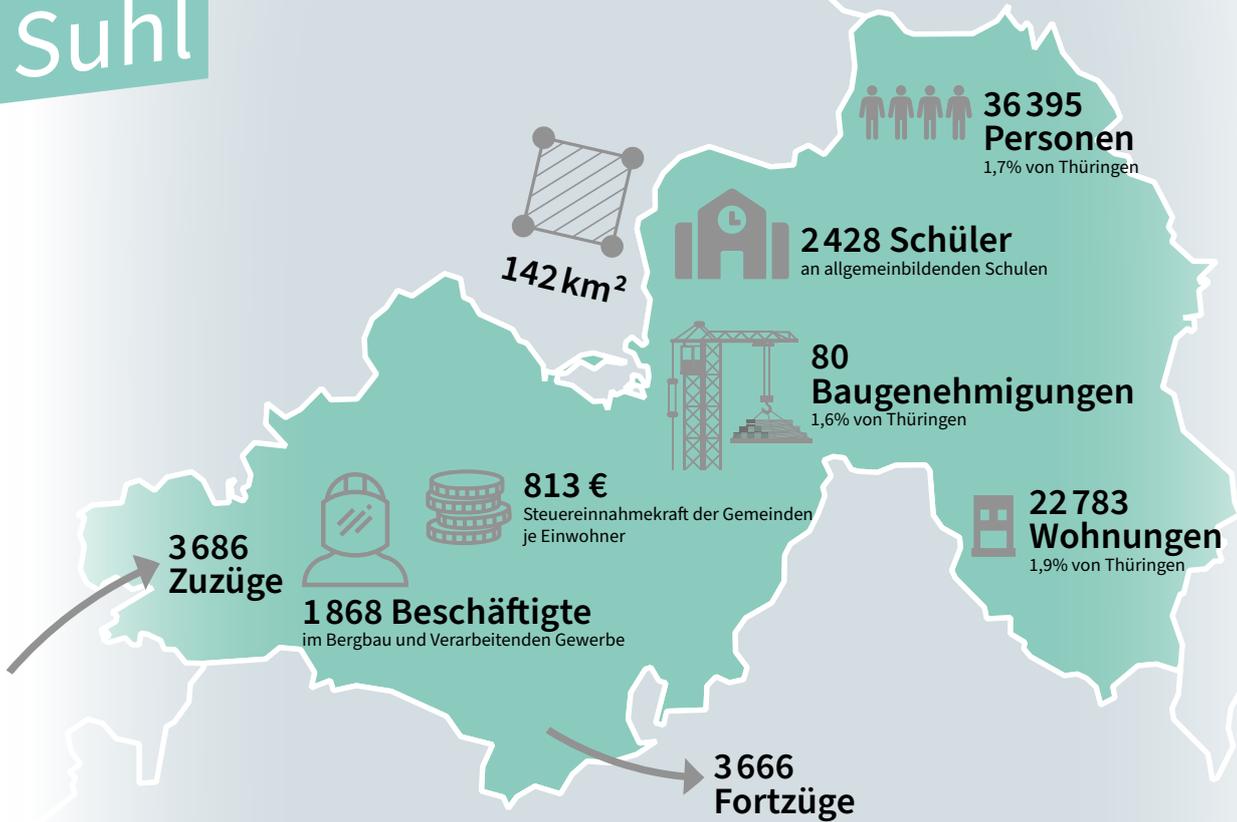
IM FOKUS

Stadt Jena



Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2020.

Stadt Suhl



Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2020.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

0361 57331-9130
Sylvia.Schlapp
@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf Daten zum Stand November 2021. Hintergrundinformationen zu bereits möglichen Auswirkungen der Corona-Krise sind unter den einzelnen Themenbereichen zu finden.

Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Krise“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie. Die 22. Veröffentlichung erfolgte am 28. Februar 2022 und ist auf der Startseite des Thüringer Landesamtes für Statistik abrufbar.

Die Wirtschaft in den Thüringer Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe hat sich teilweise weiterhin verbessert. Im Monat November 2021 wurden gegenüber dem Vorjahresmonat sowohl beim Umsatz als auch bei der Produktivität und dem Auftragseingang Zuwächse verzeichnet (bei 1 Arbeitstag mehr). Dagegen ging die Zahl der Beschäftigten zurück.

Im Vergleich zum Oktober 2021 stiegen der Umsatz, die Produktivität und der Auftragseingang an, die Zahl der Beschäftigten blieb fast auf Vormonatsniveau (bei 1 Arbeitstag mehr).

Im Bauhauptgewerbe lagen im November 2021 sowohl der Umsatz als auch die Produktivität, die Zahl der Beschäftigten und der Auftragseingang unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Auch im Vergleich zum Vormonat gingen, mit Ausnahme der Produktivität, alle genannten Kennziffern zurück.

Die Zahl der Arbeitslosen war im November 2021 weiterhin rückläufig. Gegenüber dem Vorjahresmonat ging sie im zweistelligen Bereich zurück und lag auch unter dem Niveau des Vorkrisenmonats November 2019.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im November 2021 mit 2984 Millionen Euro einen um 5,9 Prozent bzw. 167,3 Millionen Euro höheren Umsatz als im November des Vorjahres (Deutschland: +8,9 Prozent). Dabei konnten fast alle Hauptgruppen Umsatzzuwächse erwirtschaften. Das höchste Umsatzplus erreichte die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+184,6 Millionen Euro), mit großem Abstand folgten die Gebrauchsgüterproduzenten (+14,1 Millionen Euro). Dagegen verbuchten die Investitionsgüterproduzenten einen Umsatzrückgang von 41,2 Millionen Euro.

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

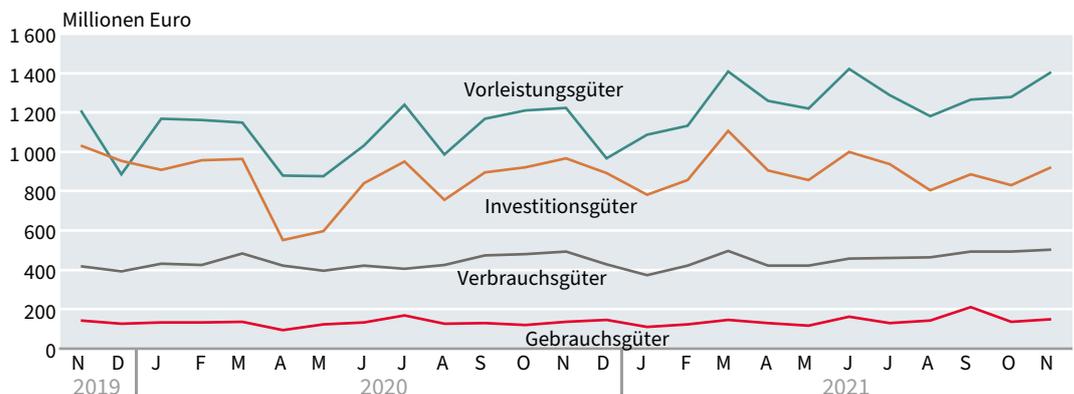
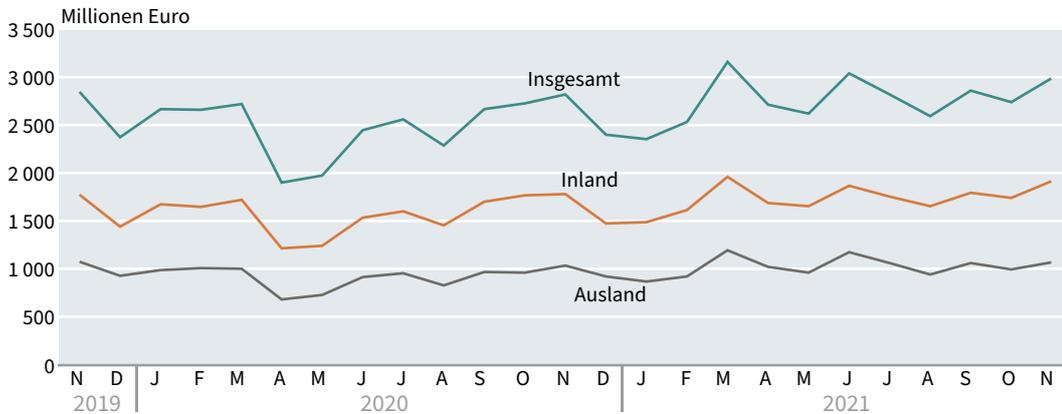


Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Umsatzplus in der Industrie

Auch im Vergleich zum Vormonat stieg der Umsatz insgesamt an. Mit einem Umsatzplus von 9,0 Prozent (Deutschland: +11,0 Prozent) konnten dabei 3 Hauptgruppen Zuwachsraten im zweistelligen Bereich vorweisen. Das höchste absolute Umsatzplus erreichte die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+128,3 Millionen Euro bzw. +10,0 Prozent). Danach folgten die Investitionsgüterproduzenten mit +92,0 Millionen Euro bzw. +11,1 Prozent.

Inlandsumsatz überdurchschnittlich gestiegen

Der Inlandsumsatz lag im November 2021 mit einem Wert von 1914 Millionen Euro deutlich über dem Vormonatswert (+10,0 Prozent) und auch über dem Niveau vom November 2020 (+7,3 Prozent).

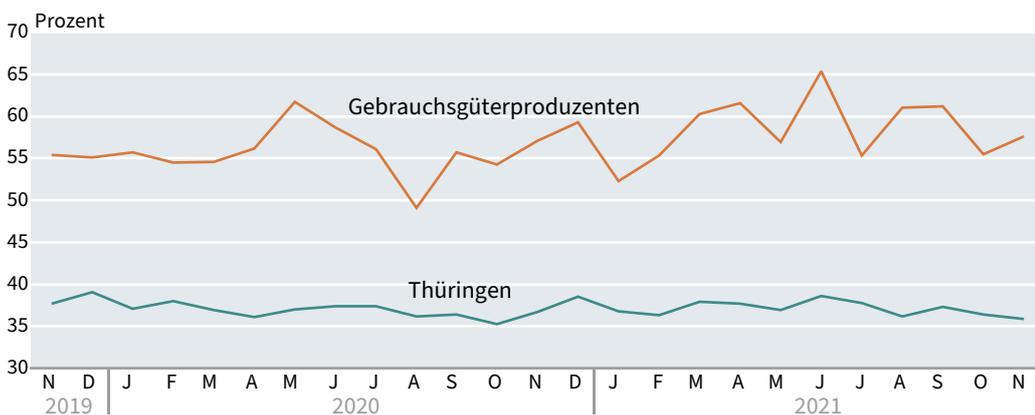
Der Auslandsumsatz stieg im November 2021 mit 1070 Millionen Euro um 7,4 Prozent gegenüber dem Vormonat an und lag leicht über dem vergleichbaren Vorjahresmonat (+3,5 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresmonat erhöhte sich in 2 Hauptgruppen der Auslandsumsatz, dabei errechneten sich bei den Vorleistungsgüterproduzenten überdurchschnittliche Zuwachsraten (+18,3 Prozent bzw. +77,9 Millionen Euro). Dagegen stehen die Gruppen der Investitionsgüterproduzenten und der Verbrauchsgüterproduzenten mit -29,1 Millionen Euro bzw. -21,3 Millionen Euro.

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Berichtsmonat 35,9 Prozent (Vormonat: 36,4 Prozent) und sank gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,8 Prozentpunkte.

Höchste Exportquote bei den Gebrauchsgüterproduzenten

Die Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten

Abbildung 3: Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



verzeichnete im November 2021 mit 57,6 Prozent die höchste Exportquote, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit 38,9 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat stieg die Exportquote in der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten und der Verbrauchsgüterproduzenten an.

Bei der kumulativen Betrachtung bis Ende November 2021 konnte weiterhin ein Umsatzplus registriert werden. Der Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von fast 30,4 Milliarden Euro stieg gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 10,9 Prozent an (bei 1 Arbeitstag weniger). Dieser Zuwachs wurde sowohl beim Auslandsumsatz (+11,9 Prozent) als auch beim Inlandsumsatz (+10,3 Prozent) beobachtet. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz lag mit 37,1 Prozent leicht über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (+0,3 Prozentpunkte).

Ein Umsatzplus meldeten im Jahresverlauf alle Hauptgruppen. Dabei wurde ein Umsatzwachstum im zweistelligen Bereich bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+16,4 Prozent) und bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+14,0 Prozent) errechnet.

Zahl der Beschäftigten auf Vormonatsniveau

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe blieb im November 2021 gegenüber dem Vormonat fast konstant (-7 Personen). Die Anzahl der Beschäftigten war mit 142019 Personen um 0,6 Prozent bzw. 793 Personen niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Die Beschäftigtenzahl entwickelte sich gegenüber November 2020 in den Hauptgruppen dynamisch unterschiedlich. Während in der Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit -1013 Personen der mit Abstand höchste Rückgang ermittelt wurde, stieg die Zahl der Beschäftigten bei den Verbrauchsgüterproduzenten mit +1024 Personen an.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war im Jahresverlauf 2021 um 2,0 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum (-2829 Personen). Auch hier wurde in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten der höchste Beschäftigtenrückgang ermittelt (-1800 Personen).

Produktivität weiter gestiegen

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) betrug im November letzten Jahres 21010 Euro und war damit um 9,0 Prozent höher als im Vormonat (19270 Euro). Auch im Vergleich zum November 2020 stieg die Produktivität an (+6,5 Prozent).

Die höchste Produktivität erreichte mit 22437 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten; im Vergleich zum November 2020 wurde hier der zweithöchste Produktivitätsanstieg (+11,2 Prozent bzw. +2264 Euro) errechnet. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten, die die zweithöchste Produktivität erreichten (21023 Euro), erhöhte sich der Umsatz je Beschäftigten noch dynamischer (+16,9 Prozent bzw. +3032 Euro).

Abbildung 4: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

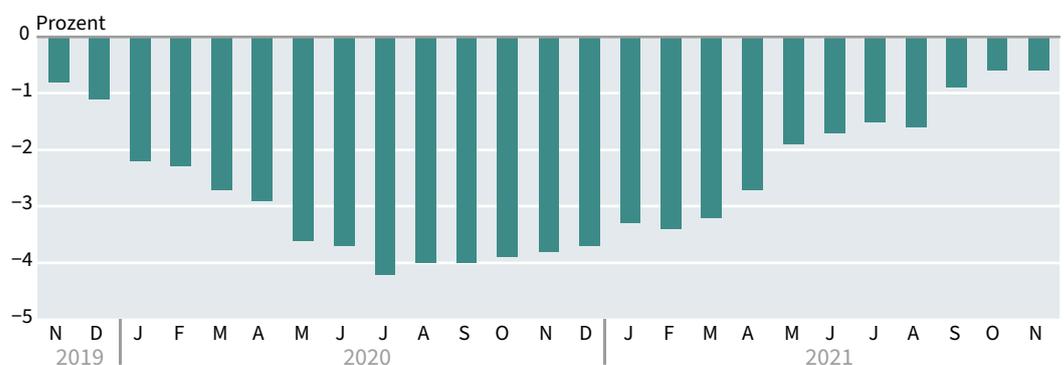


Abbildung 5: Beschäftigte und Produktivität im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis November 2021 stieg die Produktivität gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum deutlich an (+13,1 Prozent). Differenziert nach Hauptgruppen lagen, mit Ausnahme der Verbrauchsgüterproduzenten, alle Hauptgruppen über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Indexstand von 113,3 und lag auch über dem Niveau des Vorjahresmonats (+0,5 Prozent). Der Zuwachs gegenüber dem Vormonat resultierte ausschließlich aus den gestiegenen Auftragseingängen aus dem Inland (+6,6 Prozent). Die Aufträge aus dem Ausland gingen dagegen um 4,4 Prozent zurück.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im November 2021 mit 19066 Tausend Stunden um 3,6 Prozent höher als im Vormonat, lagen jedoch um 1,3 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,1 Stunden (November 2020: 6,4 Stunden; Oktober 2021: 6,2 Stunden).

Für den Zuwachs gegenüber dem Vorjahresmonat waren allein die höheren Auftragseingänge aus dem Ausland (+1,9 Prozent) verantwortlich. Das Inlandsgeschäft war mit -0,4 Prozent leicht rückläufig.

Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2015 = 100) von durchschnittlich 115,3 bis Ende November 2021 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 19,4 Prozent überschritten. Zum Auftragsplus trug das Auslandsgeschäft mit +23,3 Prozent etwas stärker bei als das Inlandsgeschäft (+16,8 Prozent).

Auftragseingänge im November 2021 gestiegen

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2015 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im November 2021 im Vergleich zum Vormonat um 1,8 Prozent auf einen

Im betrachteten Zeitraum sind die Auftragseingänge in allen Hauptgruppen gestiegen. Das höchste Auftragsplus erreichten die Gebrauchsgüterproduzenten

Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2015=100

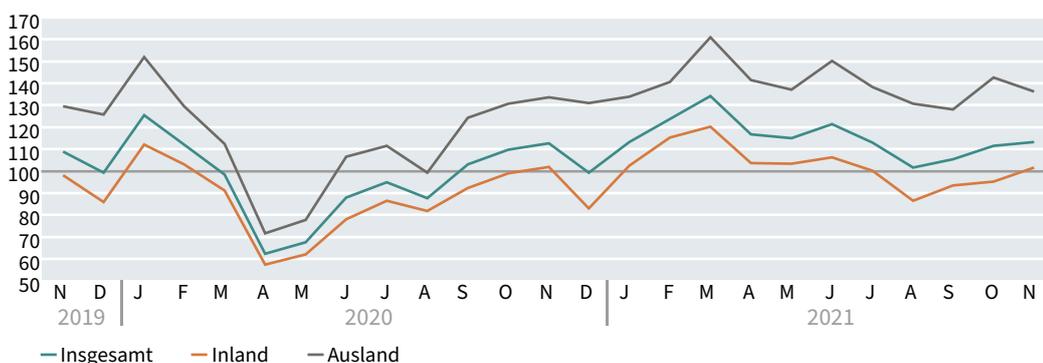
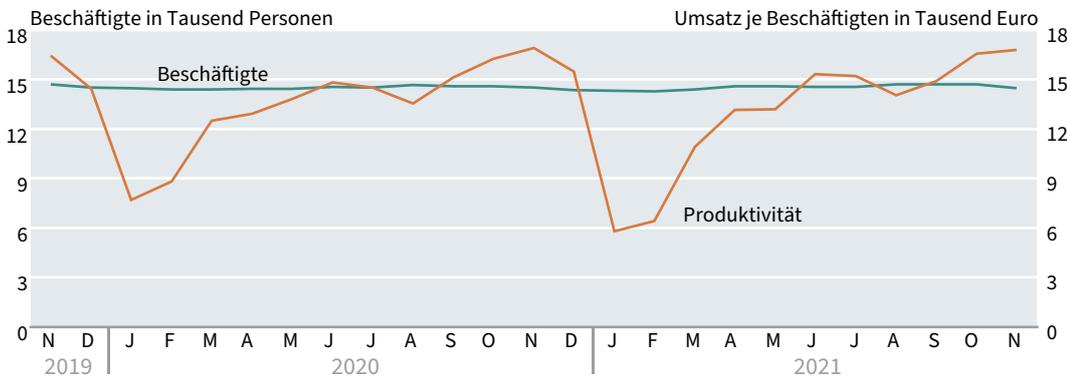


Abbildung 9: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



gesamt 14 457 Beschäftigten waren 1,5 Prozent bzw. 222 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum November 2020 ging die Beschäftigtenzahl um 0,3 Prozent bzw. 42 Personen zurück. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl im Jahresverlauf 2021 lag mit 14 516 Personen jedoch leicht über dem Niveau des vergleichbaren Zeitraums 2020 (+0,1 Prozent bzw. +21 Personen).

Produktivität im Bauhauptgewerbe gegenüber Vormonat gestiegen

Die Produktivität (baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten) erhöhte sich im Bauhauptgewerbe im November 2021 gegenüber dem Vormonat um 1,4 Prozent auf 16 796 Euro. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Produktivität allerdings gesunken, da der Umsatz stärker zurückging als die Beschäftigtenzahl (-0,5 Prozent).

In den ersten 11 Monaten des Jahres 2021 erreichte das Bauhauptgewerbe mit 142 507 Euro Umsatz je Beschäftigten einen Produktivitätsrückgang um 3,0 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöhte sich im November 2021 im Vergleich zum Vormonat um 2,5 Prozent auf 1 599 Tausend Stunden, lag aber unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreswertes (-1,8 Prozent). Der Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden gegenüber dem Vorjahresmonat wurde maßgeblich vom öffentlichen und Straßenbau beeinflusst. Hier gingen die Arbeitsstunden um 33 Tausend Stunden (-3,8 Prozent) zurück. Im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau stiegen diese leicht an.

Im Zeitraum Januar bis November 2021 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden insgesamt unter Vorjahresniveau (-2,9 Prozent bzw. -463 Tausend Stunden). Differenziert nach Bausparten nahmen hier die geleisteten Arbeitsstunden im öffentlichen und Straßenbau um 307 Tausend Stunden ab, im gewerblichen Bau um 152 Tausend Stunden und im Wohnungsbau um 2 Tausend Stunden.

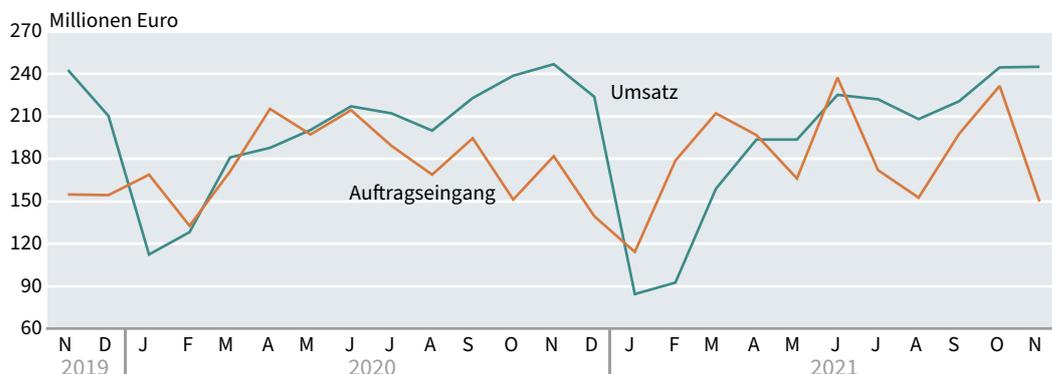
Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe verschlechterte sich im November 2021 gegenüber dem Vormonat deutlich. Die Auftragseingänge sanken gegenüber Oktober 2021 um 35,2 Prozent bzw. 81,7 Millionen Euro auf 150 Millionen Euro.

Auftragslage verschlechterte sich gegenüber Vorjahr

Auch im Vergleich zum November 2020 verzeichnete das Bauhauptgewerbe ein spürbares Auftragsminus. Hier gingen die Auftragseingänge um 17,6 Prozent bzw. 32,0 Millionen Euro zurück. Dieser Rückgang resultierte aus den deutlich niedrigeren Auftragseingängen im gewerblichen Bau (-31,3 Millionen Euro bzw. -37,6 Prozent); mit großem Abstand folgt der Wohnungsbau mit -3,1 Millionen Euro bzw. -15,2 Prozent. Die Auftragseingänge im öffentlichen und Straßenbau lagen dagegen mit +3,1 Prozent über dem Stand von November 2020.

Im bisherigen Jahresverlauf summierten sich die Auftragseingänge auf 2010 Millionen Euro und waren damit um 1,2 Prozent höher als im Vorjahr. Dieser Zuwachs wurde von 2 Bausparten getragen, dabei im Wohnungsbau mit einem Plus von 10,3 Prozent (+20,5 Millionen Euro) und im gewerblichen Bau mit +4,0 Prozent (+26,6 Millionen Euro).

Abbildung 10: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Baugenehmigungen

Die Wohnungsbaunachfrage, die sich in den erteilten Genehmigungen für Bauvorhaben widerspiegelt, lag in den ersten 11 Monaten 2021 mit 4882 Anträgen über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Insgesamt wurden 4386 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt, 1058 Wohnungen bzw. 19,4 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum 2020.

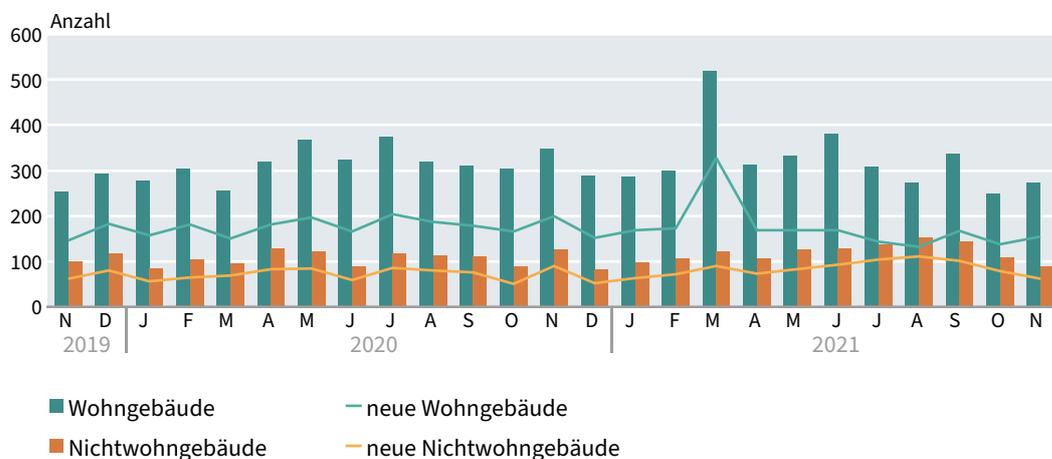
Wohnungsbaunachfragen bis Ende November gesunken

Bis Ende November 2021 wurden 1911 neue Wohngebäude und 923 neue Nichtwohngebäude genehmigt; hierbei sollen 3479 neue Wohnungen entstehen. Das sind 920 neue Wohnungen weniger als noch vor einem Jahr (-20,9 Prozent).

Für die Vorhaben, neue Wohngebäude zu errichten, wurden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung 714 Millionen Euro Baukosten veranschlagt. Das waren 10,6 Prozent bzw. 84,5 Millionen Euro weniger als in den ersten 11 Monaten 2020. Bei den Nichtwohngebäuden stiegen dagegen die Neubauinvestitionen deutlich an (+29,8 Prozent bzw. +209,0 Millionen Euro).

Der umbaute Raum der genehmigten neuen 923 Nichtwohngebäude erhöhte sich in den ersten 11 Monaten 2021 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,1 Millionen Kubikmeter auf 5,7 Millionen Kubikmeter (+24,5 Prozent). Im Durchschnitt wurden pro Gebäude 6164 Kubikmeter umbauter Raum genehmigt, 401 Kubikmeter mehr als 2020.

Abbildung 11: Baugenehmigungen für Gebäude



Beherbergungswesen

Im November 2021 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten sowie die Campingplätze (ohne Dauercamping) 180 Tausend Gäste. Diese buchten rund 518 Tausend Übernachtungen. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Ankünfte um 227,9 Prozent und die Übernachtungen um 110,5 Prozent, da im November 2020 aufgrund der Pandemie ein Beherbergungsverbot für private Übernachtungen galt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer war mit 2,9 Tagen deutlich niedriger als im Vorjahresmonat (4,6 Tage), lag aber über dem Vor-Corona-Niveau (2,4 Tage).

November 2021: Tourismus unter Vorkrisenniveau

Da sich die jeweils gültigen Corona-bedingten Einschränkungen im Reiseverkehr in den Jahren 2020 und 2021 deutlich voneinander unterschieden, werden die Corona-bedingten Verluste im Bereich der Beherbergung erst bei einem Vergleich mit den im Jahr 2019 erreichten Werten deutlich. So sank die Zahl der Ankünfte im Vergleich zu November 2019 um 39,1 Prozent. Die Zahl der Übernachtungen ging im gleichen Zeitraum um 27,8 Prozent zurück.

In Deutschland insgesamt betrug die Zahl der Gäste 9,0 Millionen und die der Übernachtungen 24,6 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag mit 2,7 Tagen unter dem Wert von Thüringen (2,9 Tage).

In den ersten 11 Monaten 2021 verbuchten die Beherbergungsbetriebe rund 2,2 Millionen Gäste (-6,3 Prozent), die 6,3 Millionen Übernachtungen buchten (-3,4 Prozent). Dabei kamen 2,1 Millionen Besucher aus Deutschland (95,4 Prozent) und 98 Tausend Gäste hatten ihren Wohnsitz im Ausland. Während die Zahl der inländischen Gäste gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,8 Prozent zurückging, stieg die Zahl der ausländischen Gäste an (+4,8 Prozent). Auch bei den Übernachtungen reduzierte sich die Zahl der inländischen Gäste (-4,2 Prozent), während auch hier bei den ausländischen Gästen ein Zuwachs errechnet wurde (+16,5 Prozent).

Rückgänge in fast allen Tourismusregionen

Bei der Betrachtung der Thüringer Reisegebiete entwickelte sich auch das Gäste- und Übernachtungsaufkommen im Zeitverlauf 2021 in fast allen Regionen rückläufig. Das größte Reisegebiet, der Thüringer Wald, wies von Januar bis November 2021 deutliche Rückgänge der Gäste- und Übernachtungszahlen auf (-15,4 Prozent; -12,4 Prozent). Trotz insgesamt rückläufiger Besucherzahlen verbuchten 2 Regionen leichte Zuwächse bei den Ankünften. Im Städtetourismus wurden 4,4 Prozent mehr Gäste und 10,6 Prozent mehr Übernachtungen gemeldet. Im Thüringer Vogtland wurde ein Gästeplus von 10,1 Prozent und ein Übernachtungsplus von 8,1 Prozent errechnet.

Abbildung 12: Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019 bis 2021

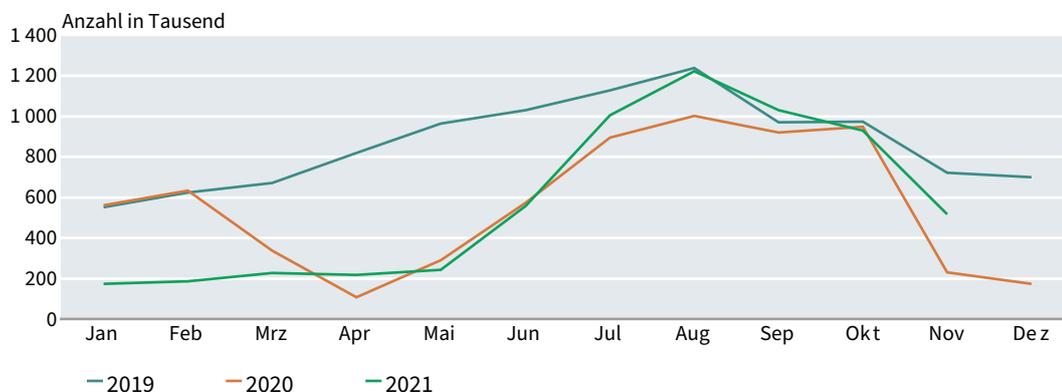


Abbildung 13: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis November 2021 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Südharz Kyffhäuser	96 146	-7,8	316 659	1,8	3,3
Eichsfeld	63 753	-10,7	228 579	1,0	3,6
Hainich	83 049	-7,1	306 006	-4,1	3,7
Saaleland	65 836	-10,0	278 447	-5,3	4,2
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	767 931	4,4	1 483 667	10,6	1,9
Thüringer Rhön	70 657	-15,0	353 404	-0,8	5,0
Thüringer Vogtland	110 354	10,1	223 037	8,1	2,0
Thüringer Wald	740 841	-15,4	2 550 986	-12,4	3,4
Übriges Thüringen ¹⁾	159 884	-6,1	559 263	0,3	3,5
Thüringen	2 158 451	-6,3	6 300 048	-3,4	2,9
davon					
Bundesrepublik Deutschland	2 059 954	-6,8	6 019 804	-4,2	2,9
anderer Wohnsitz	98 497	4,8	280 244	16,5	2,8

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Verbraucherpreisindex

Die Verbraucherpreise erhöhten sich im November 2021 gegenüber dem Vorjahresmonat um 5,2 Prozent und erreichten einen Indexstand von 111,1 Prozent (Basis: 2015 = 100).

Mineralölprodukte und Nahrungsmittel spürbar teurer

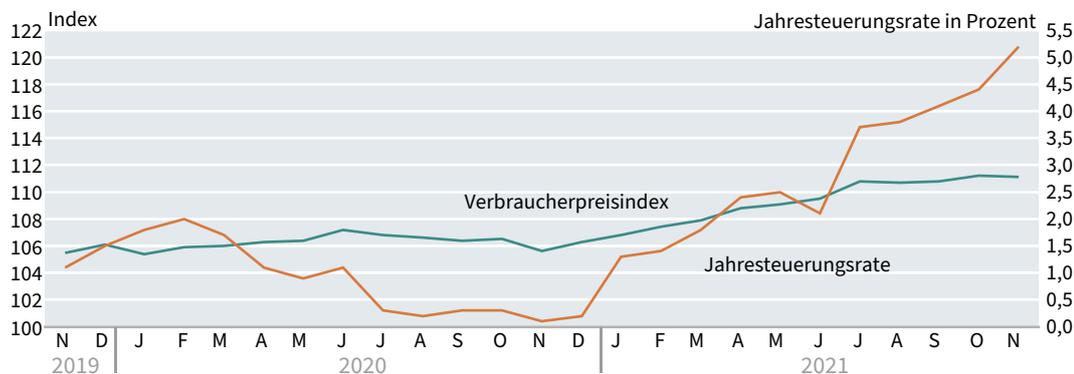
Die Jahresteuerrate (Inflationsrate) stieg von 4,4 Prozent im Oktober 2021 auf 5,2 Prozent. Mineralölprodukte (+54,9 Prozent) und Nahrungsmittel einschließlich alkoholfreier Getränke (+5,0 Prozent) wurden binnen Jahresfrist spürbar teurer. Die Preise für leichtes Heizöl stiegen um 115,0 Prozent, die Preise für Kraftstoffe um 45,1 Prozent. Einen wesentlichen Einfluss auf das hohe Niveau der aktuellen Inflationsrate haben die temporäre Absenkung der Mehrwertsteuer in der Zeit von Juli bis Dezember 2020, der Preisverfall der Mineralölprodukte im Vorjahr sowie die Einführung der CO₂-Bepreisung. Im Vorjahresvergleich wurden die Preise im November mit den ermäßigten Preisen vom November 2020 verglichen. Dadurch entstand ein preiserhöhender

Basiseffekt, welcher sich zusätzlich neben den angebots- und nachfragebedingten Teuerungen auf die Höhe der Inflationsrate auswirkte. Dieser Effekt wird bis zum Jahresende die Höhe der Inflationsrate beeinflussen.

Weitere nennenswerte Preissteigerungen verzeichneten die Energieprodukte Fernwärme (+23,2 Prozent) sowie Gas inklusive Umlage (+4,1 Prozent). Im Bereich Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke wurden für Speisefette und Speiseöle (+12,3 Prozent), alkoholfreie Getränke (+8,1 Prozent), Molke-reiprodukte und Eier (+7,0 Prozent) sowie Brot und Getreideerzeugnisse (+5,6 Prozent) deutlich höhere Preise im Jahresvergleich beobachtet. Betrachtet man die Jahresteuerrate ohne die Preisentwicklung von Nahrungsmitteln und Energie, würde sie nur 3,5 Prozent betragen.

Mehr als die Hälfte der Gesamtausgaben der Haushalte entfallen auf Dienstleistungen. Dazu zählen beispielsweise Ausgaben für die Nettokaltmiete und Nebenkosten. Die Preise der Dienstleistungen erhöhten sich binnen Jahresfrist um 2,6 Prozent. Die Nettokaltmieten und Nebenkosten mit dem größten Ausgabenanteil an den Dienstleistungen lagen um 1,1 Prozent über dem Vorjahresniveau. Damit wirk-

Abbildung 14: Verbraucherpreisindex (Basis 2015 = 100) und Jahresteuerrate



ten sie indexdämpfend. Ohne die Preisentwicklung der Nettokaltmieten und Nebenkosten würde die Jahresteuerrate 6,5 Prozent betragen.

Verbraucherpreise gaben gegenüber Vormonat leicht nach

Im Vergleich zum Vormonat gaben die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,1 Prozent nach. Saisonbedingt sanken die Preise für Pauschalreisen im November gegenüber dem Vormonat um 21,6 Prozent. Auch Heizöl wurde im Monatsvergleich um 0,3 Prozent günstiger angeboten. Die Kraftstoffpreise stiegen erneut um 2,7 Prozent an.

Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis November 2021 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sowohl mehr Gewerbeanmeldungen als auch mehr Gewerbeabmeldungen.

Gewerbemeldungen weiterhin über Vorjahresniveau

Die 10 159 Gewerbeanmeldungen lagen mit 607 Anzeigen bzw. 6,4 Prozent über dem Vorjahresergebnis. Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen stieg auf 9 339 Anzeigen (+58 Anzeigen bzw. +0,6 Prozent). Auf 100 Anmeldungen kamen 92 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 97 Abmeldungen.

Rund 75 Prozent der Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen

74,8 Prozent der Anmeldungen und 78,0 Prozent der Abmeldungen stammten von Einzelunternehmen. Weitere 15,8 Prozent der Anmeldungen und 12,0 Prozent der Abmeldungen entfielen auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH).

Abbildung 15: Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen

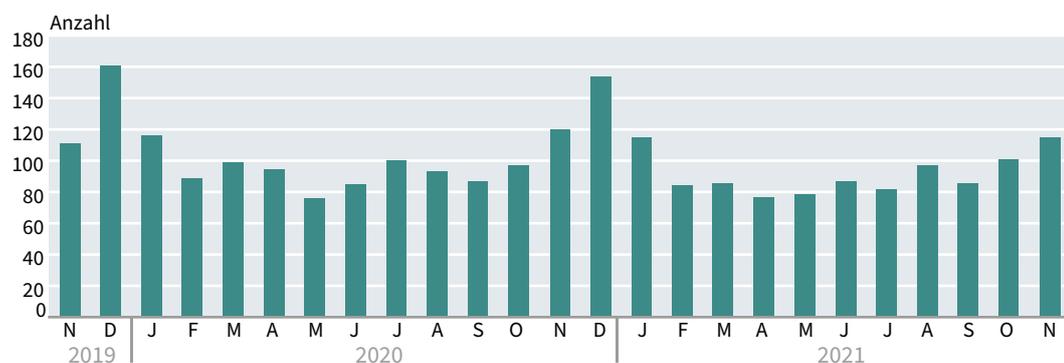
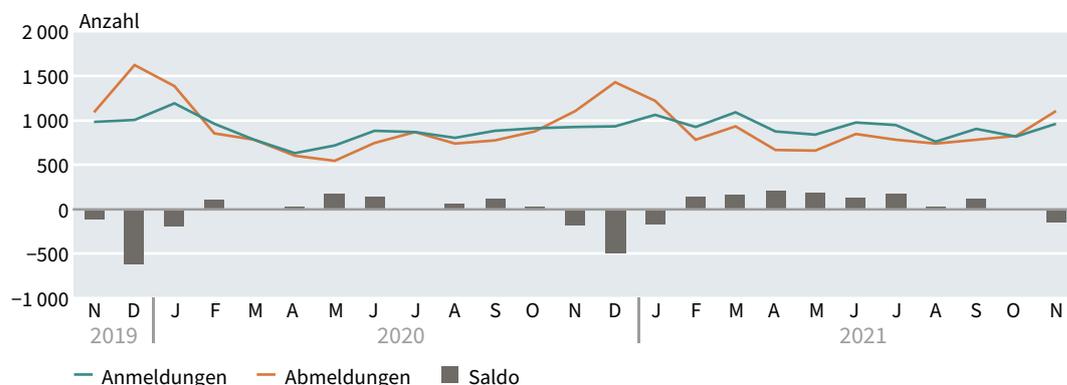


Abbildung 16: Gewerbean- und abmeldungen



Die Anzahl der Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz (Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften, Betriebe mit Beschäftigten) stieg um 84 bzw. 4,0 Prozent auf 2205 Anzeigen. Die Anzahl der Betriebsaufgaben mit größerer wirtschaftlicher Substanz verringerte sich von Januar bis November 2021 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 141 Anträge (-6,6 Prozent) auf 2007 Anzeigen.

Die GmbH war mit einem Anteil von 48,5 Prozent die häufigste Rechtsform bei den Betriebsgründungen. Auch die Einzelunternehmen spielten mit 34,5 Prozent eine beachtliche Rolle. Die GmbH & Co. KG mit 6,4 Prozent und die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) mit 6,2 Prozent waren ebenfalls von Bedeutung.

Von den 2007 Betriebsaufgaben in den ersten 11 Monaten 2021 waren 45,8 Prozent Einzelunternehmen. Es folgten hier die GmbH mit 34,7 Prozent, die GbR mit 6,7 Prozent und die GmbH & Co. KG mit 4,4 Prozent.

Insolvenzen

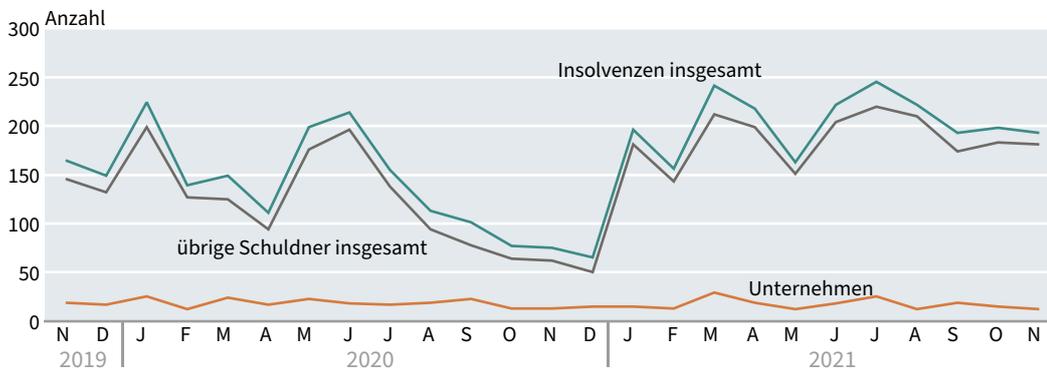
Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis November 2021 über 2247 Insolvenzverfahren. Das waren insgesamt 690 Anträge mehr als im Vorjahreszeitraum (+44,3 Prozent). Auf Unternehmen entfielen 8,4 Prozent aller Verfahren und auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.,

ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut) 91,6 Prozent.

Weniger Unternehmens- deutlich mehr Verbrau- cherinsolvenzen

Während die Zahl der Unternehmensinsolvenzen gegenüber dem Vorjahr weiter zurückging (-7,4 Prozent bzw. -15 Verfahren), stieg sie bei den übrigen Schuldnern deutlich an (+52,1 Prozent bzw. +705 Verfahren). Dabei wurden drei Viertel dieser Insolvenzverfahren (1548 Verfahren) gegenüber privaten Verbrauchern geführt (Veränderung zum Vorjahreszeitraum: +61,6 Prozent). Jede 5. Insolvenz (461 Verfahren) betraf ehemals selbständig Tätige (Veränderung zum Vorjahreszeitraum: +29,9 Prozent). Beide Gruppen umfassen natürliche Personen, die von einer Gesetzesänderung bezüglich der Dauer der Restschuldbefreiung zum Jahreswechsel beeinflusst wurden. Durch das „Gesetz zur weiteren Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens“ wurde diese auf 3 Jahre reduziert. Bisher betrug sie in der Regel 6 Jahre. Die starken Steigerungen in den ersten Monaten 2021 weisen darauf hin, dass die Verbraucherinnen und Verbraucher diese Gesetzesänderung abgewartet haben, bevor sie ihr Insolvenzverfahren beantragten. Diese Änderung wurde am 22. Dezember 2020 (BGBl. I S. 3328) beschlossen; ursprünglich war diese Änderung bereits für das 3. Quartal 2020 geplant. Das Gesetz trat mit Wirkung vom 1. Oktober 2020 in Kraft.

Abbildung 17: Insolvenzen nach Art des Schuldners



Anteil der eröffneten Verfahren gestiegen

Mit 2116 Verfahren wurden 94,2 Prozent (Vorjahr: 87,8 Prozent) aller Insolvenzverfahren eröffnet. 108 Verfahren bzw. 4,8 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 23 Verfahren bzw. 1,0 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beziferten die Gerichte auf rund 307 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 136 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 239 Tausend Euro.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe

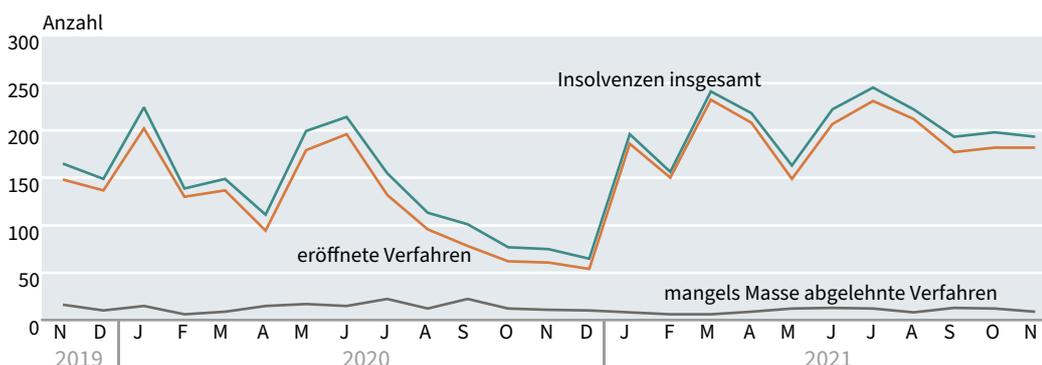
Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 32 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 23 Verfahren.

Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ging die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Baugewerbe um 4 Verfahren zurück und im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 3 Verfahren.

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Insolvenzstatistik:

Zum einen vergeht zwischen dem Antrag und der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens Bearbeitungszeit. Erst nach der Entscheidung bei Gericht über die Eröffnung oder Abweisung eines Verfahrens geht dieses Verfahren in die Statistik ein. Diese Bearbeitungszeit verlängerte sich zudem durch den teilweise eingeschränkten Betrieb der zuständigen Insolvenzgerichte. Zum anderen haben die Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung für Unternehmen während der COVID-19-Pandemie vermutlich eine schnelle Zunahme der Insolvenzanträge verhindert. Hierzu zählt in erster Linie die vorübergehende Aussetzung der Insolvenzantragspflicht. Die bis zum 31.01.2021 gültige gesetzliche Regelung zur Aus-

Abbildung 18: Insolvenzverfahren



setzung der Insolvenzantragspflicht für durch die Folgen der COVID-19-Pandemie die in Bedrängnis geratenen Unternehmen wurde mit inhaltlichen Einschränkungen bis zum 30.04.2021 verlängert. Die Verlängerung gilt für Unternehmen, die pandemiebedingt überschuldet waren, ohne zahlungsunfähig zu sein. Unternehmen, die nach dem Auslaufen der bisherigen Regelung Ende Januar zahlungsunfähig wurden, waren hingegen wieder verpflichtet einen Insolvenzantrag zu stellen. Seit dem 1. Mai 2021 gilt die Insolvenzantragspflicht wieder in vollem Umfang.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt erhöhte sich leicht von 43,5 Prozent im November 2020 auf 44,0 Prozent im November 2021.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) belief sich im November 2021 auf 4,8 Prozent (Oktober 2021: 4,9 Prozent). Gegenüber dem Vorjahresmonat ging diese jedoch spürbar zurück (-1,0 Prozentpunkte). Bei den Frauen lag die Arbeitslosenquote im betrachteten Monat mit 4,5 Prozent etwas unter dem Wert der Männer. Hier betrug die Arbeitslosenquote 5,0 Prozent.

Arbeitsmarkt ¹⁾

Die Zahl der Arbeitslosen ging im November 2021 weiter zurück. Mit 53082 registrierten Arbeitslosen wurde der Wert vom Oktober 2021 um 2,6 Prozent bzw. 1397 Personen unterschritten. Dieser Rückgang erfolgte sowohl bei den Männern (-2,3 Prozent bzw. -689 Personen) als auch bei den Frauen (-2,9 Prozent bzw. -708 Personen).

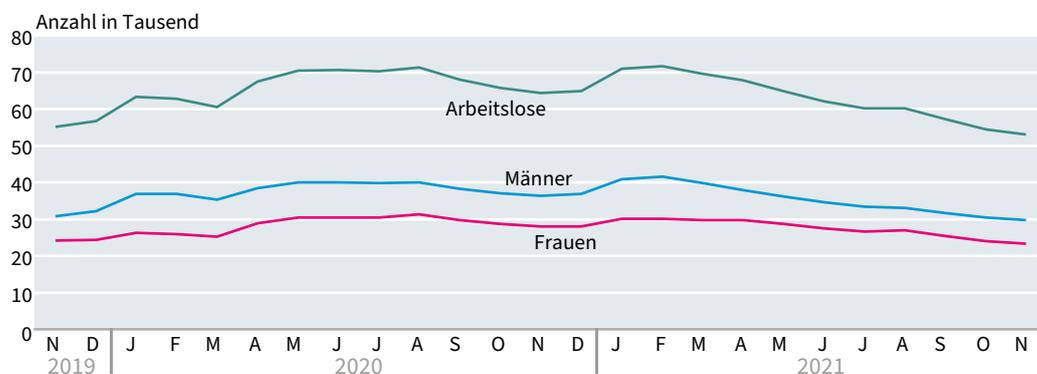
Auch auf Bundesebene nahm die Arbeitslosigkeit im November 2021 weiterhin ab. Mit 2,3 Millionen Arbeitslosen wurden 2,5 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat ging auch deutschlandweit die Zahl der Arbeitslosen deutlich zurück (-14,2 Prozent bzw. -382066 Personen). Die Arbeitslosenquote lag deutschlandweit bei 5,1 Prozent. Gegenüber dem Vormonat sank die Quote um 0,1 Prozentpunkte und lag um 0,8 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vorjahresmonats.

Erneuter Rückgang der Arbeitslosenzahlen

Gegenüber dem Vorjahresmonat gingen die Arbeitslosenzahlen im zweistelligen Bereich zurück (-17,6 Prozent). Differenziert nach Geschlecht fiel der Rückgang der Arbeitslosigkeit bei den Männern etwas stärker aus als bei den Frauen. Die Zahl der männlichen Arbeitslosen ging um 18,3 Prozent bzw. 6653 Personen zurück und die der weiblichen Arbeitslosen um 16,7 Prozent bzw. 4692 Personen.

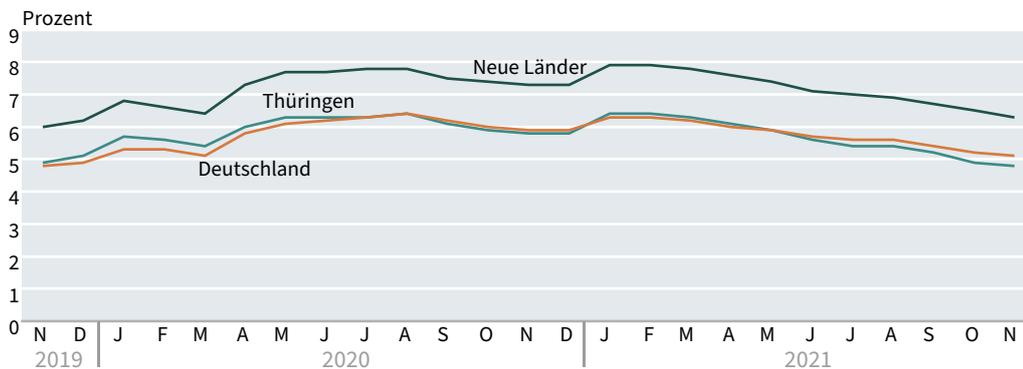
Bei der Betrachtung nach Bundesländern lag die Arbeitslosigkeit im November 2021 in allen Ländern unter dem Vorjahresniveau. Der höchste Rückgang wurde in Bayern mit -20,1 Prozent ermittelt, gefolgt von Baden-Württemberg mit -19,8 Prozent. Der geringste Rückgang wurde in Berlin (-10,9 Prozent) errechnet. Thüringen lag im Länderranking mit -17,6 Prozent an 3. Stelle. Hinsichtlich der Arbeitslosenquote schwankte diese zwischen 2,9 Prozent in Bayern und 9,9 Prozent in Bremen.

Abbildung 19: Arbeitsmarkt



1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 20: Arbeitslosenquote in Thüringen, den neuen Bundesländern und Deutschland



Ein Viertel weniger arbeitslose Jugendliche gegenüber November 2020

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren in Thüringen konnte im November 2021 mit 4074 Jugendlichen weiter verringert werden (-7,5 Prozent). Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert wurde ein Viertel weniger arbeitslose Jugendliche gemeldet (-25,1 Prozent bzw. -1364 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 4,5 Prozent (Vormonat: 4,9 Prozent; Vorjahresmonat: 6,3 Prozent).

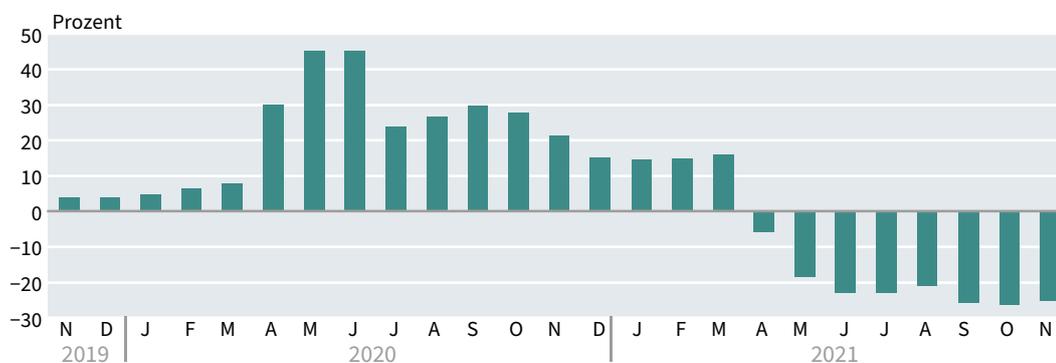
Auch deutschlandweit ging die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen zurück. Im November 2021 wurden 183281 Personen registriert, 11546 Personen bzw. 5,9 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber

November 2020 fiel der Rückgang, wie schon in Thüringen beobachtet, mit -23,8 Prozent deutlich dynamischer aus (Thüringen: -25,1 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug deutschlandweit 4,0 Prozent und lag damit um 0,5 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Bestandsrückgang an offenen Arbeitsstellen

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ging in Thüringen im Betrachtungsmonat gegenüber dem Vormonat zurück (-254 Stellen bzw. -1,1 Prozent), lag jedoch mit 22657 Stellen um 33,0 Prozent über dem Vorjahresniveau. Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 4561 um 3,0 Prozent höher als im Vormonat und lag mit 4,0 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats (+175 Stellen).

Abbildung 21: Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat





Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) in Thüringen

Michael Dietz

Referat Ländlicher Raum,
Ernährung und Agrarstruktur

0361 57334-2552
Michael.Dietz
@statistik.thueringen.de

Der vorliegende Aufsatz beschäftigt sich zunächst mit Besonderheiten bei der Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung in Thüringen. Es wird zunächst umfassend über die Methodik und Durchführung der Ernteerhebung informiert. Anschließend werden ausgewählte Ergebnisse aus der BEE bei Getreide (in Thüringen sind dies die Getreidearten Winterweizen, Wintergerste, Sommergerste, Winterroggen, Triticale) und der Ölfrucht Winterraps dargestellt. Betrachtet werden neben den letztjährigen Ertragsergebnissen des Jahres 2021 insbesondere Auswertungen zum in den Landwirtschaftsstatistiken gängigen 6-jährigen Mittel. Dabei wird auch auf regionale Besonderheiten des Ertragsniveaus innerhalb Thüringens eingegangen sowie die Ergebnisse zu Ertrag und Erntemenge im bundesweiten Vergleich eingeordnet.

Den Abschluss des Aufsatzes bildet ein kurzer Ausblick auf aktuelle Entwicklungen der fernerkundungs-basierten Ertragsschätzungen im Rahmen des Projektes SatAgrarStat.

Methodische Hinweise

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) wird nach § 47 des Agrarstatistikgesetzes in der jeweils geltenden Fassung sowie der allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Durchführung der Besonderen Ernteermittlung vom 23. Juli 1997 durchgeführt.

Im Rahmen eines Stichprobenverfahrens (PPS-Verfahren; Zufallsauswahl mit Auswahlwahrscheinlichkeiten proportional zur Größe der Auswahleinheiten) werden jährlich in zufällig ausgewählten Landwirtschaftsbetrieben auf ebenfalls zufällig ausgewählten Feldern dieser Betriebe repräsentative Gewichtsfeststellungen sowie ergänzende ertragsbestimmende Merkmale für Getreide und Winterraps ermittelt. Die Auswahl der Stichprobenbetriebe liefert hierfür das Zentrale Betriebsregister der Agrarstatistiken (zeBRA).

Unter Verwendung der Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung wird anschließend aus den ermittelten Durchschnittserträgen der einzelnen Felder die vorläufige und endgültige Getreide- und Rapserte für das Bundesgebiet und die Bundesländer errechnet. Für die Erstellung von Regionalergebnissen (Landkreise) werden die Ertragsschätzungen aus der parallel durchgeführten Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) mittels eines Faktors aus dem Verhältnis von BEE und EBE auf Landesebene an die BEE-Ergebnisse angeglichen.

Bei der Probenahme wird grundsätzlich zwischen 2 Verfahren unterschieden:

Probeschnitte (nur bei Getreide):

Hierbei werden auf den ausgewählten Feldern an jeweils 5 Stellen Probeschnitte auf einer Fläche von je einem Quadratmeter Größe entnommen.

Volldrusche (Getreide und Winterraps):

Bei dieser Methode wird während der Mähdrusche eine Mischprobe des ausgewählten Feldes entnommen, um für die gesamte Fläche ein repräsentatives Ergebnis zu erhalten.

In Thüringen wird sowohl für Getreide, als auch für Winterraps die Methodik der Volldrusche angewendet. Die Probenahme zur Ernte erfolgt durch Erhebungsbeauftragte. In Thüringen sind dies Mitarbeiter des Thüringer Landesamtes für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR) sowie den Betriebsleitern des ausgewählten Landwirtschaftsbetriebes. Um witterungsbedingte Jahreseffekte (z. B. Trockenheit) in der Erhebung abbilden zu können, werden geschädigte Felder (z. B. durch Brand oder Unwetter) oder Totalverluste in der Stichprobe belassen. Es werden nur Getreide- und Rapsfelder mit einer Größe von mindestens 0,5 Hektar in die Erhebung einbezogen.

Abbildung 1: Anzahl der Volldruschproben im Rahmen der BEE in Thüringen 2021

Winterweizen	Roggen und Wintermenggetreide	Wintergerste	Sommergerste	Triticale	Winterraps
115	55	70	65	55	75

435 Getreide- und Winterrapsproben wurden in Thüringen untersucht

Der Stichprobenumfang (Anzahl der Probefelder je Kultur) wird auf Grundlage von Berechnungen des Statistischen Bundesamtes durch das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL) vorgenommen. Abbildung 1 zeigt eine Übersicht über die aktuelle Anzahl der Getreide- und Winterrapsproben in Thüringen.

Neben der Ertragsermittlung erfolgt in einer vom jeweiligen Bundesland beauftragten Einrichtung die Untersuchung weiterer Qualitätsparameter wie Feuchtigkeitsgehalt, Proteingehalt, Gewichtsanteil an Schwarzbesatz bei Getreide (verdorbene Körner, Unkrautsamen, Mutterkorn, sonstige Verunreinigungen), Besatz insgesamt bei Raps sowie den Gewichtsanteil an Auswuchskörnern (unerwünscht vorzeitig ausgekeimte Körner) bei Getreide. In Thüringen werden die Untersuchungen durch das Labor des Thüringer Landesamtes für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR) in Jena durchgeführt. Weiterführende Untersuchungen zu Verarbeitungsqualität und den Gehalten an Mykotoxinen (Schimmelpilzgifte), Schwermetallen, Rückständen von Pflanzen-

schutzmitteln bei Getreide sowie den Ölgehalten bei Winterraps erfolgen jährlich am Max Rubner-Institut (MRI) am Standort in Detmold.

Entwicklung der Landeserträge von Getreide- und Winterraps in Thüringen 2015 bis 2021

Die ermittelten Landeserträge für die in der BEE untersuchten Getreidearten seit dem Jahr 2015 werden in der nachfolgenden Abbildung 2 dargestellt. Deutlich wird hierbei insbesondere der Einfluss der Witterungsverhältnisse auf das erreichte Ertragsniveau in den jeweiligen Jahren.

Rekordergebnis bei Getreide im Jahr 2016

Die höchsten Getreideerträge im Vergleichszeitraum wurden im Jahr 2016 verzeichnet. Hier lag das Ernteergebnis um 14,1 Prozent über dem langjährigen Mittel der Jahre 2015/2020. Gleichzeitig war dies das bisher höchste ermittelte Ertragsergebnis für Getreide in Thüringen. Auch die übrigen beprobten

Abbildung 2: Hektarerträge von Getreide in Thüringen 2015 bis 2021

Fruchtart Jahr	Getreide insgesamt (einschließlich Körnermais/CCM)	Winterweizen	Roggen und Wintermenggetreide	Wintergerste	Sommergerste	Triticale
	Ertrag in Dezitonnen je Hektar					
2015	70,0	73,3	64,2	73,1	53,6	62,2
2016	80,7	84,9	71,7	81,4	60,3	66,8
2017	74,9	78,6	61,6	76,2	61,2	59,0
2018	61,8	64,4	57,5	65,0	53,3	54,7
2019	67,7	68,1	62,2	75,3	57,6	65,2
2020	69,3	75,0	69,0	63,5	58,6	60,4
2021	70,8	73,1	61,5	77,6	55,0	56,8
D 2015/2020	70,7	74,0	64,5	72,4	57,3	61,6

Getreidearten profitierten in diesem Jahr von günstigen Witterungsverhältnissen und ausreichenden Niederschlägen.

Mindererträge in den Dürre Jahren 2018 und 2019

Deutliche Mindererträge gab es dagegen in den sehr niederschlagsarmen Jahren 2018 und 2019. Durch die langanhaltende Trockenheit gab es bei allen in der BEE untersuchten Fruchtarten insbesondere im Jahr 2018 Ertragsdefizite, die je nach Fruchtart unterschiedlich hoch ausfielen. So lag beispielsweise der ermittelte Landesertrag von Winterweizen im Jahr 2018 um 13,0 Prozent bzw. im Jahr 2019 um 8,0 Prozent unter dem langjährigen Mittel der Jahre 2015/2020. Der Winterweizen war auf Grundlage dieses langjährigen Mittelwertes die am stärksten von der Trockenheit betroffene Fruchtart. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die beiden Dürrejahre im hier zugrundeliegenden langjährigen Durchschnitt der Jahre 2015/2020 bereits enthalten sind und die Verluste zum damaligen Zeitpunkt der Erhebung statistisch noch wesentlich höher ausfielen.

Dritthöchster Thüringer Winterrapsenertrag im Jahr 2016

Ähnliche Ertragsentwicklungen wie beim Getreide waren auch bei der Ölfucht Winterraps feststellbar. Im Erntejahr 2016 wurde mit 39,8 Dezitonnen der bisher dritthöchste Thüringer Winterrapsenertrag registriert, welcher nur durch die Jahre 2009 (42,4 Dezitonnen je Hektar) und dem bisherigen Rekordjahr 2014 (44,6 Dezitonnen je Hektar) übertroffen wurde. Gleichzeitig wird aus Abbildung 3 jedoch auch deutlich, dass seit dem Jahr 2015 insgesamt 4 von 7 Anbaujahren mit unterdurchschnittlichen Rapsenerträgen abgeschlossen wurden, wobei die Erträge und Ertragsschwankungen gegenüber dem Getreide aus pflanzenphysiologischen Gründen generell etwas geringer ausfallen.

Abbildung 3: Hektarerträge von Winterraps in Thüringen 2015 bis 2021

Fruchtart Jahr	Winterraps
	Ertrag in Dezitonnen je Hektar
2015	36,9
2016	39,8
2017	33,2
2018	29,7
2019	30,6
2020	34,8
2021	33,6
D 2015/2020	34,4

Ursachen für die Ertragsdefizite waren analog zum Getreide vor allem Wassermangel in den Dürre Jahren 2018 und 2019 sowie durch die andauernde Trockenheit bedingte ungünstige Aussaatbedingungen (ausgetrocknetes Saatbett) im August/September des jeweiligen Anbaujahres. Hierdurch kam es zum vorzeitigen Vertrocknen der Keimlinge im Boden, was zu Umbrüchen der betroffenen Winterrapsflächen führte. Hieraus resultierte ein deutlicher Rückgang des Anbaus von Winterraps in Thüringen. Dies wird in Abbildung 4 verdeutlicht. Allein der Rückgang zwischen den Jahren 2018 und 2019 belief sich auf mehr als ein Viertel der gesamten Thüringer Winterrapsfläche (-29,0 Prozent). In den Folgejahren war eine schrittweise Erholung des Rapsanbaus feststellbar. Jedoch wurde auch im letztjährigen Erntejahr 2021 das Anbauniveau der Jahre vor 2019 noch nicht wieder erreicht. Für die kommende Ernte des Jahres 2022 wird aktuell ein Anbauumfang von 102.100 Hektar Winterraps prognostiziert.

Abbildung 4: Anbaufläche von Winterraps in Thüringen 2015 bis 2021

Fruchtart Jahr	Winterraps
	Anbaufläche in Hektar
2015	111834
2016	118708
2017	117844
2018	115018
2019	81706
2020	98620
2021	102446
D 2015/2020	107288

Kreiserträge des Thüringer Getreideanbaus

Betrachtet man die langjährigen Getreide- und Winterrapsenerträge innerhalb Thüringens, so ergibt sich aufgrund naturräumlich unterschiedlicher Voraussetzungen (z. B. Höhenlage, Bodenwertzahlen, durchschnittliche Jahresniederschläge) ein differenziertes Ertragsniveau für die einzelnen Landkreise.

Ostthüringen ertragsstärkste Region beim Getreide und Winterraps

Die höchsten Getreideerträge im betrachteten Zeitraum der Jahre 2015/2020 wurden in Ostthüringen ermittelt. Die kreisfreie Stadt Gera liegt mit 87,8 De-

zitonnen je Hektar hier an der Spitze, dicht gefolgt vom Altenburger Land (86,1 Dezitonnen je Hektar) und dem Landkreis Greiz (78,3 Dezitonnen je Hektar). Die geringsten Erträge wurden für das langjährige Mittel der vergangenen 6 Jahre in den Landkreisen Hildburghausen mit 52,3 Dezitonnen je Hektar und Sonneberg mit 57,2 Dezitonnen je Hektar ermittelt. Eine Übersicht über die einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte zeigt Abbildung 5.

Ein ähnliches Bild ergibt sich auch für den Winterraps. Hier wurden für die kreisfreie Stadt Gera (39,7 Dezitonnen je Hektar) und die beiden Ostthüringer Landkreise Altenburger Land (38,7 Dezitonnen je Hektar) und Greiz (37,7 Dezitonnen je Hektar) die höchsten langjährigen Erträge registriert. Die geringsten Rapsenerträge wurden für die Kreise Hildburghausen (28,1 Dezitonnen je Hektar) und den Ilm-Kreis (29,4 Dezitonnen je Hektar) ausgewiesen.

Abbildung 5: Hektarerträge von Getreide einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix nach Kreisen (langjähriges Mittel 2015/2020)

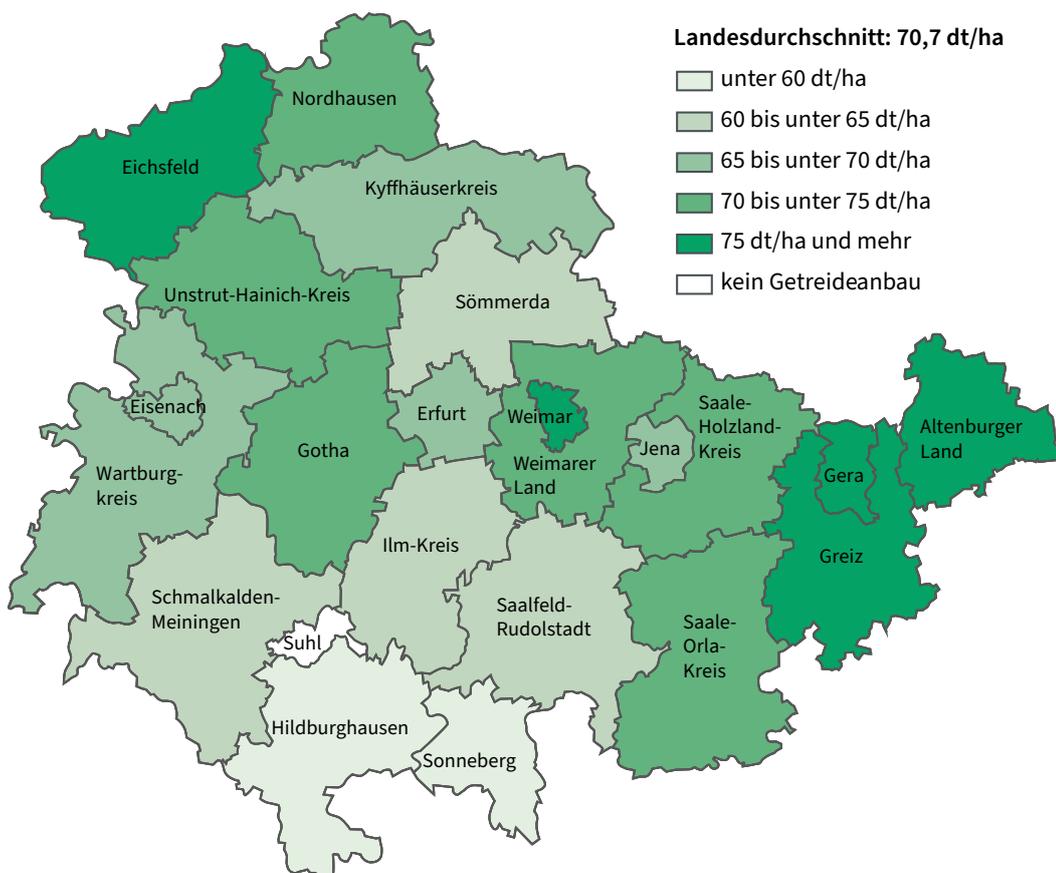
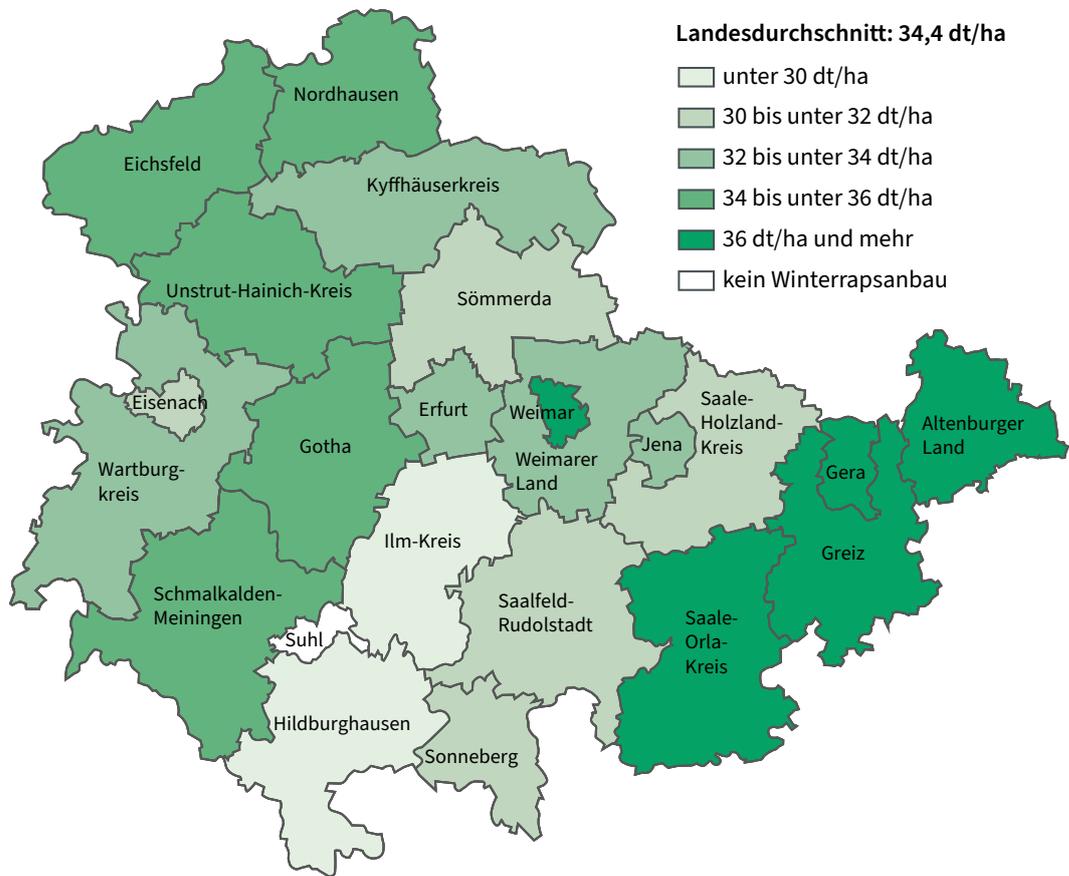


Abbildung 6: Hektarerträge von Winterraps nach Kreisen (langjähriges Mittel 2015/2020)



Anbau von Winterweizen nach Qualitätsgruppen

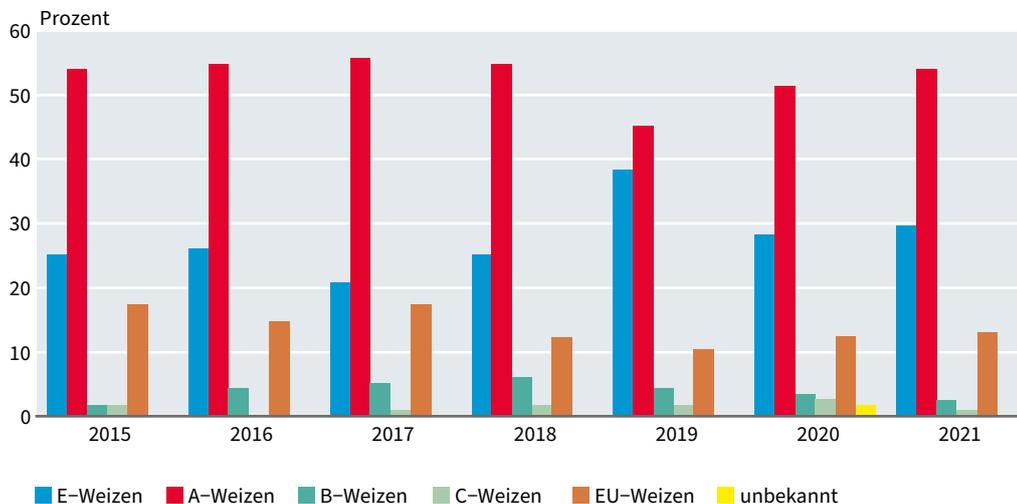
Für die Einstufung der Weizensorten in Qualitätsgruppen gelten in Deutschland festgelegte Qualitätsstandards. Die wichtigsten Parameter für diese Klassifizierung sind die Volumenausbeute (RMT), die Elastizität

des Teiges, die Oberflächenbeschaffenheit des Teiges, die Fallzahl, der Sedimentationswert, die Wasseraufnahme sowie die Mehlausbeute. Abbildung 7 gibt einen Überblick über die Bezeichnungen der Qualitätsgruppen, wobei Weizen aus der E-Gruppe die besten Backeigenschaften aufweist.

Abbildung 7: Qualitätsgruppen von Winterweizen

Qualitätsgruppe	E-Gruppe	A-Gruppe	B-Gruppe	C-Gruppe
Bezeichnung	Eliteweizen	Qualitätsweizen	Brotweizen	sonstiger Weizen

Abbildung 8: Prozentuale Verteilung der Qualitätsgruppen bei den Thüringer Winterweizenproben 2015 bis 2021



Quelle: Max Rubner-Institut

Anbau von Qualitätsweizen dominiert in Thüringen

Bei der in Abbildung 8 dargestellten Auswertung des Vergleichszeitraums 2015 bis 2021 zeigt sich, dass in 6 der vergangenen 7 Jahre der Anteil an Qualitätsweizen aus der A-Gruppe einen Anteil von über 50,0 Prozent ausmachte. Der Anteil an E-Weizen folgte mit einem jährlichen prozentualen Anteil von 20,9 bis 38,3 Prozent. Der Anbau von Weizen aus der B-Gruppe und C-Gruppe spielte in Thüringen dagegen nur eine untergeordnete Rolle. Die in der Abbildung 8 erwähnten „EU-Sorten“ unterliegen nicht dem deutschen Zulassungsverfahren, sind jedoch in anderen Staaten der Europäischen Union eingetragen, auf ihren landeskulturellen Wert hin geprüft und dürfen auch in Deutschland vertrieben und angebaut werden. Zu beachten ist bei dieser Auswertung, dass die Einstufung einzelner Sorten sich über die Jahre ändern kann.

Die Thüringer Getreide- und Rapsernte im bundesweiten Vergleich

Eine Übersicht über die Erntemengen von Getreide und Winterraps in Deutschland und den einzelnen Bundesländern gibt die Abbildung 9. Betrachtet man das langjährige Mittel der vergangenen 6 Anbaujahre, so betrug der Anteil Thüringens an der gesamtdeutschen Erntemenge von Getreide (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) insgesamt 5,7 Prozent. Die 3 mengenmäßig bedeutendsten Bundesländer sind hier Bayern mit 18,1 Prozent, Niedersachsen (14,6 Prozent) sowie Nordrhein-Westfalen (10,6 Prozent).

Der Anteil dieser 3 Bundesländer an der gesamtdeutschen Getreideernte (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) beläuft sich auf insgesamt 43,4 Prozent.

Abbildung 9: Erntemenge von Getreide und Winterraps nach Bundesländern (langjähriges Mittel 2015/2020)

Bundesland Land	Getreide insgesamt (einschl. Körnermais/CCM)	Winterweizen	Roggen und Wintermeng- getreide	Wintergerste	Sommergerste	Triticale	Winterraps
Erntemenge in 1000 Tonnen							
Baden-Württemberg	3489	1629	49	618	323	144	179
Bayern	8002	3843	191	1599	513	435	379
Brandenburg	2661	1042	721	533	21	166	316
Hessen	2062	1171	84	445	93	124	176
Mecklenburg-Vorpommern	3925	2492	317	921	39	65	681
Niedersachsen	6475	3168	778	1065	280	457	354
Nordrhein-Westfalen	4696	2101	130	1051	61	420	196
Rheinland-Pfalz	1540	774	57	276	199	103	151
Saarland	114	52	14	18	6	13	10
Sachsen	2671	1416	160	664	136	102	411
Sachsen-Anhalt	3571	2283	311	663	42	87	458
Schleswig-Holstein	2448	1489	186	535	55	53	295
Thüringen	2535	1600	56	526	171	76	369
Deutschland	44217	23074	3059	8921	1939	2247	3978
Anteil Thüringen an Deutschland in Prozent	5,7	6,9	1,8	5,9	8,8	3,4	9,3

Rund 9 Prozent der bundesweiten Rapserte stammt aus Thüringen

Etwas höher liegt der Anteil Thüringens bei der Erntemenge von Winterraps. Hier wurden 9,3 Prozent der gesamtdeutschen Winterrapserte auf Thüringer Feldern gedroschen. Das mengenmäßig bedeutendste Bundesland bei der Rapserte war im Mittel der vergangenen 6 Jahre Mecklenburg-Vorpommern mit einem Anteil von 17,1 Prozent. Es folgen Sachsen-Anhalt mit 11,5 Prozent und Sachsen mit 10,3 Prozent. Insgesamt beträgt der Anteil der 3 genannten Bundesländer an der gesamtdeutschen Winterrapserte mehr als ein Drittel (39,0 Prozent)

Langjährige Thüringer Getreideerträge zum Großteil über dem Bundesdurchschnitt

Die Abbildung 10 zeigt eine Übersicht über die ermittelten langjährigen Durchschnitte bei den Hektarerträgen von Getreide und Winterraps der Bundesrepublik Deutschland und der Bundesländer. Mit Ausnahme des Winterweizens lagen die 6-jährigen Durchschnittserträge in Thüringen bei allen in der BEE beprobten Fruchtarten über oder auf dem Bundesdurchschnitt.

Abbildung 10: Hektarerträge von Getreide und Winterraps nach Bundesländern (langjähriges Mittel 2015/2020)

Bundesland Land	Getreide insgesamt (einschl. Kör- nermais/CCM)	Winterweizen	Roggen und Wintermeng- getreide	Wintergerste	Sommergerste	Triticale	Winterraps
	Ertrag in Dezitonnen je Hektar						
Baden-Württemberg	72,7	75,4	54,1	68,9	56,6	66,7	39,3
Bayern	72,4	76,3	53,3	67,9	51,8	60,8	36,8
Brandenburg	51,5	62,0	41,6	57,3	29,5	44,7	28,8
Hessen	69,6	75,6	58,8	66,2	51,1	65,8	35,2
Mecklenburg-Vorpommern	69,8	75,0	53,3	72,3	39,8	47,9	33,3
Niedersachsen	73,7	81,5	61,6	72,1	53,8	63,2	34,5
Nordrhein-Westfalen	79,1	82,7	61,7	74,9	52,8	65,9	38,0
Rheinland-Pfalz	67,0	72,0	62,4	69,5	53,5	62,6	36,1
Saarland	55,3	61,6	50,9	58,9	42,4	56,4	31,7
Sachsen	69,5	74,9	53,7	72,0	55,0	55,5	34,8
Sachsen-Anhalt	64,6	70,5	44,9	67,4	45,8	48,0	33,3
Schleswig-Holstein	82,8	89,9	69,1	85,7	47,3	71,3	36,4
Thüringen	70,7	74,0	64,5	72,4	57,3	61,6	34,4
Deutschland	70,4	76,2	52,1	70,3	52,6	60,1	34,4

Den mit Abstand höchsten langjährigen Getreideertrag gab es im Vergleichszeitraum von 2015/2020 mit 82,8 Dezitonnen je Hektar in Schleswig-Holstein, gefolgt von Nordrhein-Westfalen (79,1 Dezitonnen je Hektar), Niedersachsen (73,7 Dezitonnen je Hektar) und Baden-Württemberg (72,7 Dezitonnen je Hektar). Zu beachten ist bei dieser Auswertung das unterschiedliche Sortenspektrum beim Winterweizen in den Bundesländern. So liegt beispielsweise der Sortenanteil an Eliteweizen (E-Gruppe) in Ostdeutschland deutlich über dem der übrigen Bundesländer. Diese Weizensorten zeichnen sich durch einen höheren Rohproteingehalt, gleichzeitig aber auch meist durch ein geringeres Ertragspotential gegenüber den Sorten der A-, B- oder C-Gruppe aus.

Beim Winterraps liegt das langjährige Ertragsniveau in Thüringen exakt auf dem des gesamten Bundesgebietes. Der höchste langjährige Raps-ertrag im Vergleichszeitraum wurde in Baden-Württemberg mit 39,3 Dezitonnen je Hektar ermittelt. Es folgen dann die Bundesländer Nordrhein-Westfalen mit 38,0 Dezitonnen je Hektar, Bayern mit 36,8 Dezitonnen je Hektar und Schleswig-Holstein mit 36,4 Dezitonnen je Hektar.

Ausblick

Im Jahr 2018 wurde durch das Statistische Bundesamt, das Julius Kühn-Institut (JKI) sowie den Bundesländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bayern und Hessen das Projekt SatAgrarStat initiiert. Ziel des Projekts war die Untersuchung von Einsatzmöglichkeiten und eventuellen Vorteilen von fernerkundungsbasierten Ertragsschätzungen am konkreten Fall der amtlichen Erntestatistik. Es erfolgte im Projekt ein Vergleich zwischen Ertragsschätzungen auf Sentinel-2 Basis mit den Realerträgen auf Schlagebene. Das Projekt umfasste hierbei die Fruchtarten Winterweizen, Winterraps und Sommergerste. In einem zweiten Schritt wurden die ermittelte Datenqualität der fernerkundungsbasierten Ertragsschätzungen durch räumliche Aggregation auf regionaler Ebene mit den offiziellen Daten aus der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung verglichen und untersucht.

Im Jahr 2020 wurde SatAgrarStat für weitergehende Untersuchungen durch das Nachfolgeprojekt SatAgrarStat_Plus fortgesetzt. Der Projektzeitraum begann am 01.01.2020 und endet am 31.12.2023.

Weiterführende Informationen zum Projekt sind unter folgendem Link zu finden:
<https://www.destatis.de/DE/Methoden/WISTA-Wirtschaft-und-Statistik/2021/06/erprobung-satelliten-gestuetzte-ertragsschaetzung-062021.html>

Quellen:

Technische Anleitung zur Methodik und Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE); Stand: Dezember 2018

Bundessortenamt; Beschreibende Sortenliste Getreide, Mais; Öl- und Faserpflanzen; Leguminosen; Rüben; Zwischenfrüchte; Stand 2021

Abschlussbericht SatAgrarStat vom 30.04.2021

<https://flf.julius-kuehn.de/satagrarstat.html>, abgerufen am 01.02.2022

Link zum Bericht



Weitere Ergebnisse finden Sie in der Veröffentlichung „Pflanzliche und Tierische Erzeugung in Thüringen“ Ausgabe 2021 unter folgendem Link:
http://www.statistik.thueringen.de/webshop/pdf/2021/40505_2021_51.pdf

NEUAUFLAGE FALTBLATT LANDWIRTSCHAFT IN THÜRINGEN

Die neueste Auflage des Faltblattes Landwirtschaft in Thüringen – Ausgabe 2021 ist erschienen.

Hier finden Sie u. a. Daten zu den Anbauflächen und Erträgen ausgewählter Gemüsearten, zur Viehhaltung und den Viehbeständen, der Milchleistung und Milcherzeugung sowie zu den landwirtschaftlichen Betrieben und den Arbeitskräften nach Rechtsformen.

Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos im Internet unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden. Bestellen können Sie die Printausgabe (Bestellnummer: 80103) ebenfalls kostenlos beim

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt
Telefon: 03 61 57 331 -96 42
Fax: 03 61 57 331 -96 99
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de



HANDWERK

KLEMPNER*

230

**HANDWERKS-
UNTERNEHMEN**

1071

TÄTIGE PERSONEN

103 185

**EURO UMSATZ JE
TÄTIGE PERSON**

* Bezeichnung des Gewerbezeigs

Quelle: zulassungspflichtiges Handwerk aus der Handwerkszählung 2019



SONSTIGES

Struktur, Aufgaben und Produkte der amtlichen Wertermittlung in Thüringen*)

Thomas Roos
Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Referat 2.3 - Zentrale Geschäftsstelle der Gutachterausschüsse

0361 57417-6230
Thomas.Roos
@tlbg.thueringen.de

Das Eigentum an Immobilien ist eine wichtige Säule der freiheitlich-demokratischen Rechts- und Gesellschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland. Die im Grundgesetz verankerte Gewährleistung und Verpflichtung des Eigentums ist eine wesentliche Voraussetzung für eine funktionierende Markt- und Volkswirtschaft. Infolge der breiten Streuung des Immobilieneigentums werden Grundstücke häufig gehandelt. Fundierte Marktdaten werden insbesondere in der Bau- und Finanzwirtschaft und in den Dienstleistungsbereichen, die sich mit der Verwaltung und Vermittlung von Immobilien befassen, sowie von jedem, der Immobilien kaufen oder verkaufen möchte, benötigt. Die Schaffung der Transparenz des Grundstücksmarktes für alle Marktteilnehmer ist deshalb der Auftrag an die amtliche Wertermittlung.

Als selbständige und unabhängige Einrichtungen des Landes wurden 9 Gutachterausschüsse für Grundstückswerte gebildet. Diese bedienen sich je einer Geschäftsstelle, welche beim Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation eingerichtet sind.

Nach § 198 Abs. 1 Baugesetzbuch ist für das Land eine Zentrale Geschäftsstelle eingerichtet. Sie führt die Bezeichnung „Zentrale Geschäftsstelle der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte des Freistaats Thüringen“.

Aufgaben und Produkte

Der **Bodenrichtwert** ist der durchschnittliche Lagewert des Bodens für eine Mehrheit von Grundstücken innerhalb eines abgegrenzten Gebiets. Die Bodenrichtwerte werden alle 2 Jahre von den Gutachterausschüssen ermittelt und veröffentlicht. Der aktuelle Stichtag ist der 1. Januar 2022. Mit dem **Bodenrichtwertinformationssystem Thüringen (BORIS-TH)** werden alle ab dem Stichtag 31.12.2008 beschlossenen Bodenrichtwerte im Internet veröffentlicht (www.bodenrichtwerte-th.de). Damit wird der Zugriff auf die Bodenrichtwerte, 24 Stunden pro Tag an 7 Tagen in der Woche, ermöglicht. Die Bodenrichtwerte und ihre wertbeeinflussenden Merkmale sind für jedermann kostenfrei einsehbar. Für alle Nutzer ist kostenfrei die Druckausgabe von Bodenrichtwertinformationen möglich.

Zur Herstellung von allgemeiner Transparenz auf dem Grundstücksmarkt werden **Immobilienmarktinformationen** veröffentlicht. Diese können u. a. Angaben zu den Geld- und Flächenumsätzen sowie die sonstigen zur Wertermittlung erforderlichen Daten enthalten. Die Veröffentlichungen basieren auf differenzierten Auswertungen der Kaufpreissammlung und eröffnen so einen Einblick in das Geschehen auf dem Grundstücksmarkt in Thüringen. Kostenfreie Exemplare stehen im Internet zur Ansicht bzw. zum Download zur Verfügung.

Rechtliche Grundlagen und Organisation

Rechtliche Grundlage für die amtliche Wertermittlung sind insbesondere die §§ 192 bis 199 des Baugesetzbuches sowie die Thüringer Verordnung über die Gutachterausschüsse für Grundstückswerte nach dem Baugesetzbuch.



*) Die Erstveröffentlichung dieses Beitrages erfolgte vom Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation. Das Thüringer Landesamt für Statistik dankt für die freundliche Genehmigung zum Nachdruck.



SONSTIGES

Die thüringische Statistik in der Nachkriegszeit (1945–1952)

Harald Hagn

Referat: „Bereichsübergreifende Analysen, Statistikportal, Regionalstatistik, Veröffentlichungen, Bibliothek“

0361 57331-9640
Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Der Wiederaufbau des statistischen Dienstes vom Kriegsende bis zur Gründung der DDR

Der Neubeginn

Bereits kurze Zeit nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges entstanden in allen Besatzungszonen Deutschlands statistische Stellen, welche die im Zuge des Wiederaufbaus von Seiten der Siegermächte oder der deutschen Verwaltungsbehörden gestellten Anforderungen nach statistischem Datenmaterial zu befriedigen hatten. In den Gemeinden und Kreisen, Provinzen oder Ländern lebten die alten statistischen Ämter wieder auf oder es wurden neue statistische Dienststellen eingerichtet.

Auch in Thüringen ging man bereits Mitte 1945 ans Werk, um aus den Trümmern des ehemaligen Thüringischen Statistischen Landesamtes durch mühsame Arbeit den Grundstein für einen Neuaufbau zu legen. Wie auf allen anderen Verwaltungsgebieten, musste jedoch auch auf dem Gebiet der Statistik zunächst Ordnung geschaffen werden, um das Durcheinander möglichst sinnvoll und zweckentsprechend zu gliedern.

Der erste weichenstellende Schritt auf diesem Wege war der Befehl Nr. 105 des Marshalls Shukov für die Bearbeitung und Auswertung statistischer Erhebungen und für die Gewinnung statistischer Unterlagen vom 19. Oktober 1945, nach dem in der sowjetischen Besatzungszone als oberste statistische Behörde die Deutsche Zentralverwaltung für Statistik mit Sitz in Berlin gebildet wurde.

Bereits am 24. November 1945, also nur kurze Zeit nach Konstituierung dieses Statistischen Zentralamtes, wurde den Provinzial- und Landesverwaltungen auf dem Gebiet der späteren DDR von der Sowjetischen Militäradministration (SMAD) die Anweisung

erteilt, die bereits bestehenden Statistischen Landesämter wieder voll arbeitsfähig zu machen bzw. neue Statistische Landesämter einzurichten. In Thüringen war bereits am 12. Juli 1945 durch Beschluss des Regierungskollegiums des Landes Thüringen das ehemalige Thüringische Statistische Landesamt in eine höhere Landesbehörde mit der Bezeichnung Land Thüringen, Statistisches Amt umgewandelt worden.¹⁾ Jetzt wurde, den Anweisungen der Sowjetischen Militäradministration entsprechend, dem Amt ein völlig neues organisatorisches Gepräge verliehen.

Wie das Statistische Zentralamt auch, wies es von nun an 5 Fachabteilungen (Bevölkerungs-, Landwirtschafts-, Wirtschafts-, Handels- und Verkehrs- sowie Finanzstatistik) und eine Verwaltungsabteilung auf. Als Hauptaufgaben wurden dem Statistischen Amt, Land Thüringen – neben der Bereitstellung von statistischen Unterlagen für die Zwecke der Landesverwaltung – auch die Durchführung der von der Sowjetischen Militäradministration oder dem Statistischen Zentralamt für die gesamte sowjetische Besatzungszone angeordneten Erhebungen sowie die Aufsicht über die statistischen Dienststellen der Stadt- und Landkreise übertragen.

Wem im Herbst 1945 als Direktor die Leitung des Statistischen Amtes übertragen wurde, ist unklar. Fest steht, dass Prof. Dr. Müller auch nach Kriegsende zunächst noch die Geschäfte der thüringischen Landesstatistik weiterführte. Er wurde jedoch später in das Internierungslager Buchenwald gebracht und verstarb im Jahre 1946. In der Novemberausgabe der Statistischen Praxis des Jahres 1946 wird bereits Paul Mommer als Leiter des Amtes erwähnt.²⁾

Die Bildung regionaler statistischer Dienststellen

Besonderer Wert wurde bei den weiteren organisatorischen Maßnahmen vor allem auf einen regional tief gegliederten statistischen Apparat gelegt, welcher durch die Errichtung von statistischen Referaten bei den Landräten bzw. Oberbürgermeistern der

1) Vgl. Regierungsblatt für das Land Thüringen, 1945, S. 23

2) Bereits am 1. August 1947 wurde der Diplom-Volkswirt Müßigbrodt mit der Leitung des Statistischen Landesamtes betraut.

16 Kreise und 12 kreisfreien Städten in Thüringen zu schaffen war. Ihnen oblag die sachliche, rechterisch richtige und termingemäße Durchführung der Erhebungen.

Beim Aufbau des regionalen statistischen Dienstes durfte allerdings das Selbstverwaltungsrecht der Kreise und Gemeinden nicht unberücksichtigt bleiben. Dieses Recht beinhaltete beispielsweise, dass den Stadt- und Landkreisen keine bindenden Anweisungen hinsichtlich Stellenbesetzung, Besoldung und Auswahl der Leiter und Angestellten erteilt werden konnten. Derartige Entscheidungen wurden daher stets im Einvernehmen mit dem Statistischen Landesamt Thüringen³⁾ durch den jeweiligen Landrat bzw. Oberbürgermeister getroffen. Diesen wurden zur Bewältigung ihrer Aufgaben hauptamtliche Mitarbeiter und bei der Durchführung größerer Vorhaben die hierfür notwendigen Hilfskräfte beigegeben. In den größeren Städten bzw. Stadtkreisen wurden die statistischen Referate zu selbständigen Statistischen Ämtern entwickelt, da sie über die den Kreisen gestellten Aufgaben hinaus auch die Kommunalstatistik zu betreuen hatten.

Durch die Einschaltung der statistischen Dienststellen der Stadt- und Landkreise zur Dezentralisation der Erhebungsarbeit wurde eine beträchtliche Verkürzung der Aufbereitungszeit erreicht, so dass die statistischen Ergebnisse für operative Maßnahmen der Verwaltungsstellen genutzt werden konnten. Bei kleineren Zählungen, z. B. Viehzählungen oder Bodennutzungserhebungen usw., erfolgte auch die Aufbereitung dezentralisiert. Dem Statistischen Landesamt verblieb dann nur die Summierung der Kreisergebnisse zum Landesergebnis sowie die Kontrolle.

Die ersten Erhebungen

In der unmittelbaren Nachkriegszeit, in welcher das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben erst mühsam wieder in Gang gebracht werden musste, oblag es dem Statistischen Landesamt Thüringen zum einen, durch die Neuaufbereitung und Auswertung des aus der Vergangenheit übernommenen Materials erste Grundlagen für die Verwaltungsarbeit zu schaffen. Zum anderen jedoch mussten vor allem auf jenen Gebieten neue Beobachtungsergebnisse gewonnen werden, auf welchen sich infolge des Krieges und dessen Auswirkungen die stärksten Veränderungen bzw. der dringendste Bedarf ergeben hatten. Daher war eine der ersten statistischen Erhebungen der Nachkriegszeit im Oktober 1945 eine industrielle Inventur über die bestehenden Produktionsmöglichkeiten in Thüringen, welcher am 1. Dezember 1945 eine Aufnahme des Personal-

standes folgte. Am 3. Juni 1946 wurde eine erste Bodennutzungserhebung durchgeführt und der Viehbestand gezählt.

Als erste große Zählung nach dem Kriege wurde am 29. Oktober 1946 die Volks- und Berufszählung mit differenziertem Fragenprogramm vorgenommen. Diese in allen Besatzungszonen Deutschlands in einheitlicher Weise durchgeführte Erhebung sollte vor allem dazu dienen, die für einen zielgerichteten Wiederaufbau erforderlichen zahlenmäßigen Unterlagen zu gewinnen.

Die Zählung wurde in den Gemeinden von den Bürgermeistern überwacht, die ihr Gemeindegebiet in einzelne Zählbezirke von je etwa 30 Haushalten aufzuteilen und darüber hinaus die Zähler zu bestellen hatten. Kurz nach der Zählung erhielten die Gemeinden das von den Zählern fertiggestellte Datenmaterial zur Sammlung und nochmaligen Überprüfung. Das vorläufige Gesamtergebnis der am Zählungstage in der Gemeinde anwesenden Personen wurde im Gemeindebogen festgehalten. Diese Angaben mussten bereits 9 Tage nach der Zählung dem zuständigen Landrat gemeldet werden. Dieser hatte binnen weiterer 2 Tage die Ergebnisse aller Gemeinden seines Kreises zusammenzustellen und an das Statistische Landesamt weiter zu berichten.

Erst jetzt konnte die eigentliche Arbeit der Statistiker beginnen: die Auszählung all der vielen Fragen, welche die Bevölkerung zu beantworten hatte, die Aufstellung der etwa 25 zum Teil recht umfangreichen Tabellen und ihre Auswertung für Wissenschaft und Praxis.

Bereits 2 Wochen nach der Zählung konnte das Statistische Landesamt einige der wichtigsten Zahlen für sein Berichtsgebiet zur Verfügung stellen. Danach hatte Thüringen am 29. Oktober 1946 eine ortsanwesende Bevölkerung von 2 943 251 Personen und zwar 1 279 626 Männer und 1 663 489 Frauen; das waren über eine halbe Million bzw. 21,1 Prozent mehr Einwohner als vor dem Krieg.⁴⁾

Die Ergebnisse der Volkszählung stimmten erstaunlich gut mit den auf Grund der letzten Personenzustandsaufnahme von Ende 1945 fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen überein. Dies war ein Beweis dafür, wie sehr das Verwaltungsleben seit dem Zusammenbruch bereits wieder in normale Bahnen gelenkt worden war. Je mehr sich jedoch die Volkswirtschaft in ihren verschiedenen Bereichen wieder erholte, desto mehr traten an die Stelle erster grundlagenschaffender Erhebungen periodische Erhebungen und laufende Berichterstattungen.

3) Spätestens ab Juli 1947 taucht die Bezeichnung Statistisches Landesamt Thüringen in den verfügbaren Unterlagen auf. Vgl. hierzu Statistische Praxis, 1947, S. 93

4) Dieser Umstand ist insbesondere auf die Ansiedlung von Vertriebenen aus den früheren deutschen Ostgebieten zurückzuführen

Die Statistik als Instrument der Planung

Während bislang im Bereich der Wirtschafts- und Sozialstatistik der historisch-deskriptive Charakter mit dem Schwergewicht bei mittel- und langfristiger Beobachtung der Vergangenheit im Vordergrund stand, wurde ab Ende 1947 die vornehmliche Aufgabe der amtlichen Statistik in der Bereitstellung gegenwartsnaher Unterlagen für die Wirtschaftsverwaltung und die direkte Betriebslenkung gesehen (operative Statistik). Mit diesem Funktionswandel verband sich die Anwendung neuer Methoden.

Das Erfordernis der Kurzfristigkeit im Zusammenhang mit der Bereitstellung gegenwartsnaher Unterlagen führte bis zur Aufgabe des Anspruchs auf vollendete Exaktheit und damit zum Begnügen mit möglichst hochgradigen Annäherungswerten. Diese Schätzungen wurden zu einem maßgeblichen Instrument der nunmehr planwirtschaftlich organisierten Volkswirtschaft. Die Kontrolle hingegen bedingte neben einer exakt durchgeführten Abrechnung insbesondere auch die Anwendung des statistischen Verfahrens der Bilanzierung und der tabellarischen Vergleichsrechnung.

Die ursprünglich aus der Not der Nachkriegszeit heraus geschaffene Industrieberichterstattung wurde nun zwangs läufig zu einem immer bedeutsameren Instrument im Rahmen der Planwirtschaft. Nicht nur, dass sie dem Planer die bestehenden Wirtschaftsverhältnisse und die bisherige Entwicklung der Volkswirtschaft offenlegte und damit Ausgangspunkte für neu zu treffende wirtschaftliche Maßnahmen aufzeigte. Darüber hinaus wurde das statistische Zahlenmaterial zu einem ausgesprochenen Arbeitsmittel, dessen vornehmste Aufgabe in der Kontrolle des Planvollzugs lag.

In Thüringen wurde die Industrieberichterstattung zunächst von der Industrie- und Handelskammer durchgeführt, dem Statistischen Landesamt verblieb nur die Prüfung der sachlichen und rechnerischen Richtigkeit. Ab 1948 übernahm das Statistische Landesamt Thüringen voll verantwortlich die Bearbeitung der Befehle 357 über die Monatliche Industrieberichterstattung und 282 Stand und Bewegung der Arbeitskräfte. Dies führte zu einem großen Arbeitsanfall sowie zu einer starken Anspannung aller Arbeitskräfte und -mittel, zumal entsprechend dem Beschluss S 15/49 der Deutschen Volkswirtschaftskommission ab Januar 1949 bei der Industrieberichterstattung zwischen einer Monats-, Quartals- und Jahreserhebung unterschieden wurde.

Eine Statistik, welche laufend die Entwicklung der Volkswirtschaftspläne verfolgen und den Planungsorganen die zahlenmäßigen Unterlagen für eine operative Plankontrolle liefern musste, hatte es besonders auf dem Gebiet der Landwirtschaft mit ihren mannigfaltigen Erzeugungsbedingungen und Teilproblemen nicht leicht, zu einer möglichst lückenlosen Gesamtschau zu kommen. Zwar konnte die landwirtschaftliche Produktionsbewegung durch die jährlichen Bodennutzungserhebungen, Ernteertragsermittlungen und Viehzählungen in einem für die Planungsorgane ausreichenden Maße aufgezeigt werden. Um jedoch die große Entwicklungslinie der landwirtschaftlichen Struktur verfolgen zu können, waren in größeren Zeitabständen durchzuführende landwirtschaftliche Betriebszählungen erforderlich.

Diese besonders umfangreiche Zählung hatte die Abteilung Landwirtschaft unter der Leitung des Regierungsrates Lerch mit dem Erhebungstermin 15. Juni 1949 erstmals vorzunehmen. Mit dieser landwirtschaftlichen Betriebszählung wurde vor allem das Ziel verfolgt, für die kommenden Jahre genaue Unterlagen über die neuen landwirtschaftlichen Größen- und Besitzverhältnisse zu erhalten. Neben dem 15 Personen umfassenden Stammpersonal der Abteilung Landwirtschaft waren rund 50 Hilfskräfte mit der Aufbereitung dieser Erhebungen beschäftigt.⁵⁾

Die Neuorganisation des statistischen Dienstes nach Gründung der DDR

Die Schaffung einer zentralisierten statistischen Organisation

Als am 7. Oktober 1949 die Deutsche Demokratische Republik gegründet wurde, war bereits ein weitgefächertes Netz statistischer Organe vorhanden, welches sich vom Statistischen Zentralamt in Berlin über die statistischen Landesämter bis hin zu den statistischen Ämtern der Städte und den statistischen Kreisämtern erstreckte. Obgleich über dieses Geflecht bereits zahlreiche Berichterstattungen realisiert wurden, bestand jedoch noch keine zentralisierte amtliche Statistik. Die einzelnen regionalen Dienststellen waren noch immer den Landesregierungen und den örtlichen Verwaltungsbehörden unterstellt. Die Verbindung von Planung und Statistik war noch lose, das gesamte Berichtswesen im ganzen ungeordnet. Kurze Zeit vor Gründung der DDR wurden jedoch 2 Maßnahmen getroffen, die dazu

5) Besonderer Dank gebührt an dieser Stelle Herrn Alfred Plantz, einem ehemaligen Mitarbeiter des Statistischen Landesamtes Thüringen. Ohne seine zahlreichen Anregungen und Hinweise wäre die Erarbeitung des vorliegenden Beitrages in dieser Form nicht möglich gewesen.

beitragen der regionalen Organisation der Statistik allmählich ein Ende zu bereiten.

Durch Beschluss des Sekretariats der Deutschen Wirtschaftskommission vom 21. September 1949 wurden alle Meldungen, Berichte und Abrechnungen genehmigungspflichtig. Gleichfalls noch im September wurde das Statistische Zentralamt in das damalige Ministerium für Planung, der späteren Staatlichen Plankommission, eingegliedert.

Die im Jahre 1949 eingeleiteten Maßnahmen hinsichtlich einer stärkeren Straffung der statistischen Organisation wurden 1950 kontinuierlich vorangetrieben. Mit der Einführung des Zweijahresplanes, der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik sowie des Ausbaus des Systems der Wirtschaftsplanung hatte sich bereits abgezeichnet, dass die amtliche Statistik ihre wichtigsten zukünftigen Aufgaben im Zusammenhang mit der Planung zugewiesen erhalten würde. Die Planung ihrerseits jedoch musste ihrer Natur entsprechend eine Gesamtplanung sein, die sich nicht mit der Nachweisung der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Bereiche der Volkswirtschaft begnügen konnte. Auch musste die Planung für das gesamte Wirtschaftsgebiet nach einheitlichen Grundsätzen erfolgen. So gesehen war es nur konsequent, dass die Regierung der DDR am 16. Februar 1950 die „Verordnung über die Reorganisation des statistischen Dienstes“ beschloss.⁶⁾ Mit ihr wurden die Voraussetzungen für einen zentralisierten Aufbau der amtlichen Statistik auf dem Gebiet der DDR geschaffen.

Die §§ 1 und 2 Abs. 1 der Verordnung bestimmten, dass der statistische Dienst auf dem Gebiet der Lenkung und Instruktion der statistischen Arbeiten, der Schulung, der Auswahl und der Verteilung des Personals sowie hinsichtlich der Aufgaben für den Unterhalt der statistischen Organe und der Durchführung der einmaligen statistischen Arbeiten zentral zusammenzufassen war. Ferner hatten die Statistischen Landes- und Kreisämter nunmehr ausschließlich nach den Weisungen des Ministeriums für Planung der Deutschen Demokratischen Republik zu arbeiten. Für das Statistische Landesamt Thüringen sowie die nunmehr 21 thüringischen statistischen Kreisstellen bedeutete diese gesetzliche Regelung, dass sie aus den jeweiligen regionalen Verwaltungen herausgelöst und dem Statistischen Zentralamt in Berlin unmittelbar unterstellt wurden. Eine besondere Situation ergab sich hinsichtlich der Statistischen Ämter der 4 kreisfreien Städte Thüringens.⁷⁾ Ihre Verbundenheit mit den übrigen Zweigen der kommunalen Selbstverwaltung war vielfach so stark,

dass eine schematische Anwendung der Verordnung enge organische Zusammenhänge durchschnitten hätte. Der praktische Vollzug der Regierungsverordnung musste darauf Rücksicht nehmen, dass hier besondere Bedingungen vorhanden waren, welche eine gesonderte Behandlung erforderlich machten.

In § 2 Abs. 2 legte die Verordnung fest, dass das Recht der Dienstaufsicht über die Statistischen Landes- und Kreisämter dem Ministerpräsidenten bzw. dem Landrat vorbehalten blieb. Diese Dienstaufsicht konnte sich jedoch lediglich auf die Kontrolle der Einhaltung der allgemein geltenden Disziplinarvorschriften beschränken und ermöglichte somit keinerlei fachliche Eingriffe in die Angelegenheiten des statistischen Dienstes. Diese waren nunmehr durch die Verordnung ausschließlich den vorgesetzten statistischen Dienststellen vorbehalten.

Der § 2 Abs. 3 der Verordnung bestimmte, dass die statistischen Arbeiten (Planberichterstattung) der Statistischen Landes- und Kreisämter, die den übergeordneten statistischen Organen mitgeteilt werden, jeweils auch den Ministerpräsidenten der Landesregierungen, und den Landräten zu übermitteln waren. Insofern waren die regionalen Verwaltungsbehörden in den Informationsfluss eingebunden. Allerdings sah die neue Rechtslage keine Möglichkeiten für die Landes- und Kreisverwaltungen mehr vor, Auftragsarbeiten an die statistischen Ämter zu vergeben.

Die übrigen Bestimmungen der Verordnung über die Reorganisation des statistischen Dienstes regelten u. a. die erweiterte Selbständigkeit des statistischen Dienstes auf dem Gebiete der Personalpolitik (§§ 3 und 4), die finanzielle Seite der Zentralisierung (§ 8) sowie die Anwendung der Wirtschaftsstrafverordnung gegen Angestellte des statistischen Dienstes, die vorsätzlich oder fahrlässig eine systematische Entstellung des Berichtsmaterials zulassen und damit eine planvolle Lenkung der Volkswirtschaft stören (§ 9).

Erweiterung des Aufgabenbereiches und Einschränkung der Informationspflicht

Ein weiterer Schritt in Richtung auf eine Zentralisierung der statistischen Arbeit lässt sich mit Blick auf das Jahr 1951 feststellen. Um ein geschlossenes System der statistischen Arbeiten zu erreichen, wurde es als notwendig erachtet, dem statistischen Zentralamt die maßgebende Rolle in allen Fragen der Statistik, sowohl innerhalb des Statistischen Dienstes, als auch in den Fachorganen sowie in den Betrieben

6) Vgl. Gesetzblatt der DDR 1950/15, S. 99

7) Statistische Ämter unterhielten im Jahr 1950 die kreisfreien Städte Erfurt, Weimar, Jena und Gera

und volkseigenen Organisationen, zuzuerkennen. Dies war die Grundlage der Regelung, welche der Ministerrat mit dem Beschluss über die statistische Kontrolle der Durchführung der Volkswirtschaftspläne vom 15. Februar 1951 fasste.⁸⁾

Das Statistische Zentralamt war bislang lediglich durch die Befugnis zur Überwachung neuer Erhebungen eingeschaltet. Diese als unzureichend eingestufte, einmalige Kontrolle wurde nunmehr durch eine fortlaufende ersetzt, die sich nicht nur auf die Feststellung der Notwendigkeit einer bestimmten Erhebung zu einem gewissen Zeitpunkt, sondern darüber hinaus auch auf eine methodische Überprüfung der Durchführung genehmigter Erhebungen erstreckte. Weiterhin sollte gewährleistet werden, dass Erhebungen eingestellt würden, sobald sie sich aus irgendwelchen Gründen als überflüssig erwiesen.

Zur Sicherung der einheitlichen Methodik und der Erstellung zuverlässiger Unterlagen bedurfte es jedoch einer weiteren gesetzlichen Untermauerung des Grundsatzes, dass die gesamte fachliche und fachlich-operative Berichterstattung hinsichtlich ihrer Methodik nach den Weisungen der Staatlichen Plankommission, Statistisches Zentralamt, durchzuführen war. Diejenigen Ergebnisse, welche durch die jeweiligen Fachministerien oder Fachorgane zu erstellen waren, unterlagen nunmehr der Überprüfung durch das Statistische Zentralamt, dem sie zu dem jeweils festgelegten Termin zu übermitteln waren.

Durch die im Zuge der Plandurchführung, Kontrolle und Planabrechnung neuartige Aufgabenstellung für die amtliche Statistik fiel zentral eine Fülle von Datenmaterial an, welches sich zur analytischen Bearbeitung anbot. Daraus erwuchs zugleich die Verpflichtung, die nun umfangreicheren Möglichkeiten der Auswertung zu nutzen und für die künftige Planung zu verwenden. Während diese Erweiterung des Aufgabenkreises fast ausschließlich für das Statistische Zentralamt von Bedeutung war, betraf die Aufgabe der ständigen methodischen und inhaltlichen Kontrolle der Erhebungen und statistischen Arbeiten, die außerhalb des Bereiches des Statistischen Dienstes durchgeführt wurden, auch das Statistische Landesamt Thüringen. Insbesondere auf Kreisebene setzte dieser Umstand eine erhebliche Qualifizierung des Personals voraus, damit eine wirksame Überprüfung der Methodik aller Erhebungen in Thüringen gewährleistet werden konnte.

Der Beschluss des Ministerrates vom 15. Februar 1951 beinhaltete jedoch auch einige das Veröffentlichungswesen des Statistischen Landesamtes

Thüringen betreffende neue Regelungen.⁹⁾ Zum einen konnte nunmehr eine Veröffentlichung von Landes- und Kreisergebnissen nur noch nach vorheriger Zustimmung des Vorsitzenden der Staatlichen Plankommission erfolgen. Zum anderen wurde die Informationspflicht des Landesamtes dergestalt eingeschränkt, dass diese statistischen Ergebnisse fortan dem Ministerpräsidenten und der Hauptabteilung Wirtschaftsplanung des Landes bzw. den Landräten und den Abteilungen für Planung der Kreise nur noch für den Dienstgebrauch zur Verfügung gestellt werden konnten. Die Entscheidung hinsichtlich der internen Weitergabe des statistischen Datenmaterials innerhalb ihrer Dienstbereiche oblag dem Ministerpräsidenten bzw. den Landräten selbst.

Die Verwaltungsreform des Jahres 1952

Nach dem Ministerratsbeschluss über die statistische Kontrolle der Volkswirtschaftspläne vom Februar 1951 war der nächste entscheidende Schritt in Richtung auf eine Zentralisation und Vereinheitlichung des statistischen Dienstes das von der Volkskammer der DDR am 23. Juli 1952 beschlossene Gesetz über die weitere Durchführung des Aufbaus und der Arbeitsweise der staatlichen Organe in der Deutschen Demokratischen Republik.¹⁰⁾

Auf der Grundlage dieses Gesetzes vollzog sich die sogenannte Verwaltungsreform, welche eine Neugliederung der bisherigen Landesterritorien in mehr und kleinere Kreise und die Zusammenfassung jeweils mehrerer solcher Kreise zu Bezirken vorsah. Gleichzeitig musste jedoch auch dem Umstand Rechnung getragen werden, dass die wirtschaftliche Entwicklung der vorangegangenen Jahrzehnte zur Herausbildung neuer lokaler Wirtschaftszentren mit entsprechenden, von den bisherigen Ländergrenzen unabhängigen, Einzugsgebieten geführt hatte. Die Neugliederung hatte daher auch die Bildung von Bezirken zur Folge, welche Kreise aus vormals benachbarten Ländern umfassten.

In Thüringen erhöhte sich im Zuge der Verwaltungsreform die Anzahl der Stadt- und Landkreise von 25 zu Beginn des Jahres 1951 auf 39 Ende 1955. Diese wurden zu den Bezirken Erfurt, Gera und Suhl zusammengefasst. Während sich der Bezirk Suhl ausschließlich aus zuvor thüringischem Gebiet zusammensetzte, wurden in die Bezirke Erfurt und Gera auch Grenzgemeinden der ehemaligen Nachbarländer Sachsen-Anhalt und Sachsen einbezogen. Umgekehrt wurden auch verschiedene kleinere thüringische Gebietsteile den nunmehr angrenzenden neugebildeten Bezirken einverleibt.

8) Vgl. Statistische Praxis, 1951/2, S. 35

9) Bis zu diesem Zeitpunkt wurden vornehmlich Ergebnistabellen für einen feststehenden Verteilerkreis herausgegeben

10) Vgl. Gesetzblatt der DDR 1952/99, S. 613

Im Einklang mit der territorialen Neugliederung der DDR sah das von der Volkskammer beschlossene Gesetz ferner die Überleitung der bislang von den Regierungen der Länder wahrgenommenen Aufgaben auf die Organe der Bezirke vor. Die Dienststellen der Regierung der DDR wurden angewiesen die Gliederung ihrer nachgeordneten Behörden an die neue Struktur der örtlichen Staatsorgane anzupassen. Diese gesetzliche Forderung hatte als Konsequenz die Auflösung der Statistischen Landesämter sowie den gleichzeitigen Aufbau von Bezirksstellen zur Folge.

Diese seit der Reorganisation im Jahre 1950 einschneidendste organisatorische Veränderung der amtlichen Statistik war für das vor seiner Auflösung stehende Statistische Landesamt Thüringen noch mit umfangreichen Aufgaben und der Lösung zahlreicher schwieriger Probleme verbunden.

Zum einen bereitete neben den auftretenden Personalproblemen vor allem die Bereitstellung der für die neuen Dienststellen erforderlichen Büroräume größte Schwierigkeiten. Nicht nur für die 3 neu zu bildenden Bezirksstellen in Erfurt, Gera und Suhl mussten angemessene Unterbringungsmöglichkeiten gefunden werden; darüber hinaus waren auch 14 zusätzliche Kreisstellen neu einzurichten. Der bisherige Standort der thüringischen Landesstatistik hingegen, d. h. die Dienstgebäude in der Marienstraße in Weimar, wurden aufgegeben.

Die gleichzeitige ununterbrochene Durchführung der laufenden statistischen Aufgaben und ihre Überleitung von den alten auf die neuen Dienststellen war jedoch zum anderen mit weit größeren Schwierigkeiten verbunden. Insbesondere die Neuaufbereitung der statistischen Materialien entsprechend der neuen Verwaltungsgebiete, welche die unterschiedlichsten Zu- und Abrechnungen erforderlich machte, warf beträchtliche Probleme auf.

Trotz der mit der Neuorganisation verbundenen Fülle von Problemen nahmen die 3 neuen Bezirksstellen (damals noch Bezirksämter genannt) bereits am 1. August 1952 die Arbeit auf. Nur ein Monat später folgten die in den Kreisen zum Teil völlig neu gebildeten statistischen Dienststellen. Das Statistische Landesamt Thüringen hingegen hörte mit Wirkung vom 15. August 1952 auf zu bestehen.

Literaturverzeichnis

Anderson, Schaffranek, Stenger, Szameitat: Bevölkerungs- und Wirtschaftsstatistik, Berlin 1983

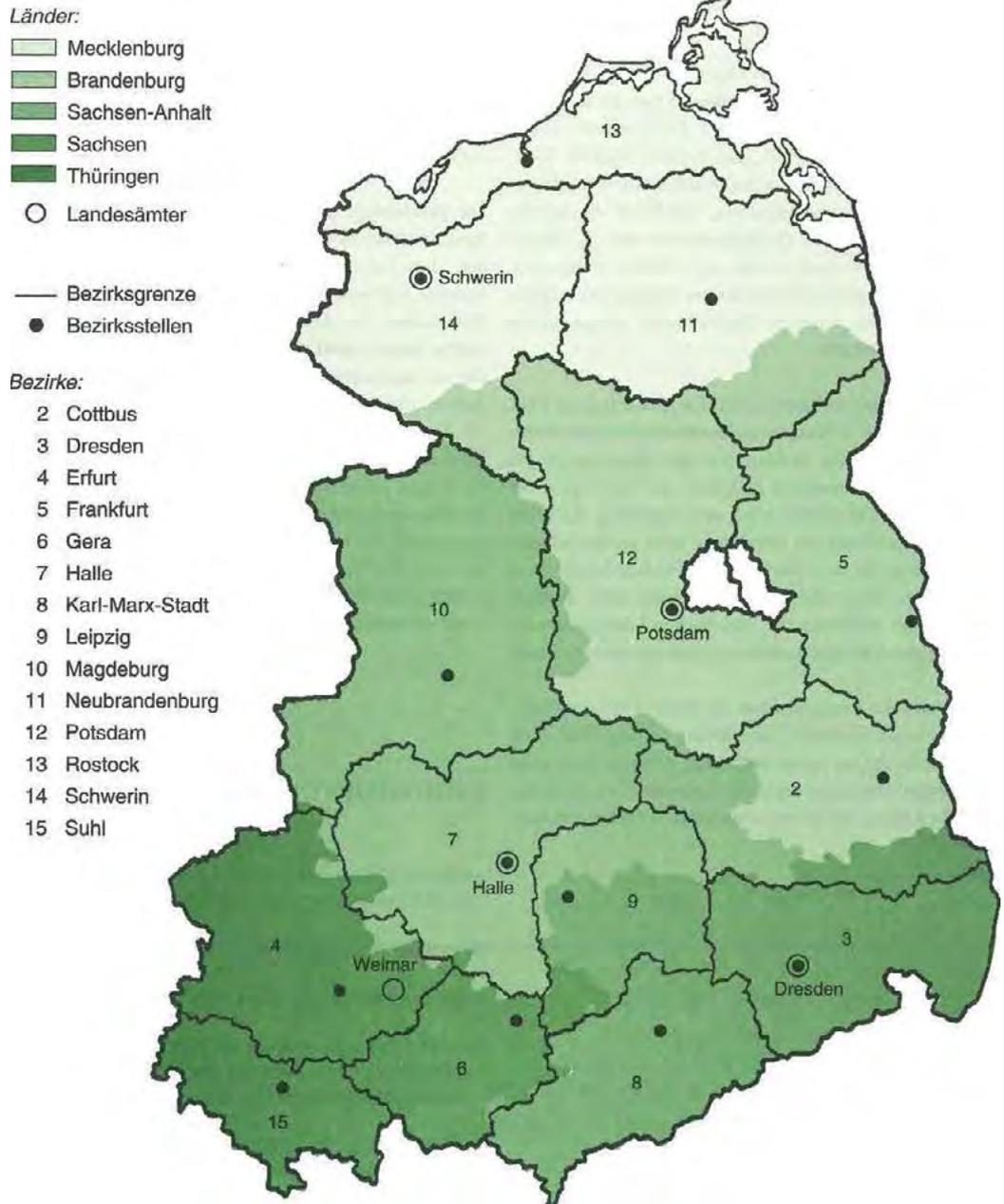
Gesetzblatt der DDR, 1949 – 1952

Regierungsblatt für das Land Thüringen, 1945

Staatliche Zentralverwaltung für Statistik (Hrsg.): Beiträge zur Geschichte der Statistik der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin 1982 – 1985

Statistisches Zentralamt (Hrsg.): Monatszeitschrift Statistische Praxis, insbesondere die Jahrgänge 1946 – 1952

Bereiche der Statistischen Landesämter bzw. Bezirksstellen vor und nach der "Verwaltungsreform" 1952



FAKTEN

AUS 30 JAHREN TLS



Seit seiner Gründung wurde das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) von **4 Hausleitungen** geführt. Dies waren Gerhard Scheuerer, Klaus-Jürgen Reimer und Günter Krombholz. **Seit 2018** leitet **Dr. Holger Poppenhäger** als **Präsident** das Thüringer Landesamt für Statistik.

Seit Februar 2012 twittert das TLS täglich neueste Zahlen und Pressemitteilungen. Innerhalb von **10 Jahren** wurden mehr als **4000 Tweets** veröffentlicht. Über **2200 Abonnentinnen und Abonnenten**, sogenannte Follower, zählt der **TLS-Twitter-Account** mittlerweile.

126/92

Thüringer
Landesamt
für Statistik



~ Presseinformation ~

Betriebsgrößen, Besitzverhältnisse und Arbeitskräfte in der Thüringer Landwirtschaft in den Jahren 1991 und 1992

Nach Mitteilung des Thüringer Landesamtes für Statistik wurden zur Landwirtschaftszählung, die 1991 in allen Bundesländern durchgeführt wurde, 3 824 landwirtschaftliche Betriebe in Thüringen ermittelt, die insgesamt eine Fläche von 763,3 Tausend Hektar bewirtschafteten. In diesem Jahr sind es insgesamt 3 661 Landwirtschaftsbetriebe, die eine Fläche von 761,6 Tausend Hektar nutzen.

In der Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe gab es 1992 nachfolgende Veränderungen gegenüber 1991:

Größenklasse der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Hektar	Anzahl der Betriebe	
	1991	1992
0 bis unter 1	563	209
1 bis unter 10	2 073	2 024
10 bis unter 100	677	810
100 bis unter 1 000	224	326
mehr als 1 000	287	292

Ebenfalls unterschiedlich waren die Besitzverhältnisse. Die Tabelle stellt die Besitzverhältnisse der einzelnen Betriebe sowie die jeweils landwirtschaftlich genutzte Fläche für die Jahre 1991 und 1992 gegenüber.

- 2 -

Weitere Informationen: Thüringer Landesamt für Statistik
Leipziger Str. 71, D - 5010 Erfurt
Telefon (Erfurt) 571494, Telefax (003761) 26231



~ Presseinformation ~

Betriebe, deren In- haber :	Anzahl der Betriebe		durchschnittliche Betriebsgröße		insgesamt genutzte Fläche	
			Hektar		Tausend Hektar	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992
natürliche Personen	3 257	3 199	15	42	48,0	134,6
juristische Personen sind.	567	462	1 261	1 357	715,3	627,0

Die Arbeitskräfte in der Landwirtschaft sind innerhalb eines Jahres auf fast die Hälfte zurückgegangen. Im Jahre 1992 waren in der Landwirtschaft des Landes Thüringen 34 100 Personen tätig. Etwa drei Viertel dieser Arbeitskräfte waren vollbeschäftigt.

Die folgende Übersicht stellt die Jahre 1991 und 1992 gegenüber:

Merkmal	Anzahl der Personen	
	1991	1992
ständig in der Landwirtschaft beschäftigte Personen	57 700	34 100
davon:		
familienfremde Arbeitskräfte	51 200	27 800
darunter: vollbeschäftigt	40 100	24 100
Familienangehörige	6 500	6 300
darunter: vollbeschäftigt	1 400	1 400

Erfurt, den 26. November 1992

Weitere Informationen: Thüringer Landesamt für Statistik
Leipziger Str. 71, D - 5010 Erfurt
Telefon (Erfurt) 571494, Telefax (003761) 26231



WIESO WESHALB WARUM

DIE 5 WAHLGRUNDSÄTZE

Alle Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland haben die Möglichkeit, als Einzelne Verantwortung für die Allgemeinheit zu tragen. Fragen sie sich jetzt „Wieso?“ Dann sind sie in unserer Sonderrubrik „WIESO, WESHALB, WARUM?“ zu den Wahlgrundsätzen richtig.

Allem voran: Was hat das eigentlich mit Statistik zu tun? Genau genommen ist das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) nur indirekt mit dem Thema „Wahlen“ verknüpft. Der Landeswahlleiter Thüringens, Dr. Holger Poppenhäger ist aber in Personalunion Präsident des TLS. Das TLS ist über das Büro des Landeswahlleiters für die wahlorganisatorische Begleitung mit in Verantwortung. Wir wagen deshalb diesen Exkurs zu den Grundsätzen demokratischer Wahlen, abseits von Zahlen.

Zurück zur Verantwortung jedes Einzelnen: Jede Bürgerin und jeder Bürger der Bundesrepublik Deutschland hat eine gewisse Mitverantwortung. Dies ergibt sich allein aus dem Umstand, dass die Bundesrepublik Deutschland eine Demokratie ist. Das Wort „Demokratie“, welches eine Herrschaftsform bezeichnet, stammt aus dem Griechischen und bedeutet wörtlich übersetzt „Herrschaft des Volkes“. Nach dem Grundgesetz geht alle Staatsgewalt vom Volke aus. Gemäß Artikel 2 Absatz 2 Satz 1 und Satz 2 des Grundgesetzes (GG) wird die Staatsgewalt durch das Volk in Wahlen, Abstimmungen und durch besondere Organe ausgeübt.

Bei einer bildlichen Vorstellung ist die Demokratie das Dach und die Wahl, stellt, neben den Abstimmungen und der besonderen Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung, eine von 3 Säulen dar. Aus diesem Grund ist die Last, welche auf dieser Säule ruht groß. Schon ein kleiner Riss im Fundament kann dazu führen, dass die Demokratie ins Wanken gerät. Diese Tragweite ist dem Gesetzgeber von Anfang an bewusst gewesen. In Artikel 28 Absatz 1 Satz 2 GG und Art. 38 Absatz 1 Satz 1 GG hat der Gesetzgeber 5 Wahlgrundsätze geregelt. Danach müssen die Wahlen stets allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim sein.

Doch was verbirgt sich hinter jedem einzelnen Wahlgrundsatz? Bei mehreren Begriffen bietet es sich natürlich an, dem Gesetzeswortlaut zu folgen.

Allgemein ist eine Wahl, wenn alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger zur Wahl zugelassen sind. Welche Voraussetzungen für eine Wahlberechtigung notwendig sind, ergeben sich aus dem jeweiligen Wahlgesetz. Dabei sind für das Wahlrecht Merkmale, wie Religion, Bildungsgrad, Geschlecht, Sprache, Einkommen, Beruf und politische Überzeugung völlig irrelevant.

Unmittelbar bedeutet, dass die Wählerinnen und Wähler die Abgeordneten direkt wählen. Das heißt, die Bürger und Bürgerinnen wählen unmittelbar die Person beziehungsweise Partei, die sie auf dem Stimmzettel ankreuzen. Im Gegensatz zu den Wahlen in den USA werden beispielsweise keine Wahlmänner zwischengeschaltet, die dann die ausschlaggebende Entscheidung treffen.

Frei ist eine Wahl, sofern die Wählerinnen und Wähler nicht von außen beeinflusst oder durch die Ausübung von Druck zu einer bestimmten Wahl veranlasst werden. Jede Person soll sich selbst dazu entschließen, ob überhaupt eine Wahlbeteiligung erfolgt. Falls eine Stimme abgegeben wird, entscheidet nur die Wählerin oder der Wähler, wem die Stimme zugutekommen soll.

Geheim setzt voraus, dass kein Dritter erkennen kann, wen eine einzelne Person mit seiner Stimme unterstützt. Die Geheimhaltung des Wahlverhaltens trägt dazu bei, dass die Wahlentscheidung frei getroffen werden kann. Insbesondere muss keine Person Angst vor negativen Konsequenzen haben.

Zur Wahrung der Geheimhaltung gibt es Wahlkabinen, die von außen nicht einsehbar sind. Außerdem werden die Wahlzettel nach der Stimmabgabe gefaltet

und von dem Wähler oder der Wählerin persönlich in die Wahlurne geworfen. In der Wahlurne werden während des gesamten Wahltages alle Stimmzettel gesammelt. Nach der Schließung des Wahllokals und der Leerung der Wahlurne erfolgt die Auszählung. Eine Zuordnung der Stimmen zu einer individuellen Person ist nicht mehr möglich. Der Grundsatz der geheimen Wahl ist auch erfüllt, wenn eine repräsentative Wahlstatistik durchgeführt wird. Dabei werden in einigen Wahlbezirken die Merkmale Geschlecht und Geburtsjahresgruppen erhoben. Dazu befindet sich im oberen Bereich des Stimmzettels ein Unterscheidungsaufdruck. Die Stimmen sind jedoch, wie oben bereits ausgeführt, bei der Auszählung nicht mehr zuordenbar und damit anonymisiert. Außerdem erfolgt die Auswertung erst beim Thüringer Landesamt für Statistik. Die Daten der Stichprobe liefern wichtige Erkenntnisse, nicht nur über die generelle Wählerschaft, sondern auch über das Wahlverhalten und die Art der Abgabe von ungültigen Stimmen.

Gleich ist das Wahlrecht, wenn jede Stimme den gleichen Zähl- und Erfolgswert besitzt. Der gleiche Zählwert setzt voraus, dass jede Stimme gleich viel Wert hat. Das heißt, jede Stimme wird nur einmal gezählt. Dies war nicht immer der Fall. Beispielsweise war es in Preußen bis Anfang des 20. Jahrhunderts üblich, dass eine Person mehr Stimmen abgeben konnte, die mehr Steuern gezahlt hat.

Ein gleicher Erfolgswert liegt vor, wenn die einzelnen Stimmen im gleichen Maße das Wahlergebnis, das heißt die Parlamentszusammensetzung, beeinflussen. Eine Ausnahme davon ist die Fünfprozentperrklausel.

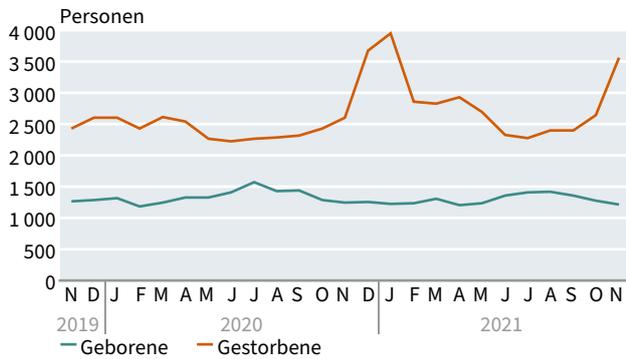
Abschließend eine kurze Eselbrücke, falls Sie sich die Wahlgrundsätze besser einprägen möchten: Dafür müssen nur die Anfangsbuchstaben aller 5 Wahlgrundsätze von oben nach unten gelesen werden „**AUF GG**“. Dies bietet sich auch gut als Trinkspruch an, sofern bereits auf alle Personen am Tisch angestoßen worden ist.

Die Demokratie ist ein äußerst schutzwürdiges Gut! Vor allem in der heutigen Zeit, insbesondere bei einer globalen, wie auch historischen Betrachtung. Es obliegt demnach jedem Einzelnen sich dafür einzusetzen und sie im Notfall gemäß Art. 20 Absatz 4 GG zu bewahren.

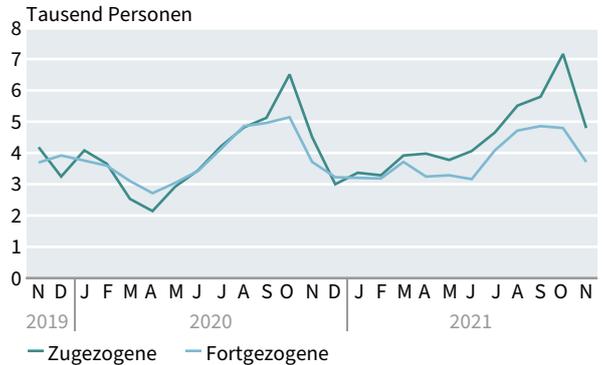
Mehr zum Thema „Wahlen im Freistaat Thüringen“ finden Sie im Internetangebot des Landeswahlleiters unter <https://wahlen.thueringen.de/>

GRAFIKEN

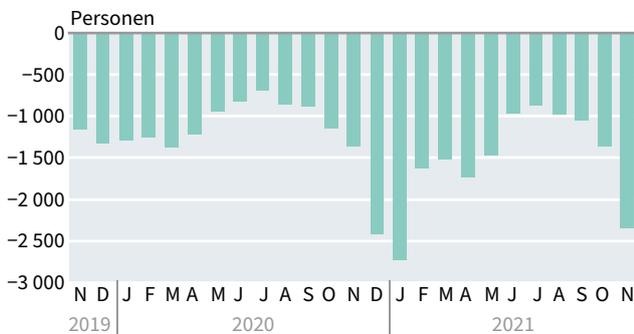
Geborene und Gestorbene



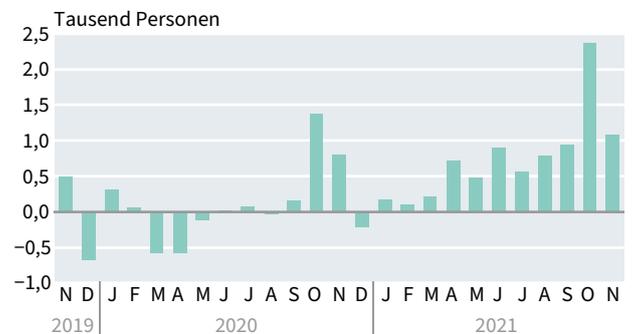
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



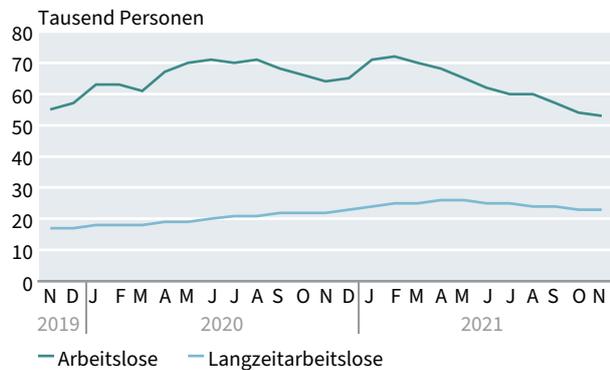
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



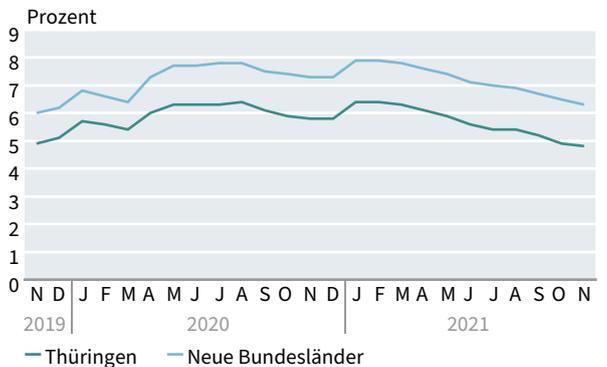
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

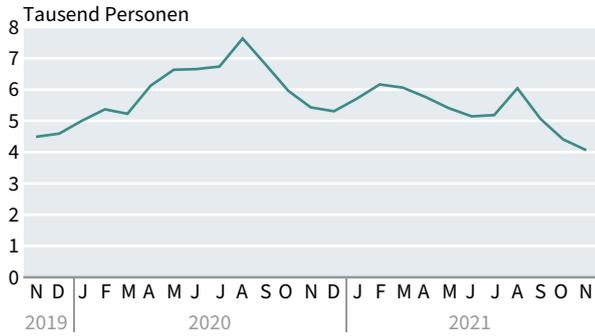


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



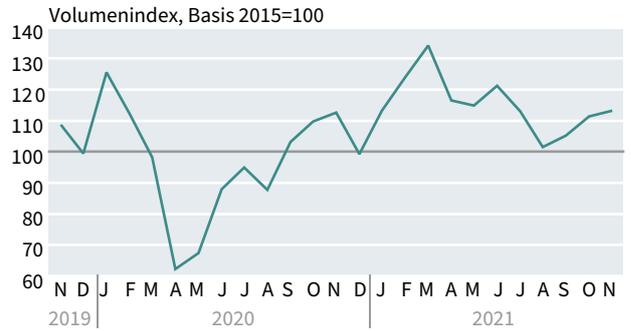
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

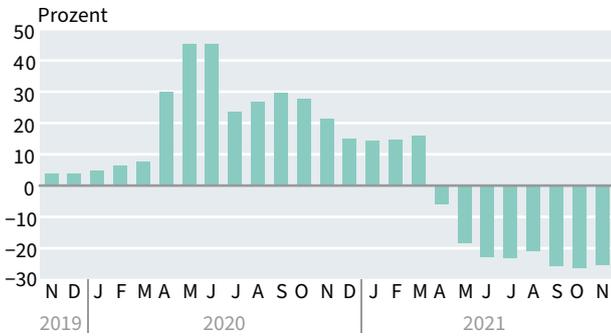


Auftragseingangindex

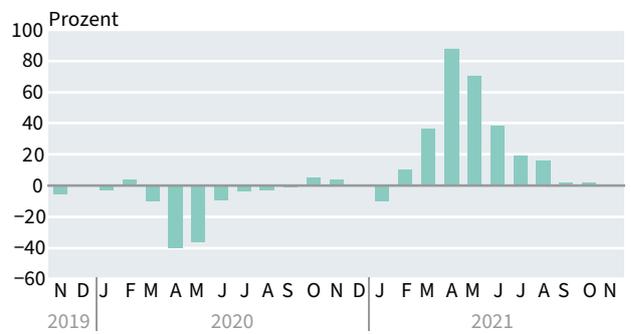
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

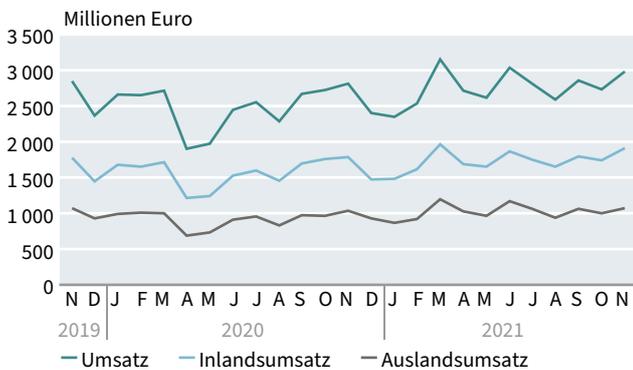


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



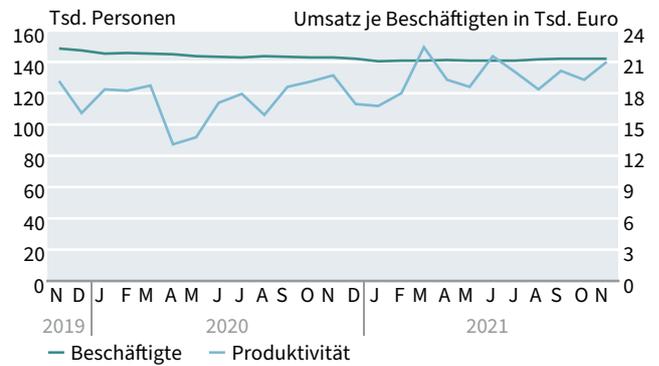
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Beschäftigte und Produktivität

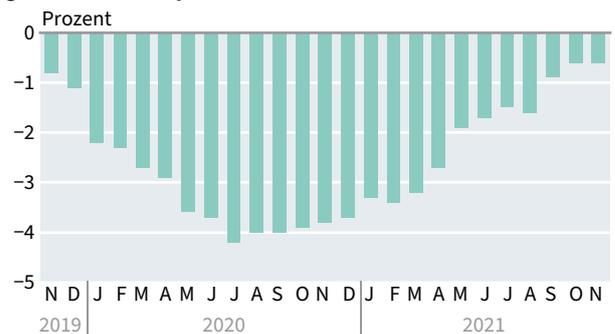
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



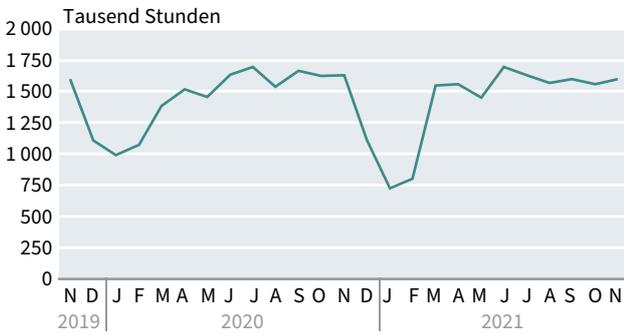
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

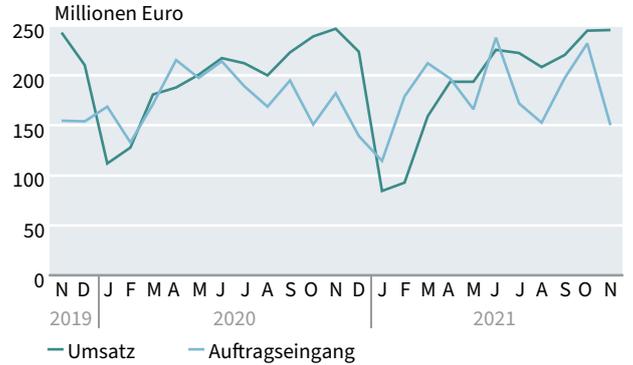
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe



Umsatz und Auftragseingang

Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

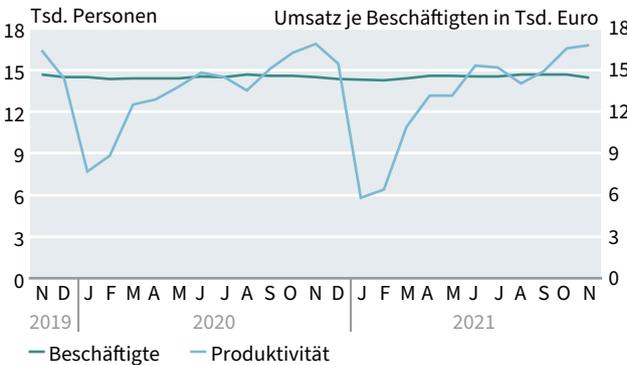


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe



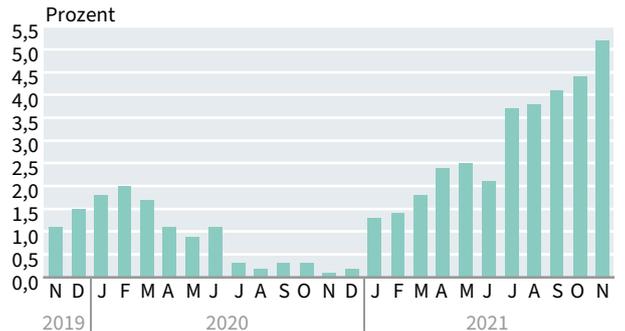
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

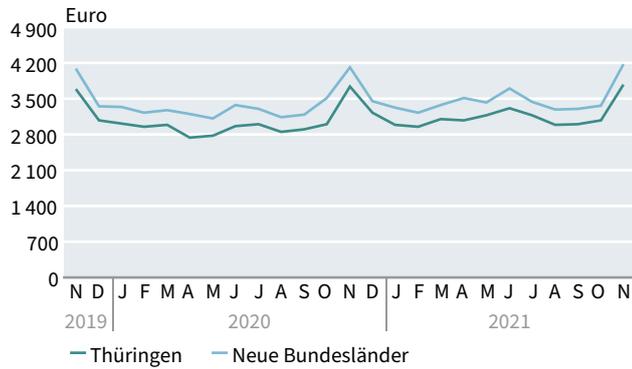


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

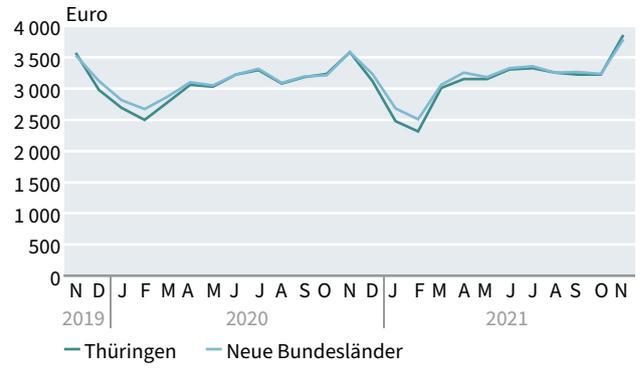


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

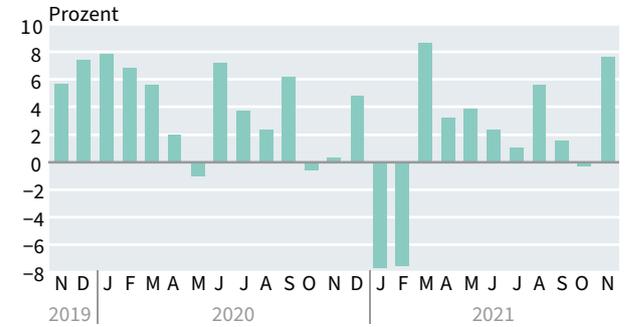


Entgelte je Beschäftigten

Bauhauptgewerbe

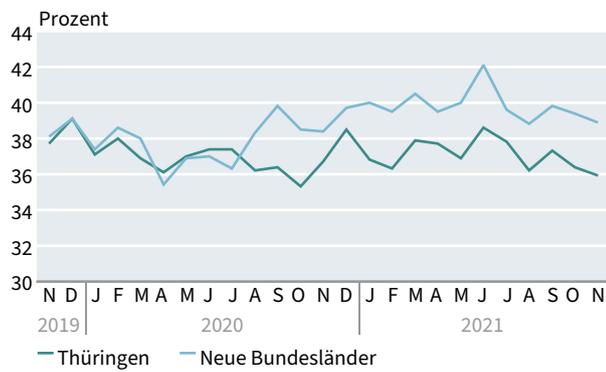


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

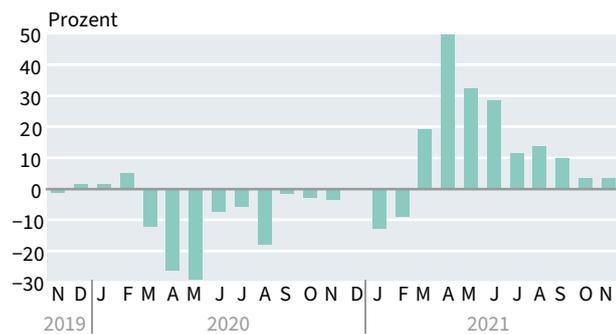


Exportquote

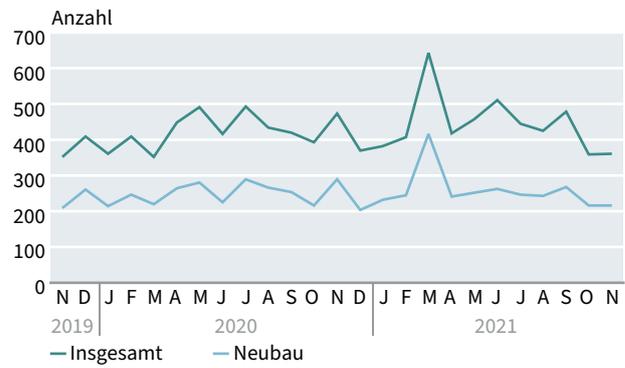
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



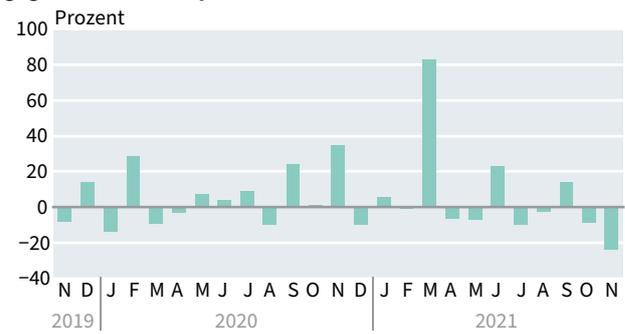
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



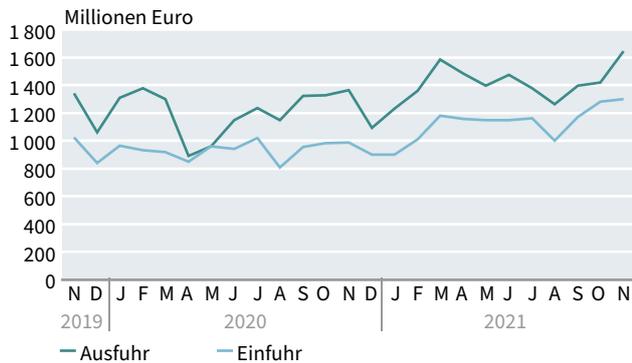
Baugenehmigungen



Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

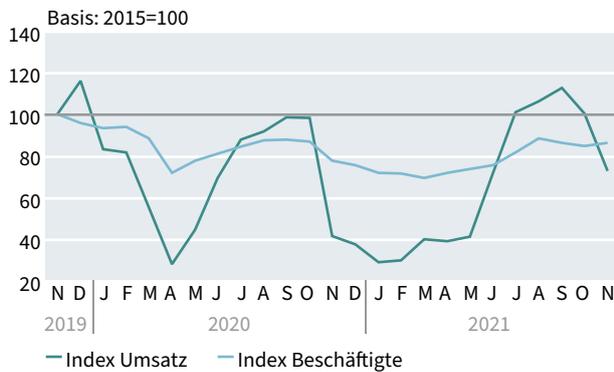


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



Index des Umsatzes und der Beschäftigten

Gastgewerbe

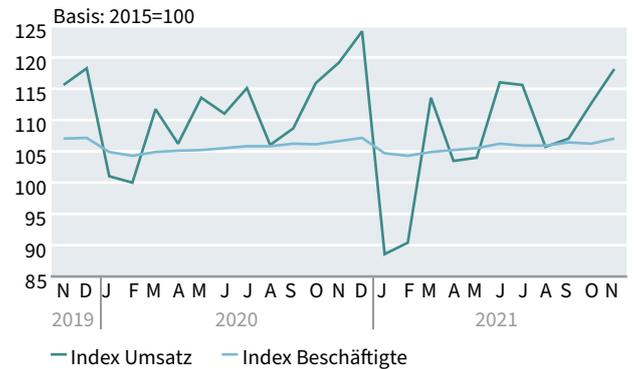


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

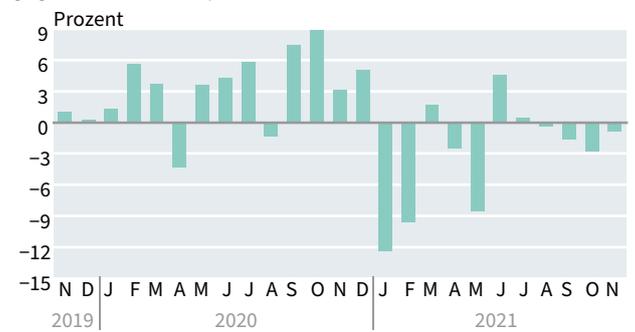


Index des Umsatzes und der Beschäftigten

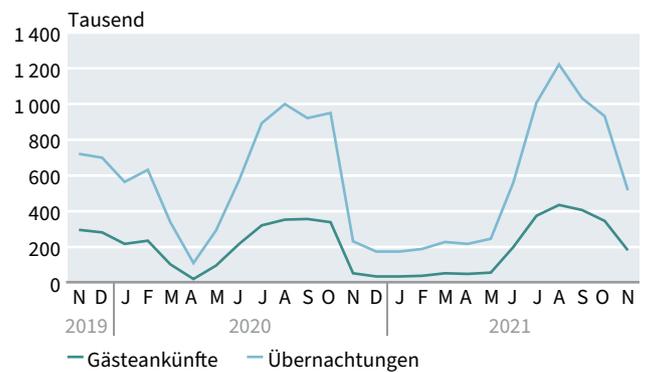
Einzelhandel



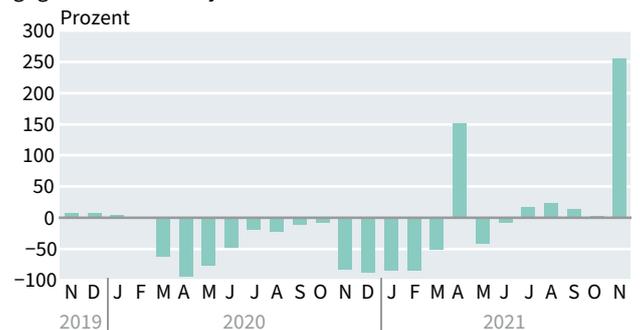
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



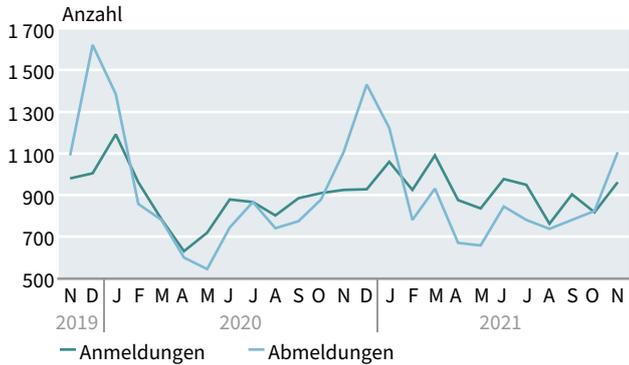
Beherbergung



Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



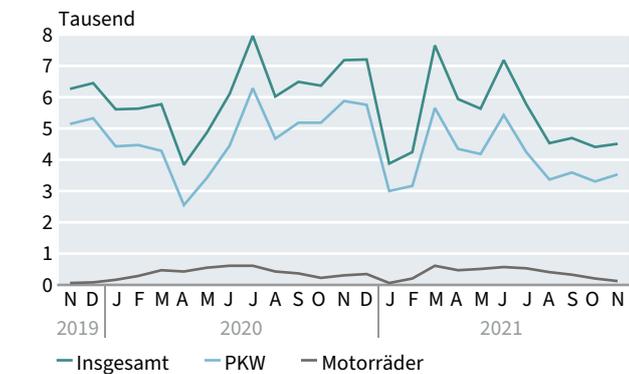
Gewerbean- und -abmeldungen



Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



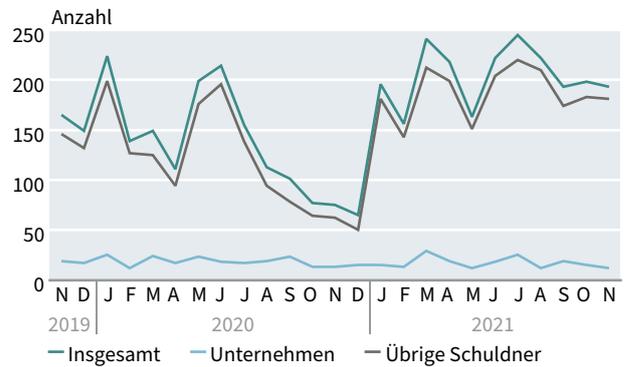
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



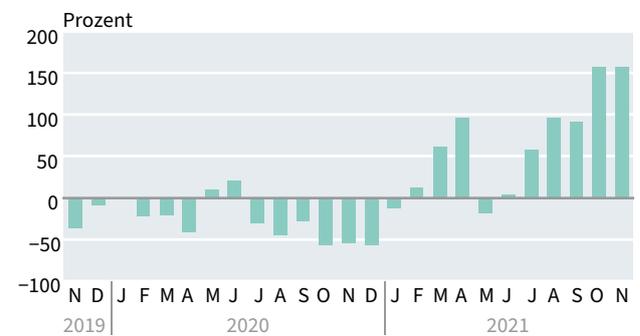
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



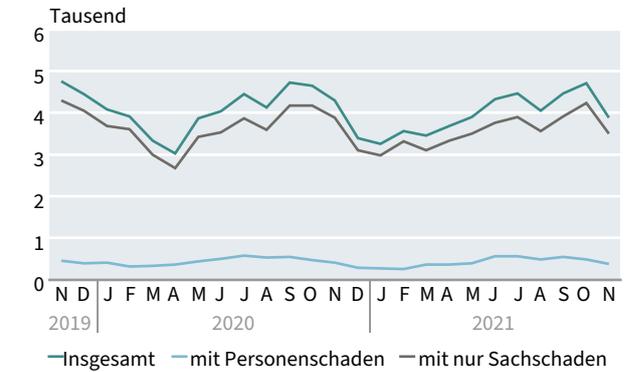
Insolvenzen



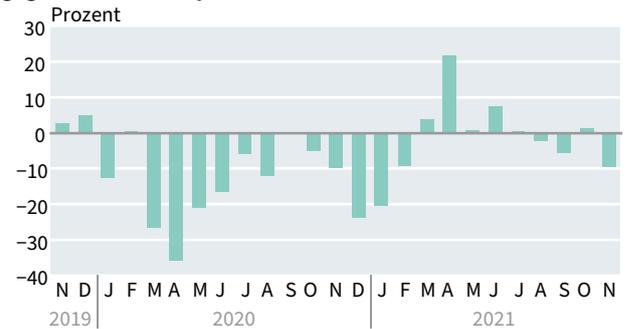
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



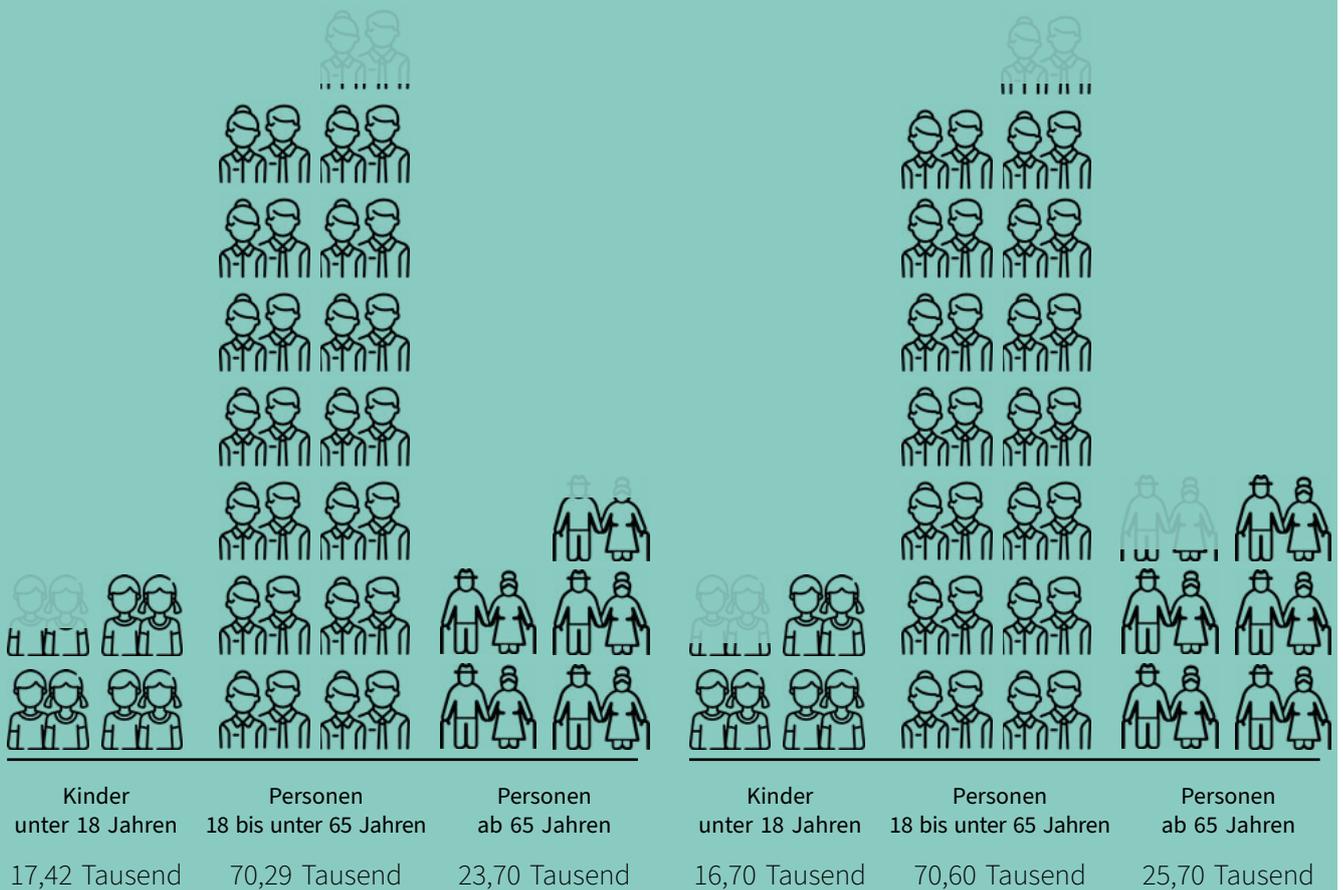
THÜRINGEN 2040

Bevölkerungsvorausberechnung in Thüringen

JENA

2018

2040



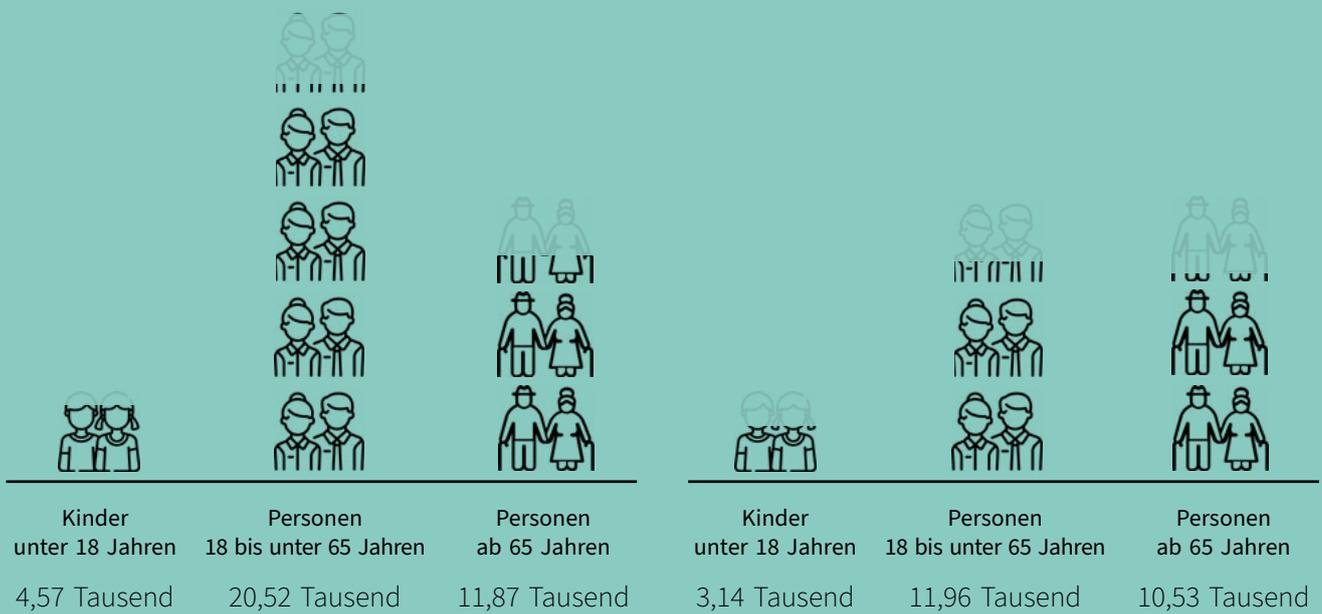
= 5000 Personen

Bevölkerungsvorausberechnung in Thüringen

SUHL

2018

2040



 = 5000 Personen

TROCKENE ZAHL

10816

GEWERBE

WURDEN 2021 IN THÜRINGEN ABGEMELDET

(1992 WAREN ES 22 110 GEWERBEABMELDUNGEN)

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	August 2021	September 2021	Oktober 2021	November 2021	August 2021	September 2021	Oktober 2021	November 2021
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,1	0,1	0,0	-0,1	-2,8	-2,5	-2,5	-2,3
Beschäftigte	0,6	0,4	0,0	0,0	-1,6	-0,9	-0,6	-0,6
Umsatz	-7,9	10,1	-4,2	9,0	13,6	7,1	0,4	5,9
Inlandsumsatz	-5,6	8,3	-2,9	10,0	13,5	5,5	-1,4	7,3
Auslandsumsatz	-11,7	13,2	-6,4	7,4	13,6	9,7	3,5	3,5
Umsatz je Beschäftigten	-8,4	9,6	-4,2	9,0	15,4	8,0	1,0	6,5
Geleistete Arbeitsstunden	-5,9	4,3	0,4	3,6	2,3	-4,5	-4,0	-1,3
Entgelte	-5,7	1,1	2,3	22,9	3,0	2,4	1,6	0,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-10,1	3,7	5,7	1,8	15,6	2,2	1,5	0,5
Inland	-13,5	8,1	1,7	6,6	5,7	1,5	-3,7	-0,4
Ausland	-5,5	-1,9	11,3	-4,4	31,6	3,1	9,1	1,9
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	-0,7	-0,3	-0,3	-0,3	-0,7
Beschäftigte	1,1	0,0	0,0	-1,5	0,1	0,6	0,8	-0,3
baugewerblicher Umsatz	-6,4	5,9	11,2	-0,1	4,1	-0,9	2,8	-0,8
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-7,4	6,0	11,2	1,5	4,0	-1,4	2,0	-0,5
Geleistete Arbeitsstunden	-3,5	1,8	-2,5	2,5	2,0	-4,0	-3,9	-1,8
Entgelte	-1,0	-1,0	0,0	17,7	5,7	2,1	0,5	7,3
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	-0,4	.	.	.	17,6	.	.
Beschäftigte	.	-1,0	.	.	.	8,5	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	2,4	.	.	.	22,1	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	3,4	.	.	.	12,6	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-19,7	18,3	-9,4	17,6	-4,7	2,0	-9,9	3,9
Gewerbeabmeldungen	-5,4	5,7	5,6	34,3	-0,4	0,8	-6,2	0,0
Insolvenzen								
	-9,4	-13,1	2,6	-2,5	96,5	91,1	157,1	157,3
Verbraucherpreisindex								
	-0,1	0,1	0,4	-0,1	3,8	4,1	4,4	5,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,1	-4,9	-4,8	-2,6	-15,6	-15,9	-17,2	-17,6
Offene Arbeitsstellen	4,3	0,8	0,4	-1,1	22,7	27,2	31,0	33,0
Langzeitarbeitslose	-1,9	-2,3	-2,7	-2,1	14,1	9,6	5,4	1,8

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
November 2021							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	812	3 831	18 761	22 592	21,2	3,6
Beschäftigte	Tausend	142	690	4 827	5 518	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 984	19 384	153 597	172 982	15,4	1,7
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 914	11 841	72 604	84 445	16,2	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 070	7 543	80 993	88 537	14,2	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21 010	28 087	31 818	31 351	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 066	91 601	615 117	706 718	20,8	2,7
Entgelte	Mill. Euro	535	2 883	27 361	30 244	18,6	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	113,3	...	...	114,7	x	x
Inland	2015=100	101,5	...	...	106,3	x	x
Ausland	2015=100	136,3	...	...	121,1	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	292	2 114	7 176	9 290	13,8	3,1
Beschäftigte	Tausend	14	111	412	523	13,0	2,8
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	243	2 129	8 305	10 434	11,4	2,3
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 796	19 142	20 165	19 947	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 599	12 153	45 391	57 544	13,2	2,8
Entgelte	Mill. Euro	56	420	1 896	2 316	13,3	2,4
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tausend	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	962	9 654	46 140	55 794	10,0	1,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 107	9 403	39 577	48 980	11,8	2,3
Insolvenzen							
	Anzahl	193	1 874	7 732	9 606	10,3	2,0
Verbraucherpreisindex							
	2015=100	111,1	...	...	110,5	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	53 082	538 130	1 778 937	2 317 067	9,9	2,3
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	22 657	157 249	649 571	808 402	14,4	2,8

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung November 2021							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-2,3	-3,2	-3,0	-3,0
Beschäftigte	0,0	-0,1	0,1	0,1	-0,6	-0,3	-0,4	-0,3
Umsatz	9,0	8,1	11,4	11,0	5,9	13,3	8,4	8,9
Inlandsumsatz	10,0	9,0	8,6	8,7	7,3	12,4	5,1	6,1
Auslandsumsatz	7,4	6,7	14,0	13,3	3,5	14,7	11,5	11,7
Umsatz je Beschäftigten	9,0	8,2	11,3	10,9	6,5	13,6	8,8	9,2
Geleistete Arbeitsstunden	3,6	4,3	3,5	3,6	-1,3	1,2	0,3	0,4
Entgelte	22,9	24,1	30,2	29,6	0,2	0,9	1,3	1,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	1,8	...	...	8,8	0,5	...	...	3,1
Inland	6,6	...	...	5,2	-0,4	...	...	0,1
Ausland	-4,4	...	...	11,4	1,9	...	...	5,2
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,7	-0,1	-0,1	-0,1	-0,7	1,2	2,7	2,3
Beschäftigte	-1,5	-0,4	-0,1	-0,2	-0,3	1,8	2,8	2,6
baugewerblicher Umsatz	-0,1	12,7	10,0	10,6	-0,8	7,4	4,9	5,4
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	1,5	13,2	10,1	10,8	-0,5	5,4	2,1	2,8
Geleistete Arbeitsstunden	2,5	3,6	1,8	2,2	-1,8	1,3	1,6	1,5
Entgelte	17,7	16,6	29,9	27,3	7,3	7,6	9,5	9,2
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	17,6	8,0	1,4	2,4	3,9	-0,7	-0,5	-0,6
Gewerbeabmeldungen	34,3	24,6	18,6	19,7	0,0	-4,7	0,8	-0,3
Insolvenzen								
	-2,5	1,0	7,6	6,2	157,3	112,2	124,4	122,0
Verbraucherpreisindex								
	-0,1	...	...	-0,2	5,2	...	...	5,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-2,6	-2,3	-2,6	-2,5	-17,6	-12,8	-14,6	-14,2
Offene Arbeitsstellen	-1,1	-0,3	0,1	0,0	33,0	23,9	37,5	34,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2153	2146	2137	2126
2	darunter Ausländer	Tausend	93	102	108	112
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	801	867	779	711
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,9	4,4	4,0
5	Lebendgeborene	Anzahl	1511	1453	1387	1333
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,4	8,1	7,8	7,5
7	Totgeborene	Anzahl	5	6	5	6
8	je 1000 Geborene	aT	3,2	3,8	3,4	4,5
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2447	2486	2433	2519
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	13,6	13,9	13,7	14,2
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	3
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-936	-1032	-1046	-1186
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-5,2	-5,8	-5,9	-6,7
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4494	4622	4501	3916
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	2157	2327	2215	1708
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4162	4242	4220	3798
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1490	1625	1620	1298
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	333	380	281	118
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5271	4809	4475	4230
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	801728	805987	804770	791811
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	68614	62145	59065	66678
22	davon Männer	Anzahl	37947	34476	33250	38036
23	Frauen	Anzahl	30667	27669	25815	28642
24	Ausländer	Anzahl	6740	6976	7162	8644
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5200	4885	4920	6078
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	6,1	5,5	5,3	6,0
27	darunter Männer	Prozent	6,3	5,8	5,6	6,4
28	Frauen	Prozent	5,7	5,2	4,9	5,5
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,7	6,2	6,1	7,1
30	Kurzarbeiter	Anzahl	...	...	...	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	23848	20933	18383	20225
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	23675	21287	21232	24659

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2020		2021											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
2123	2120	2118	2116	2115	2114	2113	2113	2112	2112	2112	2113	2112	1
114	114	114	114	115	115	116	117	117	118	119	122	122	2
402	549	171	254	326	435	859	930	1144	1267	905	577	336	3
2,3	3,1	1,0	1,6	1,8	2,5	4,8	5,4	6,4	7,1	5,2	3,2	1,9	4
1238	1257	1221	1235	1307	1204	1227	1359	1407	1418	1351	1275	1209	5
7,1	7,0	6,8	7,6	7,3	6,9	6,8	7,8	7,8	7,9	7,8	7,1	7,0	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
2603	3675	3951	2853	2829	2930	2695	2329	2273	2398	2400	2639	3557	9
15,0	20,5	22,0	17,6	15,7	16,9	15,0	13,4	12,7	13,4	13,8	14,7	20,5	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
-1365	-2418	-2730	-1618	-1522	-1726	-1468	-970	-866	-980	-1049	-1364	-2348	12
-7,8	-13,5	-15,2	-10,0	-8,5	-9,9	-8,2	-5,6	-4,8	-5,5	-6,0	-7,6	-13,5	13
4514	3009	3376	3281	3928	3979	3776	4076	4666	5521	5808	7180	4802	14
1922	1310	1510	1495	1873	1890	1836	2058	2335	2512	2860	3600	2645	15
3712	3225	3204	3179	3715	3257	3296	3176	4096	4729	4865	4812	3723	16
1051	1208	1158	1221	1467	1030	1295	1199	1423	1354	1504	1278	1308	17
802	-216	172	102	213	722	480	900	570	792	943	2368	1079	18
4378	3653	3844	3918	4301	3709	4195	4125	4601	4825	4747	4818	4532	19
.	797977	.	.	793690	.	.	796232	.	.	...	.	.	20
64427	64883	71037	71739	69617	67800	64925	62084	60160	60202	57233	54479	53082	21
36396	36891	40902	41580	39901	38004	36259	34635	33493	33150	31732	30432	29743	22
28031	27992	30135	30158	29716	29796	28666	27449	26666	27051	25501	24047	23339	23
8227	8032	8644	8972	8998	9019	8646	8193	7711	7708	7389	6941	6492	24
5438	5301	5727	6163	6069	5768	5420	5146	5189	6055	5072	4405	4074	25
5,8	5,8	6,4	6,4	6,3	6,1	5,9	5,6	5,4	5,4	5,2	4,9	4,8	26
6,1	6,2	6,9	7,0	6,7	6,4	6,1	5,9	5,7	5,6	5,4	5,2	5,0	27
5,4	5,4	5,8	5,8	5,7	5,7	5,5	5,3	5,1	5,2	4,9	4,6	4,5	28
6,3	6,1	6,6	7,1	7,0	6,6	6,1	5,7	5,8	6,8	5,7	4,9	4,5	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
22205	22570	24168	24678	25240	25903	25584	25299	24739	24281	23722	23084	22600	31
4386	3839	3343	4298	4600	4360	5211	5332	5236	5043	4592	4429	4561	32
17033	16286	16120	16812	17795	18246	19312	20534	21706	22640	22830	22911	22657	33
26679	27310	30408	30031	27339	24023	22705	21144	20356	20617	18973	18211	18026	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	934	932	940	873
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	54	53	52	54
3	Baugewerbe	Anzahl	96	89	91	71
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	310	302	312	279
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	213	211	202	188
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1132	1112	1059	893
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	64	59	58	50
8	Baugewerbe	Anzahl	135	125	114	89
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	388	386	376	311
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	248	228	218	181
11	Neuerrichtungen	Anzahl	754	757	769	706
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	42	41	39	42
13	Baugewerbe	Anzahl	74	71	75	53
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	242	237	245	220
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	181	179	174	157
16	Aufgaben	Anzahl	932	921	867	719
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	50	46	45	38
18	Baugewerbe	Anzahl	110	103	96	71
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	318	323	306	250
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	209	193	182	147
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	88 518	81 869	78 770	28 749
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 541	7 892	7 389	7 768
23	Schweine	Stück	80 367	73 338	70 766	20 362
24	Schafe	Stück	559	582	557	545
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	87 490	80 897	77 861	27 837
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 351	7 702	7 197	7 547
27	Schweine	Stück	79 675	72 713	70 194	19 820
28	Schafe	Stück	429	442	435	417
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	9 700	9 178	8 942	4 306
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 209	2 321	2 235	2 381
31	Schweine	Tonnen	7 480	6 846	6 696	1 914
32	Schafe	Tonnen	9	10	10	10
	Legehennenhaltung und Eierzeugung					
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	38 897	39 833	41 259	41 028
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,4	26,0	26,0	26,8

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

2020		2021											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
926	929	1060	926	1089	875	837	976	950	763	903	818	962	1
67	65	66	74	65	63	61	45	55	43	42	53	68	2
62	85	94	58	96	79	54	71	68	69	85	55	61	3
305	279	341	301	361	299	281	323	308	246	290	271	356	4
191	178	243	219	218	160	160	195	221	150	196	189	184	5
1107	1429	1223	782	932	670	658	845	780	738	780	824	1107	6
70	84	81	44	61	37	47	46	44	43	44	51	74	7
123	181	121	66	86	71	61	79	71	74	75	92	109	8
371	479	396	270	292	214	210	306	256	248	284	253	411	9
212	293	269	159	179	130	123	138	168	127	155	164	207	10
749	700	814	785	903	734	715	815	800	629	742	666	780	11
53	43	52	64	54	53	54	37	44	40	35	39	58	12
41	57	66	51	72	69	42	62	50	52	68	51	46	13
244	201	230	246	303	245	236	252	256	195	218	210	278	14
156	144	196	187	192	137	140	175	190	132	166	165	156	15
909	1175	990	614	737	543	545	658	631	587	623	678	936	16
53	62	62	29	46	30	36	37	35	33	37	41	63	17
102	156	91	48	74	53	52	66	53	60	56	79	86	18
309	388	319	208	233	172	174	226	211	194	222	203	338	19
170	246	223	129	138	108	103	109	139	105	126	134	190	20
26910	24646	22614	22113	28270	21594	20671	22087	21538	22049	23476	25358	27820	21
8788	8233	8471	8125	9230	7708	6555	7570	7505	7917	8495	9253	10183	22
17094	15601	13762	13692	17488	13451	13736	14208	13690	13757	14534	15333	16819	24
954	702	342	262	1390	372	333	245	307	325	353	662	693	24
24776	22888	21220	20885	27029	21051	20298	21805	21406	21917	23253	24402	25858	25
8245	7780	8137	7856	8911	7565	6446	7518	7436	7883	8444	9038	9713	26
15862	14551	12846	12861	16701	13121	13566	14018	13641	13696	14442	14777	15682	27
613	474	212	147	1268	314	244	222	297	309	312	513	374	28
4237	3846	3895	3800	4407	3668	3327	3666	3518	3718	4036	4313	4664	29
2658	2409	2588	2515	2758	2384	2024	2334	2228	2413	2651	2880	3147	30
1562	1424	1301	1281	1619	1275	1297	1327	1283	1296	1375	1418	1506	31
16	11	5	3	27	7	5	5	6	8	8	13	9	32
41822	41457	40887	39442	43628	41626	40950	38665	38838	34878	35551	41003	43584	33
25,3	27,0	26,1	24,7	27,2	25,9	26,0	26,3	27,9	25,0	24,1	26,9	26,6	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	137	140	140	136
2	Beschäftigte	Anzahl	7 180	7 152	7 209	7 296
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	924	917	920	942
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	128	128	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 798	3 834	3 917	4 026
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Millionen kWh	371	394	338	380
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Millionen kWh	361	376	321	361
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
8	Betriebe	Anzahl	851	848	849	834
9	Beschäftigte	Anzahl	144 686	148 107	148 886	143 796
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 514	19 787	19 738	18 242
11	Entgelte	Tausend Euro	422 964	446 325	458 465	432 706
12	Umsatz	Millionen Euro	2 603	2 682	2 702	2 485
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 702	1 716	1 701	1 567
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	901	966	1 002	917
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	108,5	111,8	104,8	96,8
16	davon aus dem Inland	2015=100	104,5	106,1	98,6	87,4
17	aus dem Ausland	2015=100	116,4	122,9	116,9	115,0
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	107,1	110,6	103,1	94,8
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	109,4	111,7	102,7	94,1
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	110,8	118,9	136,7	134,0
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	112,8	124,0	125,9	125,4
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	170	175	175	172
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	134	133	127
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 923	3 014	3 079	3 009
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 988	18 109	18 151	17 279
26	Exportquote	Prozent	34,6	36,0	37,1	36,9

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

ZAHLENSPIEGEL

2020		2021											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
135	135	139	139	138	138	137	137	136	136	136	136	136	1
7371	7347	7411	7423	7411	7399	7386	7381	7388	7444	7501	7539	7539	2
983	856	962	936	1051	936	880	990	957	888	918	932	1003	3
133	116	130	126	142	127	119	134	130	119	122	124	133	4
6342	4068	3746	3704	3723	3991	4130	3934	3955	3835	3823	3952	6344	5
241	268	305	283	245	228	174	128	105	111	123	183	228	6
232	257	295	274	237	220	165	120	100	105	117	177	220	7
831	830	805	809	809	814	813	812	811	812	813	813	812	8
142812	141808	140356	140806	140767	141005	140775	140824	140619	141417	142016	142026	142019	9
19317	16069	18464	18419	20449	18454	17352	19369	18691	17585	18340	18407	19066	10
534262	456292	419464	414792	436252	432953	446571	465871	446787	421426	425986	435624	535448	11
2816	2400	2352	2533	3156	2714	2616	3037	2817	2594	2856	2737	2984	12
1783	1475	1486	1613	1961	1690	1651	1865	1752	1654	1792	1740	1914	13
1034	925	866	920	1196	1024	965	1172	1065	940	1064	996	1070	14
112,7	99,2	113,2	123,8	134,1	116,6	114,9	121,3	113,0	101,6	105,3	111,4	113,3	15
101,9	82,9	102,4	115,2	120,2	103,8	103,4	106,4	100,1	86,6	93,6	95,3	101,5	16
133,7	131,0	134,0	140,5	161,0	141,3	137,2	150,2	138,2	130,6	128,1	142,6	136,3	17
109,2	97,5	102,6	109,7	139,8	117,2	113,5	125,5	117,1	100,0	102,9	108,0	118,4	18
113,2	97,5	121,6	132,7	122,6	113,3	107,8	110,6	106,7	98,9	100,1	99,0	100,5	19
130,3	134,0	117,8	162,0	199,3	135,8	203,1	190,0	131,1	141,1	171,5	262,9	190,0	20
140,6	98,4	123,0	116,2	144,5	140,8	116,0	139,0	145,8	110,9	139,8	141,3	150,0	21
172	171	174	174	174	173	173	173	173	174	175	175	175	22
135	113	132	131	145	131	123	138	133	124	129	130	134	23
3741	3218	2989	2946	3099	3070	3172	3308	3177	2980	3000	3067	3770	24
19721	16927	16757	17986	22421	19249	18580	21569	20033	18345	20109	19270	21010	25
36,7	38,5	36,8	36,3	37,9	37,7	36,9	38,6	37,8	36,2	37,3	36,4	35,9	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 3)}					
1	Betriebe	Anzahl	551	525	509	518
2	Beschäftigte	Anzahl	23 431	23 739	23 391	23 311
3	Umsatz	Tausend Euro	814 066	843 245	858 077	880 993
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	290	298	290	296
5	Beschäftigte	Anzahl	14 209	14 822	14 649	14 484
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 445	1 457	1 442	1 444
	davon für den					
7	Wohnungsbau	Tausend	196	194	177	176
8	gewerblichen Bau	Tausend	507	517	519	521
9	öffentlicher und Straßenbau	Tausend	742	745	746	746
10	Entgelte	Tausend Euro	38 418	41 625	43 378	44 385
11	Umsatz	Tausend Euro	182 951	194 930	195 742	197 652
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	180 379	192 891	193 943	195 886
	davon					
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	25 455	29 209	25 104	23 178
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	63 979	66 790	67 719	67 825
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	90 945	96 893	101 121	104 883
16	Auftragsingang	Tausend Euro	158 165	174 986	179 905	177 068
17	Auftragsbestand ³⁾	Tausend Euro	908 045	803 750	1 179 479	958 628
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	50	50	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 704	2 808	2 961	3 064
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 695	13 014	13 239	13 524
	Ausbaugewerbe ^{2) 3)}					
21	Betriebe	Anzahl	262	227	219	223
22	Beschäftigte	Anzahl	9 223	8 916	8 742	8 827
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	3 084	2 968	2 888	2 922
24	Entgelte	Tausend Euro	68 393	68 826	70 033	72 418
25	Umsatz	Tausend Euro	265 212	258 457	270 850	288 037
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	256 014	249 498	261 614	278 597
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	39	40	40
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	7 416	7 719	8 011	8 204
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	27 760	27 982	29 925	31 556

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen

3) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2020		2021											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	515	.	.	560	.	.	557	.	.	555	.	.	1
.	23317	.	.	23847	.	.	24308	.	.	24275	.	.	2
.	1074192	.	.	560203	.	.	936010	.	.	983049	.	.	3
294	294	298	298	296	296	295	295	294	294	294	294	292	4
14499	14356	14324	14252	14394	14590	14566	14533	14523	14682	14678	14679	14457	5
1629	1114	728	805	1551	1560	1452	1697	1628	1571	1599	1560	1599	6
192	141	96	94	205	186	184	204	212	202	200	199	193	7
570	410	299	327	567	560	513	606	580	541	570	557	572	8
867	563	333	384	779	815	756	888	836	828	830	804	834	9
51939	44831	35514	32904	43345	45997	45882	47961	48291	47822	47336	47359	55742	10
246910	223915	84425	92603	158916	193680	193770	225483	222138	208096	220730	244907	245257	11
244744	222050	82999	91122	156720	191964	191905	222727	220476	206329	218569	243019	242827	12
28897	27752	8495	10014	20555	23733	23945	23268	23943	25586	24312	23163	25431	13
82539	78630	34257	35705	59127	65098	71575	79482	79446	66660	80378	93246	87308	14
133307	115668	40247	45403	77037	103133	96385	119977	117087	114082	113880	126610	130088	15
182046	139578	114300	178877	212052	197029	166132	237497	172003	152621	197696	231749	150059	16
.	1125676	.	.	1341055	.	.	1380435	.	.	1325396	.	.	17
49	49	48	48	49	49	49	49	49	50	50	50	50	18
3582	3123	2479	2309	3011	3153	3150	3300	3325	3257	3225	3226	3856	19
16880	15467	5794	6394	10888	13157	13175	15326	15181	14053	14891	16556	16796	20
.	221	.	.	263	.	.	262	.	.	261	.	.	21
.	8844	.	.	9524	.	.	9745	.	.	9647	.	.	22
.	2871	.	.	3072	.	.	3216	.	.	3208	.	.	23
.	76694	.	.	76102	.	.	80594	.	.	80557	.	.	24
.	364436	.	.	224258	.	.	323076	.	.	332086	.	.	25
.	353727	.	.	217452	.	.	314849	.	.	322505	.	.	26
.	40	.	.	36	.	.	37	.	.	37	.	.	27
.	8672	.	.	7991	.	.	8270	.	.	8350	.	.	28
.	39996	.	.	22832	.	.	32309	.	.	33431	.	.	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	424	414	405	421
2	Wohngebäude	Anzahl	311	304	291	316
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	72 059	78 754	79 244	96 092
4	Wohnfläche	1 000 m ²	47	56	47	53
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	113	110	114	105
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	56 672	58 403	59 214	75 795
7	Nutzfläche	1 000 m ²	64	50	50	58
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	450	436	428	487
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 876	1 840	1 818	1 968
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	245	238	241	247
11	Wohngebäude	Anzahl	177	172	167	176
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	165	158	157	162
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	51 534	58 421	59 401	71 393
14	umbauter Raum	1 000 m ³	181	197	198	221
15	Wohnfläche	1 000 m ²	35	37	38	41
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	68	66	74	70
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	37 441	39 211	41 306	60 903
18	umbauter Raum	1 000 m ³	481	302	325	397
19	Nutzfläche	1 000 m ²	56	42	44	52
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	321	356	356	388
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 422	1 482	1 502	1 611
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 263 142	1 289 111	1 291 163	1 216 741
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	78 625	78 252	77 148	80 996
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 159 388	1 184 192	1 185 682	1 101 792
davon						
25	Rohstoffe	Tausend Euro	8 439	9 420	8 753	8 943
26	Halbwaren	Tausend Euro	49 410	56 746	52 388	49 034
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 101 539	1 118 026	1 124 541	1 043 815
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	87 939	89 681	91 916	102 715
29	Frankreich	Tausend Euro	77 883	78 468	87 910	72 662
30	Ungarn	Tausend Euro	83 316	84 225	85 189	79 502
31	Volksrepublik China	Tausend Euro	85 999	81 752	81 173	61 453
32	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	73 620	73 952	77 364	59 556
33	Polen	Tausend Euro	63 544	69 606	71 839	68 720
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	735 774	761 848	755 269	665 147
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	865 637	937 744	961 648	935 662
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	85 597	97 903	105 362	111 401
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	717 172	729 835	774 844	740 375
davon						
38	Rohstoffe	Tausend Euro	7 657	7 486	7 091	5 637
39	Halbwaren	Tausend Euro	40 299	45 045	42 264	36 864
40	Fertigwaren	Tausend Euro	669 216	677 303	725 489	697 874
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	78 317	71 535	99 981	77 663
42	Polen	Tausend Euro	87 922	86 032	91 996	134 050
43	Italien	Tausend Euro	76 199	83 569	83 479	71 861
44	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	68 586	68 509	70 360	71 204
45	Niederlande	Tausend Euro	63 221	71 596	68 138	63 600
46	Tschechische Republik	Tausend Euro	53 448	58 648	62 984	55 188
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	539 759	570 635	583 930	550 982

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

ZAHLENSPIEGEL

2020		2021											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
473	370	382	406	642	418	457	510	445	424	479	359	360	1
347	289	286	299	520	313	331	381	309	272	336	250	272	2
103816	90138	78935	80299	134754	91514	92269	106852	65473	64169	99027	59137	98332	3
58	47	39	44	74	51	45	54	39	34	54	30	45	4
126	81	96	107	122	105	126	129	136	152	143	109	88	5
42609	34950	138961	49517	72070	59208	61812	65276	305899	124583	114109	45298	35780	6
37	37	190	43	62	60	62	58	75	90	65	35	41	7
534	393	338	364	597	401	396	470	302	315	564	264	375	8
2096	1679	1488	1710	2744	1819	1743	1899	1553	1423	2109	1150	1567	9
289	203	232	244	416	241	251	262	246	242	268	216	216	10
200	151	169	173	327	169	169	169	143	132	167	138	155	11
188	141	158	163	316	151	156	151	133	122	147	124	136	12
75179	57496	60539	60258	101511	72021	59330	81725	43747	44289	77081	47548	66126	13
235	163	174	182	305	212	179	239	130	126	216	136	195	14
44	32	32	35	58	38	33	43	25	24	42	25	36	15
89	52	63	71	89	72	82	93	103	110	101	78	61	16
33967	29693	131234	33417	52236	38635	45362	50179	293025	95726	99672	39162	31497	17
254	188	1190	158	397	469	531	322	667	864	600	187	304	18
36	28	188	25	61	54	56	51	71	89	62	31	39	19
448	256	269	271	465	359	281	388	199	209	482	248	308	20
1779	1232	1250	1336	2281	1453	1318	1650	983	984	1690	1027	1324	21
1363339	1091083	1229057	1360892	1585763	1483833	1396795	1474412	1377852	1262567	1397247	1417123	1646493	22
85587	85420	66856	79143	88414	87628	82701	81458	88499	87177	95510	96732	96950	23
1257137	988219	1140590	1257634	1478043	1379974	1293372	1364948	1259223	1141751	1254081	1255015	1482868	24
13321	8887	9015	10317	12674	11094	10724	13029	12443	11045	12907	10125	10880	25
52900	44329	48251	54502	68483	61456	70365	61689	77037	55410	56407	67075	59320	26
1190916	935003	1083324	1192815	1396886	1307424	1212283	1290230	1169743	1075297	1184768	1177814	1412668	27
134091	96198	86151	115908	132209	217883	138752	125198	125903	125822	133068	119442	125305	28
66172	62358	81503	85274	97293	67391	62524	73589	64666	57304	64386	70846	68386	29
90177	77775	83731	81787	108183	86831	81083	94804	93244	74906	90093	86165	95945	30
81336	44810	42255	75059	81928	59966	74951	72549	59003	38478	69752	65386	64313	31
69263	38664	72700	73953	75251	67705	66617	73519	60144	41667	48538	69692	83900	32
75006	58711	68764	81121	89599	92070	75996	89789	83999	77419	83301	88767	86878	33
751373	576681	686889	765967	875249	756482	789698	829055	758306	667474	780999	816340	832277	34
988923	901128	897944	1010545	1178161	1158646	1145980	1149745	1160486	1002318	1170071	1281752	1299740	35
114284	110845	99274	103230	149188	127486	114808	113495	117759	69381	146596	112397	118587	36
793225	719681	731891	832415	958974	963105	955405	943866	943949	852981	921212	1044728	1048111	37
5359	3823	5423	6657	6092	7768	6360	5526	7649	6502	6887	6572	6605	38
39766	32161	41084	45229	51918	49965	53008	65763	53066	47882	57380	44742	49295	39
748100	683697	685385	780529	900964	905371	896038	872577	883234	798597	856945	993414	992210	40
55716	93168	63553	56593	47455	39373	61203	39947	61345	33350	47094	87489	48553	41
114979	95969	111179	159870	180963	249405	175732	188673	194437	186494	185438	264187	305893	42
79778	68742	67668	74310	86749	76023	87018	85449	84868	83874	83800	97338	97454	43
76554	73141	73972	73661	100590	82210	85376	78416	81657	66755	92812	89384	89956	44
77002	67152	62593	72874	82258	70841	76790	83909	82577	60487	88266	81825	82128	45
58060	54956	58323	64046	76189	69021	72939	72311	75579	62124	74171	73087	74517	46
629995	545254	540465	613014	727941	636000	701137	696672	668525	593524	707050	679442	707811	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte	2015=100	104,4	105,1	105,6	105,6
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	108,5	110,2	111,5	114,8
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	100,1	98,6	98,7	95,5
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	94,9	95,5	90,3	87,4
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	102,9	101,7	99,0	98,5
6	Umsatz²⁾	2015=100	104,1	105,6	107,2	110,8
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	107,8	109,5	110,5	115,0
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	97,8	97,7	96,7	100,6
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	100,0	101,1	98,8	99,3
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	100,9	100,0	98,5	103,0
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2015=100	98,1	96,3	99,6	84,8
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	107,1	103,0	109,4	93,3
13	Gastronomie	2015=100	93,8	93,0	95,3	81,1
14	Umsatz²⁾	2015=100	100,3	105,9	105,4	68,1
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	105,7	123,9	127,0	75,8
16	Gastronomie	2015=100	96,5	96,1	94,1	63,7
Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	322 760	320 164	336 508	194 865
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	23 473	21 795	22 081	8 047
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	827 271	821 537	862 477	558 015
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	51 855	47 912	52 226	20 770
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge³⁾	Anzahl	7 081	6 950	7 095	6 091
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 776	5 576	5 670	4 715
23	Lastkraftwagen	Anzahl	778	805	843	658
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	243	272	278	393
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 835	4 708	4 649	3 993
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	549	563	486	430
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 286	4 145	4 163	3 563
28	Getötete Personen	Anzahl	9	8	8	7
29	Verletzte Personen	Anzahl	720	722	627	542

1) ohne Handel mit Kfz

2) Preisbasis 2015

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

ZAHLENSPIEGEL

2020		2021											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
106,6	107,1	104,7	104,3	104,9	105,2	105,5	106,2	105,9	105,9	106,4	106,2	107,0	1
115,9	117,6	117,0	116,4	117,2	117,0	117,1	117,0	116,3	115,5	116,2	115,7	116,5	2
95,0	94,3	93,8	92,3	92,5	94,9	95,4	96,7	94,8	95,4	95,2	95,1	95,7	3
88,6	86,8	88,5	89,4	89,0	90,1	91,8	90,5	90,2	89,4	89,5	90,4	88,3	4
99,4	98,9	96,1	95,9	97,3	98,2	98,3	98,4	97,5	98,3	98,5	98,2	98,8	5
119,2	124,2	88,6	90,4	113,6	103,5	104,0	116,0	115,6	105,7	107,0	112,6	118,1	6
119,8	136,4	104,0	104,9	128,4	114,4	114,8	115,7	116,5	105,6	106,4	112,4	120,2	7
97,2	110,7	81,6	85,0	100,3	95,5	104,1	107,6	104,4	97,9	100,4	97,3	95,1	8
96,2	92,1	77,0	80,7	96,2	93,1	98,6	117,3	108,6	103,0	109,1	105,9	100,1	9
117,1	89,9	36,2	41,4	77,1	82,9	79,3	104,8	102,7	96,2	94,0	101,8	104,0	10
78,2	75,8	72,3	71,8	69,8	72,1	74,2	76,0	81,9	88,9	86,5	85,0	86,6	11
86,2	83,2	77,0	77,0	77,6	79,7	81,3	84,6	88,8	93,4	95,3	96,2	93,3	12
74,7	72,6	70,1	69,4	66,5	68,9	71,1	72,3	78,8	86,6	82,7	80,3	83,5	13
41,9	38,0	29,4	30,3	40,5	39,6	41,7	72,1	101,5	106,7	113,0	100,7	73,2	14
30,7	24,5	15,9	18,9	31,7	30,2	30,1	71,1	126,0	142,2	147,1	132,0	78,5	15
46,6	43,9	35,4	35,2	44,1	43,5	46,7	71,7	88,8	88,9	95,7	84,8	69,9	16
50569	35309	33724	37026	50205	46446	55385	199168	374420	434054	405787	346629	179565	17
2377	2578	2594	2463	2957	2992	3433	8504	17679	17586	16483	14651	8888	18
230526	173015	172508	187460	227913	217429	244803	558442	1004834	1222599	1030961	930691	517947	19
11924	8709	14049	10415	11244	11703	14408	23712	42064	43263	40318	35813	27333	20
7182	7203	3888	4251	7653	5932	5634	7180	5777	4526	4687	4407	4517	21
5879	5767	2993	3156	5648	4345	4182	5424	4241	3376	3588	3316	3527	22
710	803	576	594	877	691	602	752	582	448	530	577	504	23
297	351	57	191	609	472	516	574	528	413	321	198	121	24
4291	3390	3256	3563	3459	3688	3903	4331	4463	4049	4462	4712	3882	25
403	283	272	248	353	360	397	565	561	483	540	478	380	26
3888	3107	2984	3315	3106	3328	3506	3766	3902	3566	3922	4234	3502	27
9	7	5	6	6	9	5	6	13	11	5	9	5	28
519	349	341	311	453	477	491	702	700	620	669	619	469	29

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2015=100	102,1	103,9	105,4	106,3
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2015=100	104,1	107,2	108,2	111,2
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2015=100	105,0	108,4	111,5	114,5
4	Bekleidung und Schuhe	2015=100	101,5	103,0	104,7	104,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2015=100	100,9	102,1	103,5	104,4
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2015=100	101,5	102,0	103,4	103,9
7	Gesundheit	2015=100	101,9	102,8	103,8	104,3
8	Verkehr	2015=100	102,5	106,3	107,7	106,1
9	Post und Telekommunikation	2015=100	97,6	96,6	96,0	94,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2015=100	102,3	103,9	104,6	104,8
11	Bildungswesen	2015=100	106,6	105,1	107,9	108,8
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2015=100	106,1	108,1	110,6	113,3
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2015=100	102,4	103,9	107,0	110,2
Jahresteuersatzrate						
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	1,5	1,8	1,4	0,9
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	3,2	3,0	0,9	2,8
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,2	3,2	2,9	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,3	1,5	1,7	-0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	0,8	1,2	1,4	0,9
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,9	0,5	1,4	0,5
20	Gesundheit	Prozent	0,9	0,9	1,0	0,5
21	Verkehr	Prozent	3,2	3,7	1,3	-1,5
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-1,2	-1,0	-0,6	-1,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	1,4	1,6	0,7	0,2
24	Bildungswesen	Prozent	3,2	-1,4	2,7	0,8
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	3,2	1,9	2,3	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	0,2	1,5	3,0	3,0
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	35,20	42,61	36,88	39,72
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	41,46	50,56	49,67	52,77
29	Rohbauland	Euro je m ²	16,27	12,47	14,83	14,32
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	14,02	19,65	14,20	16,04
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2015=100	104,7	109,9	115,9	118,0

ZAHLENSPIEGEL

2020		2021											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
105,6	106,3	106,8	107,4	107,9	108,8	109,1	109,5	110,8	110,7	110,8	111,2	111,1	1
110,4	110,0	113,5	114,5	113,5	115,9	114,9	114,7	115,2	114,6	115,1	115,0	115,9	2
114,1	114,2	115,5	116,2	116,9	118,7	118,5	119,0	118,7	118,6	119,0	119,0	119,0	3
106,4	103,9	103,0	104,1	105,1	105,4	104,8	106,2	105,4	104,0	106,3	106,6	108,0	4
104,3	104,7	105,1	105,3	105,8	105,9	106,1	106,2	106,4	106,4	106,7	107,6	107,8	5
102,6	102,9	104,0	104,4	104,3	104,4	104,4	104,9	106,0	106,3	107,3	107,3	108,1	6
103,2	103,3	104,2	104,5	104,8	105,4	105,4	105,5	106,2	106,2	106,2	106,0	105,9	7
104,5	106,0	109,8	110,4	112,3	113,1	113,5	114,5	116,7	117,1	117,3	119,3	120,7	8
92,8	92,6	94,6	94,5	94,3	94,2	94,2	94,2	94,3	94,3	94,3	94,2	94,2	9
100,5	105,0	99,0	101,6	102,1	105,0	107,3	108,5	114,5	114,0	111,9	110,8	105,4	10
108,9	108,9	109,8	109,9	109,9	109,6	109,8	109,6	109,6	109,6	108,1	108,2	108,3	11
113,7	114,0	113,8	113,9	114,1	114,3	114,7	116,4	117,3	117,5	117,6	117,8	117,6	12
111,8	112,2	112,8	113,0	113,7	113,9	114,2	114,5	115,4	115,7	116,1	116,1	116,2	13
0,1	0,2	1,3	1,4	1,8	2,4	2,5	2,1	3,7	3,8	4,1	4,4	5,2	14
1,5	0,8	3,1	2,3	1,2	3,2	1,0	1,3	4,3	4,2	4,7	4,2	5,0	15
1,3	1,7	2,3	3,4	3,5	3,5	3,0	2,3	2,5	2,4	3,7	3,4	4,3	16
-1,3	-3,5	1,0	1,2	-1,1	-0,2	-1,4	0,7	4,6	3,6	1,9	0,4	1,5	17
0,6	0,8	0,7	1,0	1,3	1,3	1,7	1,4	2,1	2,0	2,4	3,3	3,4	18
-1,8	-1,7	-0,5	0,0	-0,6	-0,6	-0,3	0,2	2,9	2,9	3,7	4,3	5,4	19
-0,8	-0,7	0,1	-0,1	0,2	0,6	0,3	0,3	1,6	1,6	1,6	2,8	2,6	20
-3,3	-1,9	1,0	1,8	5,0	7,7	8,8	8,3	9,8	10,4	10,9	13,0	15,5	21
-3,2	-3,4	-1,5	-1,6	-1,6	-1,6	-1,4	-1,4	1,1	1,2	1,3	1,4	1,5	22
0,6	0,7	1,2	1,4	1,6	0,9	3,3	0,5	2,5	3,3	4,2	3,1	4,9	23
-0,3	-0,2	1,0	1,3	1,1	0,5	0,8	0,6	0,9	1,0	-0,6	-0,6	-0,6	24
2,0	1,9	1,5	1,4	1,3	1,2	1,2	2,9	2,7	3,3	3,2	3,4	3,4	25
2,4	2,8	4,1	4,1	4,8	4,2	4,0	3,4	4,4	4,6	4,9	3,8	3,9	26
.	41,46	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	27
.	55,17	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	28
.	16,10	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	29
.	18,36	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	30
117,6	.	.	123,2	.	.	128,7	.	.	135,1	.	.	139,3	31

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Monatsdurchschnitt			
	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)					
	<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2982	3095	3170	3195
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2851	2964	2999	2949
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3457	3588	3737	3898
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2859	2992	2999	2911
5	Energieversorgung	Euro	3920	4077	4251	4376
6	Baugewerbe	Euro	2692	2688	2834	2902
7	Dienstleistungsbereich	Euro	3079	3194	3305	3392
8	Handel ¹⁾	Euro	2533	2625	2711	2747
9	Gastgewerbe	Euro	2003	2119	2205	1758
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2482	2679	2817	2823
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	4030	4334	4140	4257
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2855	3060	3150	2945
13	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3668	3743	3880	3970
14	Erziehung und Unterricht	Euro	4169	4308	4433	4527
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3581	3670	3691	3795
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2701	2727	2933	2945
	<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1958	2018	2129	2180
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1756	1859	1944	1883
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1765	1876	1978	1895
21	Energieversorgung	Euro	2469	2685	2932	3090
22	Baugewerbe	Euro	1587	1566	1531	1603
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1983	2037	2151	2214
24	Handel ¹⁾	Euro	1525	1485	1568	1633
25	Gastgewerbe	Euro	1218	1280	1329	1166
26	Verkehr und Lagerei	Euro	/	1714	/	2037
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2593	2858	2860	2911
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	/	/	/	2109
29	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	2832	2884	3040	3117
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2539	2628	2747	2782
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	2152	2192	2308	2418
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1795	1902	1813	1768

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

ZAHLENSPIEGEL

2020		2021											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	3269	.	.	3247	.	.	3316	.	.	3366	.	.	1
.	3067	.	.	2991	.	.	3105	.	.	3159	.	.	2
.	3843	.	.	3845	.	.	3975	.	.	4006	.	.	3
.	3037	.	.	3012	.	.	3072	.	.	3117	.	.	4
.	4517	.	.	4428	.	.	4501	.	.	4588	.	.	5
.	3004	.	.	2705	.	.	3048	.	.	3143	.	.	6
.	3427	.	.	3447	.	.	3483	.	.	3527	.	.	7
.	2878	.	.	2762	.	.	2812	.	.	2901	.	.	8
.	1661	.	.	/	.	.	1636	.	.	2119	.	.	9
.	2877	.	.	2838	.	.	2871	.	.	2908	.	.	10
.	4348	.	.	4392	.	.	4424	.	.	4464	.	.	11
.	2954	.	.	2956	.	.	3027	.	.	3047	.	.	12
.	3973	.	.	3998	.	.	4027	.	.	4027	.	.	13
.	4569	.	.	4552	.	.	4581	.	.	4604	.	.	14
.	3854	.	.	3871	.	.	3928	.	.	3945	.	.	15
.	2912	.	.	3000	.	.	3056	.	.	3125	.	.	16
.	2213	.	.	2223	.	.	2254	.	.	2301	.	.	17
.	1943	.	.	1972	.	.	2047	.	.	2082	.	.	18
.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	19
.	1957	.	.	1991	.	.	2065	.	.	2101	.	.	20
.	3339	.	.	3211	.	.	3247	.	.	3461	.	.	21
.	1676	.	.	1676	.	.	1742	.	.	1757	.	.	22
.	2245	.	.	2249	.	.	2275	.	.	2324	.	.	23
.	1692	.	.	1556	.	.	1614	.	.	1774	.	.	24
.	1145	.	.	/	.	.	/	.	.	1431	.	.	25
.	2128	.	.	2075	.	.	2109	.	.	2112	.	.	26
.	2971	.	.	2835	.	.	2958	.	.	3022	.	.	27
.	2141	.	.	2239	.	.	2048	.	.	2046	.	.	28
.	3120	.	.	3156	.	.	3186	.	.	3186	.	.	29
.	2806	.	.	2806	.	.	2838	.	.	2851	.	.	30
.	2450	.	.	2469	.	.	2506	.	.	2515	.	.	31
.	1695	.	.	1563	.	.	1665	.	.	1813	.	.	32

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5358	5504	5801	6061
2	je Einwohner	Euro	2488	2566	2714	2852
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1502	1548	1605	1679
4	je Einwohner	Euro	698	721	751	790
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	974	997	1054	1047
6	je Einwohner	Euro	452	465	493	493
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	2870	2917	2990	3117
8	je Einwohner	Euro	1333	1360	1399	1467
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	600	667	779	890
10	je Einwohner	Euro	279	311	364	419
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	496	551	641	728
12	je Einwohner	Euro	230	257	300	342
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	104	116	138	163
14	je Einwohner	Euro	48	54	64	77
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5526	5826	5979	6361
16	je Einwohner	Euro	2566	2715	2797	2993
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1685	1807	1838	1738
18	je Einwohner	Euro	782	842	860	818
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	243	246	248	250
20	je Einwohner	Euro	113	115	116	118
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	693	764	743	636
22	je Einwohner	Euro	322	356	348	299
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	606	622	655	636
24	je Einwohner	Euro	281	290	307	299
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	122	153	170	195
26	je Einwohner	Euro	56	71	79	92
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	689	686	701	641
28	je Einwohner	Euro	320	320	328	302
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	3412	3520	3592	4052
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1584	1641	1681	1906
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Millionen Euro	346	433	501	608
32	je Einwohner ³⁾	Euro	161	202	234	286
33	Finanzierungssaldo	Millionen Euro	168	322	178	300
34	je Einwohner	Euro	78	150	83	141
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Millionen Euro	1616	1497	1423	1377
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	751	698	666	648

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte

4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2020		2021											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	6061	.	.	1445	.	.	2890	.	.	4413	.	.	1
.	2852	.	.	680	.	.	1360	.	.	2076	.	.	2
.	1679	.	.	410	.	.	818	.	.	1219	.	.	3
.	790	.	.	193	.	.	385	.	.	574	.	.	4
.	1047	.	.	248	.	.	487	.	.	745	.	.	5
.	493	.	.	117	.	.	229	.	.	351	.	.	6
.	3117	.	.	795	.	.	1585	.	.	2401	.	.	7
.	1467	.	.	374	.	.	746	.	.	1129	.	.	8
.	890	.	.	145	.	.	334	.	.	557	.	.	9
.	419	.	.	68	.	.	157	.	.	262	.	.	10
.	728	.	.	109	.	.	265	.	.	450	.	.	11
.	342	.	.	51	.	.	125	.	.	212	.	.	12
.	163	.	.	37	.	.	68	.	.	106	.	.	13
.	77	.	.	17	.	.	32	.	.	50	.	.	14
.	6361	.	.	1309	.	.	2932	.	.	4475	.	.	15
.	2993	.	.	616	.	.	1380	.	.	2106	.	.	16
.	1738	.	.	253	.	.	737	.	.	1199	.	.	17
.	818	.	.	119	.	.	347	.	.	564	.	.	18
.	250	.	.	59	.	.	130	.	.	198	.	.	19
.	118	.	.	28	.	.	61	.	.	93	.	.	20
.	636	.	.	204	.	.	395	.	.	600	.	.	21
.	299	.	.	96	.	.	186	.	.	282	.	.	22
.	636	.	.	-13	.	.	162	.	.	302	.	.	23
.	299	.	.	-6	.	.	76	.	.	142	.	.	24
.	195	.	.	1	.	.	43	.	.	87	.	.	25
.	92	.	.	0	.	.	20	.	.	41	.	.	26
.	641	.	.	144	.	.	287	.	.	461	.	.	27
.	302	.	.	68	.	.	135	.	.	217	.	.	28
.	4052	.	.	930	.	.	2016	.	.	3017	.	.	29
.	1906	.	.	438	.	.	948	.	.	1419	.	.	30
.	608	.	.	137	.	.	228	.	.	305	.	.	31
.	286	.	.	64	.	.	107	.	.	144	.	.	32
.	300	.	.	-137	.	.	42	.	.	63	.	.	33
.	141	.	.	-64	.	.	20	.	.	29	.	.	34
.	1377	.	.	1343	.	.	1315	.	.	1284	.	.	35
.	648	.	.	632	.	.	619	.	.	604	.	.	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2017	2018	2019	2020
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Millionen Euro	33079	34108	34540	38082
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1405	1312	1292	1272
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	1668	1661	1767	2141
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	30006	31135	31481	34669
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	32597	33528	34023	37375
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	12125	12791	13151	15745
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4893	5031	4915	4902
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	11366	11767	12219	12888
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	4213	3939	3738	3840
10	Einlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	40185	41716	43306	46926
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	23923	25888	27771	31442
12	Termineinlagen	Millionen Euro	2227	1985	1854	1787
13	Sparbriefe	Millionen Euro	1004	824	750	793
14	Spareinlagen	Millionen Euro	13031	13019	12931	12904
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	40062	41593	43166	46757
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	7503	7543	7732	8544
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	3239	3472	3681	4090
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	27479	28531	29719	31875
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	1841	2047	2034	2248
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	664	653	624	696
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	27	22	21	18
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	655	604	693	823
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	13031	13019	12931	12904
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	1369	1935	2006	2053
25	Sparkassen	Millionen Euro	8490	8570	8580	8281
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2507	2403	2229	2461
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2646	2489	2209	1622
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	323	329	221	219
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	36	47	35	30
30	Baugewerbe	Anzahl	55	63	39	39
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	55	44	24	27
32	Gastgewerbe	Anzahl	37	28	20	24
33	übrige Schuldner	Anzahl	2323	2160	1988	1403
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	13	15	13	4
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	405	374	381	262
36	Verbraucher	Anzahl	1746	1595	1440	985
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2350	2261	2020	1421
38	mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	247	188	157	166
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	49	40	32	35
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	461839	291711	506843	378953
41	Beschäftigte	Anzahl	2284	3298	2905	2658

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

2020		2021											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	38082	.	.	38046	.	.	38235	.	.	38680	.	.	1
.	1272	.	.	1352	.	.	1316	.	.	1433	.	.	2
.	2141	.	.	2083	.	.	2131	.	.	2206	.	.	3
.	34669	.	.	34611	.	.	34788	.	.	35041	.	.	4
.	37375	.	.	37457	.	.	37613	.	.	38075	.	.	5
.	15745	.	.	15798	.	.	15798	.	.	16052	.	.	6
.	4902	.	.	4892	.	.	4917	.	.	4917	.	.	7
.	12888	.	.	12982	.	.	13172	.	.	13385	.	.	8
.	3840	.	.	3785	.	.	3726	.	.	3721	.	.	9
.	46926	.	.	47309	.	.	47809	.	.	47789	.	.	10
.	31442	.	.	31749	.	.	32257	.	.	32651	.	.	11
.	1787	.	.	1818	.	.	1908	.	.	1633	.	.	12
.	793	.	.	768	.	.	736	.	.	734	.	.	13
.	12904	.	.	12974	.	.	12908	.	.	12771	.	.	14
.	46757	.	.	47138	.	.	47643	.	.	47616	.	.	15
.	8544	.	.	8458	.	.	8569	.	.	8731	.	.	16
.	4090	.	.	4139	.	.	4171	.	.	4256	.	.	17
.	31875	.	.	32457	.	.	32689	.	.	32429	.	.	18
.	2248	.	.	2084	.	.	2214	.	.	2200	.	.	19
.	696	.	.	721	.	.	643	.	.	567	.	.	20
.	18	.	.	5	.	.	4	.	.	4	.	.	21
.	823	.	.	655	.	.	712	.	.	710	.	.	22
.	12904	.	.	12974	.	.	12908	.	.	12771	.	.	23
.	2053	.	.	2092	.	.	2102	.	.	2089	.	.	24
.	8281	.	.	8297	.	.	8213	.	.	8106	.	.	25
.	2461	.	.	2475	.	.	2483	.	.	2466	.	.	26
75	65	196	156	241	218	163	222	245	222	193	198	193	27
13	15	15	13	29	19	12	18	25	12	19	15	12	28
2	1	2	1	2	1	2	-	2	2	2	2	3	29
4	3	3	2	10	-	2	2	5	2	3	3	-	30
2	1	1	1	2	4	-	1	6	1	3	2	2	31
1	-	2	1	1	3	1	4	2	1	1	-	-	32
62	50	181	143	212	199	151	204	220	210	174	183	181	33
-	1	-	1	-	1	-	-	1	1	1	-	1	34
16	15	19	16	34	22	27	33	36	24	25	21	33	35
37	27	150	112	162	159	106	148	159	159	128	137	128	36
61	54	186	150	232	208	149	207	231	212	177	182	182	37
11	10	8	6	6	9	12	13	12	8	13	12	9	38
3	1	2	-	3	1	2	2	2	2	3	4	2	39
17555	6913	28594	13003	57942	15163	52252	16812	42282	14424	33835	14300	17904	40
62	177	241	58	387	79	97	59	153	8	148	124	52	41

Veröffentlichungen im Januar 2022

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2020 – Oktober 2021 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2020 – November 2021 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe Januar 2020 – Oktober 2021	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen November 2021	m	06 207	5,00
Straßenverkehrsunfälle Oktober 2021 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex Dezember 2021	m	12 101	6,25
Bruttoinlandsprodukt 2008 – 2018 Ergebnisse der Originärberechnung	m	15 102	8,75
Statistisches Monatsheft Dezember 2021	m	40 301	5,00
Aktuelle Zahlen in Zeiten der Corona-Pandemie 2022, Ausgabe: Januar	m	41 027	0,00
Bevölkerungsvorgänge 3. Vierteljahr 2021	vj	01 102	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2020 – September 2021 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe Januar 2020 – September 2021 nach Kreisen	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 3. Vierteljahr 2021	vj	05 206	3,75
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsdaten) Januar 2020 – September 2021 Vorläufige Ergebnisse	vj	07 103	3,75
Gemeindefinanzen 1.1. – 30.9.2021	vj	11 203	6,25
Preisindizes für Bauwerke November 2021	vj	12 105	3,75
Verdienste 3. Vierteljahr 2021	vj	13 106	6,25
Bauhauptgewerbe Januar 2020 – September 2021	j	05 201	3,75
Bruttoanlageinvestitionen 2009 – 2019	j	15 110	6,25
Statistische Monatshefte Verzeichnis der Aufsätze, Ausgabe 2021	j	40 302	0,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; 4j - 4 jährlich; u - unregelmäßig

